Nr. 121.

Die Presse.

32. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

(Thorner Presse)

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 26. Mai 1914.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Politische Tagesschau.

Danktelegramm des Kaisers an den Jungdeutschlandbund.

Auf das Begrüßungstelegramm des in Stuttgart tagenden Jungdeutschlandbundes ist von dem Kaiser an Generalfeldmarschall von der Goltz aus Potsdam folgende Antwort eingelaufen: „Ich ersuche Sie, dem dort tagenden Jungdeutschlandbund meinen herzlichsten Dank für die freundliche Begrüßung auszusprechen. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist es treuer Mitarbeit gelungen, den Jungdeutschlandbund zu einem beachtenswerten Faktor im deutschen Volksleben zu machen und die Jugend mit nationaler Begeisterung und kraftvollem Empfinden für die eigenen künftigen Pflichten für das Vaterland zu erfüllen. Mein lebhaftes Interesse, meine wärmsten Wünsche für die weitere segensreiche Entwicklung werden den Jungdeutschlandbund allezeit begleiten. Wilhelm I. R."

Das Ergebnis der Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Magdeburg 2 Osterburg-Stendal,

die am heutigen Montag zwischen dem konservativen früheren Abgeordneten Hoesch und dem Nationalliberalen Wachhorst de Wente stattfindet, ist noch keineswegs feststehend, trotzdem die Sozialdemokratie die Parole zugunsten des Nationalliberalen ausgegeben hat und trotzdem im ersten Wahlgange Nationalliberale und Sozialdemokraten zusammen fast 2000 Stimmen mehr aufgebracht haben als die Konservativen. Es sind jedoch erstens noch recht beträchtliche Wählerreserven vorhanden, die der Konservative wohl zu einem guten Teil für sich gewinnen kann; zweitens ist es schließlich auch noch fraglich, in welchem Umfange die sozialdemokratischen Wähler der Stichwahlparole gehorchen werden, und drittens wird sicherlich mancher, der für Wachhorst de Wente gestimmt hat, es sich überlegen, ob er nochmals für ihn den Stimmzettel abgeben kann, nachdem er doch zweifellos der Sozialdemokratie für die Stichwahlhilfe Konzessionen hat machen müssen. Der Abgeordnete Liebknecht hat erst vor einigen Tagen erklärt, daß nur durch Unterschreibung der Stichwahlbedingungen von Jena auf die Unterstützung der Genossen zu rechnen sei, und der Wortlaut des Aufrufs des sozialdemokratischen Wahlkomitees, an dem die Parole ausgegeben wird: Keine Stimme für Hoesch! Jede sozialdemokratische Stimme für Wachhorst de Wente! läßt erraten, daß der Nationalliberale sich dem eben löblich unterworfen hat. Wie gesagt ist aber trotzalledem immerhin noch Aussicht vorhanden, daß der frühere bewährte Vertreter des Kreises, Hoesch, sein Mandat wieder erobern wird. Und erliegt er dem vereinigten Ansturm der Genossen und der Nationalliberalen, so geschieht das jedenfalls unter sehr ehrenvollen Umständen. Schon im ersten Wahlgange hat er fast 1700 Stimmen mehr als bei der Hauptwahl 1912 auf sich vereinigt, ein überzeugender Beweis, wie man seine Reichstagsarbeit im Wahlkreise einschätzt; demgegenüber haben die Nationalliberalen 1600 Stimmen und die Sozialdemokraten 500 Stimmen eingebüßt. Geht Herr Wachhorst de Wente aber als Sieger hervor, verdankt er seinen Erfolg nicht zum wenigsten der Sozialdemokratie.

Das dänische Königspaar in Amsterdam.

Bei dem am Freitag stattgefundenen Galadiner zu Ehren der dänischen Majestäten tauschten die Königin der Niederlande und der König von Dänemark herzliche Trinksprüche aus.

Aus Marokko.

Ein Franzose namens Monnier ist in der Gegend von Tanger von Eingeborenen gefangen genommen und weggeführt worden. Zur Verfolgung der Räuber sind 20 Reiter entsandt worden. — Am Sonnabend Abend begannen Leute vom Riatastamm, die auf den Taza beherrschenden Höhen Aufstellung genommen hatten, die französischen Soldaten zu beschießen; sie wurden durch Artilleriefeuer in die Flucht getrieben. — Die Kolonnen Gouraud und Baumgarten sind nach Ued Amelil abgerückt, in Taza ist eine genügend starke Besatzung zurückgeblieben.

Aus Mexiko

wird eine Meldung, daß eine Bande von Mexikanern bei Nacozari den Amerikaner deutscher Abkunft Richard Urban grundlos erschossen habe, dem Staatsdepartement in Washington bestätigt. Nach einer Blättermeldung aus Tampico ist der dortige Konsul an Bord des Kreuzers „Dresden" nach Veracruz zu einer Besprechung mit dem deutschen Gesandten von Hintze gefahren. — Der mexikanische Minister des Innern erklärte nach einer Konferenz mit Huerta, daß der Präsident über die Nachrichten aus Niagara Falls sehr befriedigt sei. Es scheint, daß man sich einer befriedigenden Lösung der Streitfragen nähere. — Wie aus Washington gemeldet wird, berieten Staatssekretär Bryan, der Sondergesandte Lind und der Vertreter der Anhänger Carranzas, Charles Douglas, die Frage, ob Carranza aufgefordert werden solle, an der Konferenz in Niagara Falls teilzunehmen. — Aus dem Hauptquartier Carranzas wird gemeldet, daß die Bundestruppen vor der Räumung Saltillos die Stadt geplündert haben. — Nach der Einnahme von Tepic sind über 200 Kriegsgefangene erschossen worden. Deutsches Leben und Eigentum ist bisher in Tepic unverletzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Mai 1914.

— Se. Majestät der Kaiser unternahm Sonnabend früh in Potsdam einen Spazierritt. Sonnabend Mittag um 12 Uhr traf der Kaiser, vom Neuen Palais kommend, in der österreichisch-ungarischen Botschaft ein, um an einer Tauffeier für den Enkel des österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen von Szögyeny-Marich teilzunehmen. An die Taufe schloß sich ein Frühstück.

— Dem Gouverneur von Samoa Dr. Schultz ist der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

— Magistratsassessor Dr. Wernecke in Charlottenburg wurde zum zweiten Bürgermeister in Stendal gewählt.

— Die Ernennung des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Dr. Quarck zum Chef der koburgischen Ministerialabteilung ist nunmehr vollzogen worden. An seiner Stelle ist zum Landrat des Herzogtums Koburg Regierungsrat von Strenge ernannt worden. — Für die nun notwendig werdende Reichstagsersatzwahl haben die Fortschrittler den Präsidenten des koburgischen Landtags Arnold als Kandidaten aufgestellt.

— Dr. Ludwig, der Geschäftsführer beim Reichsverband gegen die Sozialdemokratie, dem im „Vorwärts" kürzlich der Vorwurf des Titelschachers gemacht wurde, erläßt eine Erklärung, in der er betont, daß die Enthüllungen mit dem Reichsverbande gegen die Sozialdemokratie nicht das mindeste zu tun hätten. Er gibt allerdings zu, aus Gefälligkeit und rein als Privatmann auf Wunsch eines ihm bekannten Arztes Erkundigungen eingezogen zu haben, ob es möglich sei, ihm den Professorentitel zu verschaffen. Die ihm gegebene Auskunft habe er aufgrund stenographischer Notizen gutgläubig weitergegeben. Hinterher sei ihm aber Zweifel über ihre Richtigkeit aufgestiegen und er habe sich überzeugt, daß die Angaben unzutreffend waren. Er habe daher die Beziehungen abgebrochen und weder einen Pfennig Vermittlungsgebühr gefordert, noch erhalten. Der betreffende Arzt habe auch den gewünschten Titel nicht erhalten.

— Ein anläßlich des nahenden Abschlusses der Vereinnahmungen aus der ersten Rate des Wehrbeitrages ergangener Dankerlaß des Kaisers an den Reichskanzler besagt: „Aus Ihrem Berichte habe Ich mit großer Befriedigung entnommen, daß zahlreiche Deutsche im In- und Ausland freiwillige Beiträge zu den Kosten der Verstärkung der Wehrmacht geleistet haben. Es ist Mir ein Herzensbedürfnis, allen, die durch solche Beiträge vaterländische Opfersinn in rühmlicher Weise betätigt haben, Anerkennung und Dank auszusprechen Wilhelm I. R.

— Die Abänderung der Ortsklasseneinteilung liegt dem Bundesrat schon seit mehreren Monaten zur Beschlußfassung vor und wird, wie die „N. G. C." erfährt, jedenfalls noch vor den Sommerferien des Bundesrats verabschiedet werden. Aus der großen Zahl von Wünschen, die seitens der Gemeinden und der beteiligten Kreise der Reichsregierung unterbreitet und durch die Bundesregierungen auch teilweise vertreten wurden, sind über 70 Orte für eine Änderung, das heißt Heraufsetzung in ihrer Ortsklassenzuteilung in Vorschlag gebracht. Von größeren Städten gehören dazu Hamburg und Altona, Koblenz, Elberfeld, Nürnberg und Barmen. Von Berliner Vororten sollen Zehlendorf, Schmargendorf und Lichtenberg mit einer Heraufsetzung bedacht werden. Unter der großen Zahl der übrigen Städte seien noch genannt Borkum, Burscheid, Ehrenbreitstein, Homburg, Möln in Holstein, Friedrichshafen, Diedenhofen, Obernigk bei Breslau. Ob alle diese Vorschläge die Zustimmung des Bundesrats finden werden, steht noch nicht fest. Jedenfalls aber wird bei dieser zweiten Revision der Ortsklasseneinteilung, die der Bundesrat aus eigener Machtvollkommenheit vornehmen kann, wiederum eine große Zahl von Orten eine Besserstellung erfahren, nachdem schon vor einigen Jahren etwa 40 Städte in eine höhere Klasse versetzt waren.

— Eine Reichstagskommission für Handel und Gewerbe, die als ständige Kommission von der nächsten Session ab bestehen soll, ist am letzten Tage der verflossenen Reichstagssession gewählt worden.

— Die Deputation britischer Arbeiter und Angestellter, welche bis Sonnabend in Berlin weilte, hat an den Oberbürgermeister Wermuth aus Löhne in Westfalen folgendes Telegramm gerichtet: Vor Verlassen des deutschen Bodens drängt es uns, Euer Exzellenz und der Stadt Berlin nochmals unseren herzlichsten Dank zu sagen für den so schönen und warmen Empfang und die große Auszeichnung unserer Mission, welche Sie uns angedeihen ließen. Auch geben wir unseren aufrichtigen Wünschen für das Wohlergehen Ihrer schönen Stadt Ausdruck, möge ihr die Sicherheit des Friedens stets erhalten bleiben.

— Wegen Beleidigung der Berliner Polizei durch die Presse hatte sich vor der Strafkammer in Lübeck der Redakteur vom Lübecker sozialdemokratischen „Volksboten" zu verantworten. Stelling brachte einen Artikel, worin er die Berliner Polizei verantwortlich machte für den Mord Keiling. Das Urteil lautete auf 300 Mark Geldstrafe.

Magdeburg, 24. Mai. Die heutige Feier der 100jährigen Wiederkehr des Tages der Befreiung Magdeburgs von der französischen Fremdherrschaft hat einen glänzenden Verlauf genommen. Sie wurde eingeleitet durch das Geläute sämtlicher Kirchenglocken. Im Herrenkrug fand für die Vereine für Jugendpflege ein Feldgottesdienst statt. Um 9.30 Uhr wurde für die Spitzen der Behörden und die Behörden des Militärkommandos ein Feldgottesdienst veranstaltet. Der feierlichen Enthüllung des Gedenksteines auf dem Agnetenplatz folgte am Nachmittag bei herrlichem Wetter eine Volksfeier auf den Rennwiesen, an der viele Tausende teilnahmen. Militärkonzerte, gesangliche Darbietungen von fast dreitausend Sängern und turnerische Vorführungen bildeten den unterhaltenden Teil. Die Stadt prangt im Festschmuck.

Metz, 23. Mai. Die Meldung auswärtiger Blätter über eine schwere Erkrankung des Bischofs Benzler ist unbegründet. Der Bischof hat sich lediglich infolge Überanstrengung bei einer Visitationsreise eine leichte Magenverstimmung zugezogen, die aber ganz unbedenklich ist.

Straßburg i. E., 24. Mai. In ganz Elsaß-Lothringen gingen heute die Gemeinderatswahlen bei wenig reger Beteiligung vor sich. Bemerkenswert ist das Ergebnis in der Industriestadt Thann, wo die Sozialdemokraten unterlagen und im neuen Gemeinderat nicht mehr erscheinen. In Zabern haben die Nachwahlen eine wesentliche Änderung der bisherigen Zusammensetzung des Gemeinderats nicht ergeben. In Mühlhausen ging in allen drei Bezirken die Kompromißliste durch: gewählt wurden 7 Fortschrittler, 8 Zentrum und 3 Wirtschaftler, zusammen 18, gegenüber 18 im ersten Wahlgange bereits gewählten Sozialdemokraten. In Straßburg dürfte vor 10 Uhr abends ein Resultat nicht zu erwarten sein, doch scheint ein Sieg der Kompromißliste gesichert. In Kolmar siegte die Blockliste. Das Zentrum brachte nur 5 Kandidaten durch. Der neue Gemeinderat setzt sich zusammen aus 25 Fortschrittlern, 5 Sozialdemokraten und 6 Anhängern des Zentrums.

Konferenz über Fragen des Haus- und Grundbesitzes.

Berlin, 22. Mai.

Im Hinblick auf die Erörterung grundgewerblicher und Bodenfragen in den Parlamenten, die für die nächste Zeit bevorstehen, hatte der

Schutzverband für deutschen Grundbesitz

zu heute Abend in das Esplanade-Hotel eine Konferenz einberufen, zu der Interessentenvertreter, Parlamentarier und Vertreter der Presse eingeladen waren.

In Vertretung des erkrankten Präsidenten des Schutzverbandes, des Fürsten zu Salm-Horstmar, begrüßte der Vizepräsident Abgeordnete Graf Spee die Erschienenen, unter denen sich u. a. befanden: Fürst Stolberg-Wernigerode, Fürst Salm-Salm, Fürst zu Wied, Fürst Ysenburg, Fürst Wittgenstein, ferner die Abgeordneten Generalmajor z. D. Ditfurth, Hauptmann, Professor Faßbender, Geh. Oberregierungsrat Bönisch, Geheimrat Schwabach, Backmeister, von Klitzing, Korfanty, weiter der Vizepräsident des Herrenhauses Freiherr von Landsberg, Graf Kalkreuth vom Bund der Landwirte und Professor von Willamowitz-Möllendorf.

Der Vorsitzer erinnerte in seiner Begrüßungsansprache daran, daß der Schutzverband für deutschen Grundbesitz heute seinen zweiten Geburtstag feiere. Der Erfolg, den er im Laufe des Jahres errungen hat, zeigt sich heute auf verschiedenen Gebieten, z. B. auf dem Gebiete der Gesetzgebung, aber auch darin, daß von allen Seiten diejenigen Elemente, die unser Prinzip auf die Fahne geschrieben haben: **Erhaltung des Privatbesitzes!** uns zuströmen. Das ist z. B. geschehen vom Verein der Standesherren und vom Stahlwerksverband. — Der Vorsitzer betonte, daß die Anregung zu der Konferenz nicht vom Schutzverband ausgegangen sei, sondern von Mitgliedern der Parlamente, und erteilte dann das Wort dem ersten Referenten, dem Präsidenten a. D. van der Borght (Berlin) zu seinem Hauptthma:

„Ziele und Bestrebungen des Schutzverbandes".

Der Redner führte aus: Ganz verschiedenartige Elemente haben sich in unserem Verbande zusammengefunden. Neben den Vereinen für gebundenen Besitz finden sich auch Bauern- und Gärtnervereine, städtische Hausbesitzer- und Grundbesitzer-Organisationen, u. a. der Zentralverband der Deutschen Haus- und Grundbesitzervereine, der Verband der Hypothekenmakler, der Verband der Privatversicherungen usw. Diese Tatsache sollte denen zu denken geben, die noch die Fabel aufrecht erhalten wollen, der Verband sei gegründet, um die Interessen nur einer Interessentengruppe zu vertreten. Es sind die gesamten Interessen des deutschen Grund- und Realbesitzes, die von dem Schutzverbande wahrgenommen werden, — denn parteipolitische Interessen können den Verband nicht zusammenhalten. Nur die Partei, die nach ihrer Natur die heutige Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung angreift, kann und wird dem Verbande nicht angehören; sonst fehlt keine der bürgerlichen Parteien. Die Interessen, die uns zusammengeführt haben, ragen über die parteipolitischen Bestrebungen hinaus. — Wir gehen von der Meinung aus, daß das Erwerbsleben sich nicht in der richtigen Weise entwickeln kann, wenn es sich nicht stützen kann auf das Privateigentum an Grund und Boden. Wir sehen dieses Privateigentum durch zwei Richtungen gefährdet. Die eine ist die **Sozialdemokratie**, die aufs ganze geht und die Verstaatlichung fordert. Die zweite Richtung ist die der **Bodenreformer**. Das ist eine idealistisch gerichtete, aber in ihren Mitteln irregehende Auffassung der Dinge, und sie hat ihren Ursprung im Sozialismus. Sie verfolgt ein Ziel, daß ein Teil der Verwirklichung dessen wäre, was der Sozialismus verlangt. Nur aus taktischen Gründen riskiert man das nicht zu sagen, man will auf dem Umwege der Besteuerung zu seinem Ziele gelangen. **Wir haben jetzt schon vier Milliarden Steuern im Jahre.** Wenn diese Summe allein aus dem Grund und Boden herausgeholt werden soll, dann bleibt für den Privatmann kein Grund übrig, Mühen und Arbeit und Risiko für die Bodenbewirtschaftung in Stadt und Land aufzuwenden. Mit großer Entschiedenheit nehmen wir gegen den Sozialismus Stellung; nicht als ob wir Gegner der Sozialpolitik wären. Wir bekämpfen nur eine ungesunde Sozialpolitik, die lediglich die Forderungen einer speziellen Klasse anerkennt und mit der Furcht vor der Masse arbeitet. Wir treten mit unserer Auffassung im Ge-

gensatz zu der herrschenden Strömung. Die sozialpolitisch verbrämten Schlagworte haben eine große Kraft erlangt; bis weit in die Behörden hinein haben diese Dinge gewirkt. Nicht als ob ein preußisches Ministerium bodenreformerisch gesinnt sei, aber die Referenten haben nicht immer den Standpunkt ihrer Chefs. (Heiterkeit und Beifall.) **Die Widerstandskraft der Behörden gegen eigentumsfeindliche Strömungen hat in einer Weise nachgelassen, die sehr bedenklich ist.** Wir wollen verhindern, daß die einzelnen Gruppen, die am Boden gebunden sind, gegeneinander ausgespielt werden, und für dieses Ziel stellen wir die Sonderbestrebungen zurück. Die Sonderinteressen der Einzelgruppen unseres Verbandes sollen nicht unterdrückt werden, aber es ist nicht unsere Sache, sie zum Ausdruck zu bringen. Es handelt sich am letzten Ende um den Kampf zweier Weltanschauungen; die Zukunft mag entscheiden, wer Recht hat. Wir glauben, daß wir im Rechte sind, der Gegner darf uns aber nicht falsche Motive unterschieben, denn wir glauben mit unserer Auffassung dem Besten des Vaterlandes zu dienen. — **Wir bebreiben auch den Gedank neder Versöonung zwischen Stadt und Land.** (Lebhafter Beifall.) Daß zwischen diesen beiden Riesengruppen der Volkswirtschaft eine tiefe Kluft besteht, und unheilvoll wirkt, kann niemand bestreiten. Diese beiden großen Gruppen stehen sich fast verständnislos gegenüber. Dadurch geht ein schönes Stück der volkswirtschaftlichen Kraft für den Gesamtzweck verloren. Es entspricht dem Staatsinteresse, daß man diese Gruppen wieder zusammenführt. Hier setzt der Schutzverband ein. Wir gehen davon aus, daß, wenn man die Gegensätze überbrücken will, man bei der Tatsache anfangen muß, daß diese Verbände gegenseitig aufeinander angewiesen sind, daß sie gebunden sind beide mit Gedeih und Verderben an den Grund und Boden. Dieser Gedanke der Überbrückung ist ein hohes nationales Ziel, und nicht blos eine Interessengemeinschaft; und keine Vereinsinteressengemeinschaft wäre groß genug, um alle diese Elemente sonst unter einer Fahne zu sammeln. Alle Staatsbürger sollen nach dem Maße ihrer Leistungsfähigkeit zu den Staatslasten herangezogen werden. Steuern müssen jedoch herausgewirtschaftet werden können aus den Betrieben. Sie dürfen aber nicht den Bestand des Vermögens gefährden. **Wir lehnen daher jede konfiskatorische Tendenz ab, so die Wertzuwachssteuer, die Steuer nach dem gemeinen Wert, die Reichsbesitzsteuer,** welche nichts anderes ist, als die von den Bodenreformern vorgeschlagene Sparsteuer. Von diesem Standpunkte aus sind wir auch entschieden gegen die Übertragung der einzelstaatlichen Steuerbefugnisse auf das Reich. Man hat gesagt, daß wir uns gegen die Bekämpfung von Wohnungsmißbräuchen ausgesprochen haben. Das ist nicht der Fall; wir lehnen hier nur Übertreibungen ab. (Sehr richtig.) Der Schutzverband ist bereit und entschlossen, gegen Wohnungsmißstände einzuschreiten. Aber die Versorgung der Bevölkerung mit Wohnungsgelegenheit kann niemals Sache der öffentlichen Gewalten sein. Andererseits muß die private Kleinwohnungsherstellung von den Fesseln befreit werden, die ihr jetzt anhaften. In bezug auf den Erlaß und die Wirkung der Bauordnungen auf die vorhandenen Werte soll nach unseren Wünschen eine gesetzliche Regelung eintreten. Wir sind Anhänger der inneren Kolonisation, aber man darf ihr nicht wohlerworbene Rechte und auch nicht das Eigentum an Boden opfern. Von diesem Standpunkte aus sind wir eingetreten in die Beratung des Gesetzes über die Fideikommisse. Wir sind auch Gegner der Mißstände im Baugewerbe und haben das immer zum Ausdruck gebracht. Zusammenfassend kann ich sagen: Nur ein solider bodenständiger Kern der Nation wird imstande sein, die großen Grundinteressen des Vaterlandes zu wahren. (Lebhafter Beifall.)

An zweiter Stelle behandelte Geheimrat Budde-Berlin das Thema: **Grundsätze unserer Besteuerung.** Nach eingehenden historischen Darlegungen über die steuerlichen Verhältnisse vor 1890 und die Grundlagen der Miquelschen Steuerreform sowie über die Natur des Kommunalabgabengesetzes, das dem Grundbesitz eine starke Vorbelastung gebracht habe, zeigte der Vortragende im einzelnen, zumteil an Hand praktischer Beispiele, wie sehr eine Besteuerungsmethode, bei der zwischen Leistungsfähigkeit und Nichtleistungsfähigkeit — unverschuldeter und verschuldeter Grundbesitz! — nicht unterschieden wird, zu widersprechenden und ungerechten Wirkungen führen muß. Die Vorbelastung des Grundbesitzes hat dann unter dem steigenden Bedarf an Steuereinkünften, die die Anforderungen an die Wehrmacht, nicht minder aber die kulturelle und soziale Entwicklung mit sich brachten, unaufhaltsam weitere Fortschritte gemacht, ohne daß Überwälzung möglich gewesen wäre. Aus den zahlenmäßigen Nachweisen, die der Referent gab, geht hervor, daß der Einstandspreis bei uns höher ist als anderswo, daß die Umsatzsteuer, da die Gemeinden, Reich und Staat daran beteiligt sind, in der Regel über 4 Prozent und beim Verkauf nach kurzer Besitzdauer 8—10 Prozent erreicht. Wir fürchten, daß eine weitere Steigerung der Grundlasten, wie sie das Kommunalabgabengesetz zum Ziele hat, zu einer **Wegsteuerung des Grundvermögens und schließlich zu einer Kommunisierung des städtischen Vermögens führen wird.** (Lebh. sehr richtig!) Wenn es einer Mehrheit gelingen soll, einer Minderheit die notwendigen Ausgaben aufzuwälzen, dann wird an eine Ökonomie im wirtschaftlichen Haushalt nicht zu denken sein. Bei den direkten Steuern sehen wir eine dauernde Steigerung. Die **Besteuerung nach dem gemeinen Wert,** die, da es nichts Individuelleres gebe als den Grundstückswert, auf diese passe wie die Faust aufs Auge, hat große Schäden gebracht. Bei der Feststellung des gemeinen Wertes mittels Taxe sei der Willkür Tor und Tür geöffnet, wichtige Unterschiede, so z. B. die eigene Tätigkeit, Verwaltungskosten usw. blieben unberücksichtigt. Infolge dieser steuerlichen Entwicklung sei der Grundbesitz mit unerträglichen Lasten belegt worden, insbesondere der unbebaute Grundbesitz, dieser in solchem Maße, daß der Eigentümer sich häufig gezwungen sieht, à tout prix zu verkaufen. Dabei wirke es besonders ungerecht und erbitternd, daß der Besitzer, mag auch unter dem Einfluß der Konjunkturgestaltung seine Vermögenslage schlechter geworden sein, dieselben Steuern wie früher von seinem Grund und Boden zahlen muß. Der Redner belegt seine Ausführungen mit einem praktischen Beispiel, und zwar an einer im Osten von Berlin gelegenen Stadt. Die Stadt ist gut verwaltet, ihr Oberhaupt gehört zu den weitsichtigen Beamten. Sie besitzt Kanalisation und Wasserleitung, Gaswerk, Elektrizitätswerk, und hat in diesen Anlagen einen jährlichen Umsatz von sechs bis sieben Millionen. Der Einkommensteuerzuschlag beträgt 100 Prozent, es wird aber ein Zuschlag auf die Grundsteuer von 250 Prozent erhoben. Das Steuersoll ergibt für die Grundsteuer 1 769 000 Mark, während für Einkommen- und Gewerbesteuern nur 1 740 000 Mark in Frage kommen. Wenn das so weiter geht, dann kommen wir schließlich zu einer Kommunisierung des Grund und Bodens. Wir wollen, daß die Grundbesteuerung auf gesundem Boden eingestellt wird, damit der Grundbesitz existenzfähig bleiben kann. Wir verlangen, daß die alten Grundsätze der Miquelschen Steuerreform wieder hergestellt werden, daß der Staat z. B. davon absieht, seinen Stempel zu erheben von dem verschuldeten Grundbesitz in der Zwangsversteigerung. Wir verlangen vor allem, daß eine vernünftige **Ertragsbesteuerung, die in Einklang steht mit den tatsächlichen Verhältnissen,** wieder eingeführt wird. (Lebhafter Beifall.)

Der Vorsitzer Graf Spee konstatierte aus dem Beifall der Versammlung, daß diese mit den Ausführungen der Referenten einverstanden gewesen sei und dankte den Referenten und der zahlreichen Versammlung für das dem Vortragsabend entgegengebrachte Interesse verbindlichst. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Ausland.

Sherneß, 23. Mai. Das Marinekriegsgericht verurteilte den Signalgast Hutton vom Kriegsschiff „Queen" zu 4 Jahren Zuchthaus, weil er ein Flottensignalbuch von dem Schiffe hatte verschwinden lassen. Er soll das Buch am 23. Februar über Vlissingen nach dem Festland gesandt haben.

Zur Lage in Albanien.

Kämpfe mit den Aufständischen bei Schiak und Kawaja.

Die „Neue Freie Presse" meldet aus Durazzo: Aus Tirana wird berichtet: Ein Teil der Familie Toptani, der gegen Essad Pascha war, wurde von Aufständischen in Tirana umzingelt. In Suksi, nördlich von Schiak, gab es schwere Kämpfe mit den Aufständischen. Am Freitag gingen nach Schiak und Tirana 300 Freiwillige, 4 Maschinengewehre und 2 Geschütze unter Leitung eines holländischen Offiziers ab, um dort die Ruhe wiederherzustellen. — Die „Albanische Korrespondenz" meldet aus Durazzo: 300 Aufständische haben in der 20 Kilometer nördlich von Durazzo liegenden Stadt Kawaja die türkische Fahne aufgepflanzt.

Durazzo von den Aufständischen bedroht.

Die „Neue Freie Presse" meldet aus Triest: Ein Radiotelegramm des Kreuzers „Szigetvar" meldet, daß die Aufständischen Durazzo angreifen. — Die „Agenzia Stefani" meldet aus Durazzo vom Sonnabend: Das Ministerium hat am Sonnabend Abend seine Demission überreicht. — Ein falscher Alarm entstand hier infolge eines Gewehrschusses, der zufällig losging, während ein österreichischer Wachtposten seine Waffe lud. — Die Malissoren haben sich geweigert, den Befehl, gegen die Aufständischen zu marschieren, auszuführen, indem sie erklärten, der Zweck ihrer Gegenwart sei nur der Schutz des Fürsten. — Albanische Gendarmerie unter dem Befehl holländischer Offiziere marschiert gegen die Aufständischen von Schiak. Man hört in Durazzo Schüsse von Gewehren und Maschinengewehren aus der Richtung von Schiak. Die italienische und österreichische Marine sind nur zum Schutze der Familie des Fürsten bestimmt. — Infolge des drohenden Angriffs der Aufständischen auf Durazzo haben sich der Fürst, die Fürstin und ihr Gefolge **an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Misurata"** begeben. Die Europäer, die darum angesucht haben, sind an Bord der italienischen Schiffe gebracht worden. Die italienischen Matrosen sind an Bord zurückgekehrt, bis auf eine dreißig Mann starke Abteilung, die zum Schutze der italienischen Gesandtschaft zurückgeblieben ist. — Die Aufständischen haben vier holländische Offiziere zu Gefangenen gemacht. Eine Deputation der Aufständischen ist mit den Mitgliedern der internationalen Kontrollkommission, die den Aufständischen entgegengefahren waren, um mit ihnen zu verhandeln, in Durazzo angekommen und hat das Ansuchen gestellt, mit dem Fürsten zu sprechen. Der Fürst hat sich infolgedessen in Begleitung seines Generalstabes und des italienischen Admirals Triferi 7.30 Uhr abends wieder an Land begeben. — In Valona haben die Nachrichten aus Durazzo lebhafte Erregung hervorgerufen. Es bilden sich bewaffnete Banden, die bereit sind, nach Durazzo abzugehen.

Weitere Telegramme aus Durazzo melden: Die Fürstin von Albanien hat sich am Sonnabend Abend 9 Uhr wieder an Land begeben. An Bord des italienischen Panzerkreuzers „Misurata" blieben nur die fürstlichen Kinder und das Gefolge zurück. Italienische Matrosen sind auf Wunsch des Fürsten zur Bewachung des Palastes aufs neue gelandet worden. — Die nach Tirana unternommene Expedition, die mißglückt ist, weil sie mit unzureichenden Streitkräften unternommen wurde, war durch die dortigen Beis veranlaßt worden, die sich an den Fürsten um Hilfe gewandt hatten. Als die Nachricht von der Niederlage der Expedition zugleich mit der Meldung eintraf, daß die Aufständischen nur eine halbe Stunde von Durazzo entfernt ständen, entschloß sich der Fürst auf Drängen der Diplomaten mit seiner Familie die weiteren Ereignisse an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Misurata" abzuwarten. Unterdessen fuhren mehrere Mitglieder der internationalen Kontrollkommission und des diplomatischen Korps den Aufständischen entgegen, um sie nach ihrem Begehren zu fragen. Sie brachten den gefangen gewesenen holländischen Hauptmann zurück, der dem mittlerweile ins Palais zurückgekehrten Fürsten in Anwesenheit des diplomatischen Korps und der Minister meldete, die Aufständischen wünschten eine schriftliche Erklärung, daß ihnen für ihre Abordnung, welche ihm ihre Wünsche vortragen solle, freies Geleit zugesichert und die Rückkehr der gefangenen Aufständischen gestattet werde. Der Fürst unterschrieb einen Geleitbrief und sandte ihn an die Aufständischen. Da darauf die Lage wieder als sicher angesehen wurde, so schifften sich auch die Fürstin und die fürstlichen Kinder aus. Es herrscht hier allgemein die Meinung, daß sowohl die Expedition gegen die Aufständischen als auch die Einschiffung der fürstlichen Familie übereilt gewesen sei. — Die „Agenzia Stefani" meldet: Die internationale Kontrollkommission hat sich auf dem Dampfer „Peuceta" nach Durazzo eingeschifft. Die Kabelverbindung Valona—Durazzo ist unterbrochen. 500 Freiwillige aus Valona warten hier auf ein Schiff, das sie nach Durazzo bringen soll. — Infolge der Ereignisse bei Schiak und Kawaja hat die Bevölkerung von Valona und Umgegend sich sofort der Regierung zur Verfügung gestellt, um die Interessen des Vaterlandes zu verteidigen. Dank dem Patriotismus der Bevölkerung besitzt die Regierung genügende Streitkräfte, um die öffentliche Ordnung wiederherzustellen. In der ganzen Präfektur Valona herrscht vollständige Ruhe.

Die „Agenzia Stefani" meldet, daß der italienische Gesandte in Durazzo Aliotti an den Minister des Auswärtigen Marquis di San Giuliano folgende Depesche gesandt hat: Nach dem Kampfe, der von der Gendarmerie unter dem Befehl von holländischen Offizieren geführt wurde und in welchem diese mit ihren Mannschaften sämtlich von den Insurgenten gefangen genommen wurden, wurde der Befehl gegeben, das Feuer der Batterien auf dem Stadtschloß und an der Straße nach Tirana einzustellen. Gegen Abend kamen einzelne Flüchtlinge in eiligem Laufe nach Durazzo, welche erzählten, daß die kleine Anzahl von Nationalisten, die zu den Waffen gegriffen hatten, zersprengt wäre, und daß die Insurgenten auf die Stadt losmarschierten. Man erfuhr ferner, daß die Leibwache der katholischen Malissoren, die zweihundert Mann stark unter dem Befehl von zwei Priestern standen, bei den ersten Schüssen davongelaufen wäre. Man beschloß in großer Eile, im Namen des Fürsten Mehmed Pascha Draga als Unterhändler abzusenden. Dieser kehrte bald darauf mit der Meldung zurück, daß die Insurgenten nur verhandeln wollten, wenn sie bis ans Meer gelangt seien, und daß ein weiterer Verhandlungsversuch unnütz wäre. Infolge des Gewehrfeuers und aus Besorgnis, daß die Insurgenten, deren Grimm durch die Kanonade und infolge ihres Fanatismus aufs höchste gestiegen war, Durazzo plündern könnten, bemühte ich mich, Maßnahmen zu treffen, um die italienische Kolonie in der Gesandtschaft oder auf den Schiffen in Sicherheit zu bringen. Bald darauf brach eine unbeschreibliche Panik aus. Ich begab mich zu dem Fürsten, machte ihm von der Flucht der Nationalisten Mitteilung und bat ihn mit anderen, die Fürstin und die kleinen Kinder in Sicherheit zu bringen und dann die Landungsdetachements zurückzuziehen, um ernstere Zwischenfälle zu vermeiden. Das war auch notwendig, weil die katholischen Malissoren einen Gegenstand der Provokation für die Muselmanen bildeten. Es wurde denn auch beschlossen, die katholischen Malissoren auf die Schiffe zu bringen. Die Fürstin aber hatte erklärt, sie würde sich nicht von dem Fürsten trennen. Man beschloß daher, daß auch der Fürst sich zeitweise an Bord des „Misurata" begeben solle. Alle diese Anordnungen wurden mit größter Schnelligkeit getroffen. Gegen Abend machte ich mich in Begleitung des rumänischen Gesandten und der österreichischen, französischen und englischen Delegierten auf den Weg, um mit Unterhändlern der Insurgenten zusammenzutreffen. Auf der Straße nach Tirana begegneten wir dem holländischen Kapitän, der unter Geleit von drei unbewaffneten Insurgenten, die eine Parlamentärflagge trugen, stand und erklärte, er sei gekommen, um im Namen der Insurgenten dem Fürsten mitzuteilen: Erstens, die Insurgenten wollten durch Unterhändler ihre Forderungen dem Fürsten überreichen. Zweitens, die Gefangenen würden alle erschossen werden, wenn bis morgen Abend 8 Uhr der Kapitän nicht mit einem Briefe des Fürsten zurückkehrte, der eine günstige Antwort enthielte. Drittens, die Insurgenten forderten, daß die Waffen niemals mehr gegen sie gekehrt würden. Dem Fürsten wurde geraten, sich sogleich in den Palast zu begeben, wo er den Kapitän empfing und den Brief betreffend die Forderungen der Insurgenten unterzeichnete. Der Fürst forderte, man solle ihm von neuem Matrosen-Abteilungen als Eskorte mitgeben. Ich verhandle noch mit meinem österreichischen Kollegen über diese Frage, damit keine Zwischenfälle eintreten oder es zu einem Konflikt kommt, in den die italienischen Matrosen verwickelt werden könnten. Der von den Insurgenten mit ihren Forderungen abgesandte Kapitän berichtet, diese seien 2000 Mann und mehr stark. Die Bewegung scheine hauptsächlich religiösen Charakter zu haben; aber es sei nicht ausgeschlossen, daß Banden von Anhängern Essad Paschas im geheimen daran teilnehmen. Auf jeden Fall handle es sich, da dieser niemals die Möglichkeit gehabt habe, mit seinen Anhängern in Verbindung zu treten, sicherlich um eine Erhebung spontaner Natur. Die italienische Gesandtschaft ist voll von Mitgliedern der Kolonien, Albanesen und diplomatischen Vertretern, denen sie Gastfreundschaft gewährt. — „Giornale d'Italia" veröffentlicht ein Telegramm ihres Korrespondenten aus Durazzo, der u. a. berichtet: Sonnabend Mittag verkündete ein Kanonenschuß den Beginn des Kampfes. Der holländische Oberst Thompson, der von den Hügeln bei Durazzo aus zwei Geschütze befehligte, hatte den Befehl zum Feuern gegeben. Die Schüsse waren aber ohne Wirkung. Die albanesischen Truppen standen unter dem Befehl der Majore Gluys und Roffelma und des Hauptmanns Gumpenberg, der in der Schlacht schwer verwundet wurde. Die Bevölkerung von Durazzo geriet in Schrecken und verbarrikadierte sich in den Häusern, während die italienischen Seeleute zur Verteidigung der Gesandtschaft und des Palastes des Fürsten Vorbereitungen trafen. Am Nachmittag wurde der Kampf noch heftiger. Das Automobil eines Italieners, namens Moscia, brachte Tote und Verwundete in die Stadt. Zahlreiche muselmanische Frauen flüchteten sich in die italienische Gesandtschaft und auf die Schiffe, die den Flüchtlingen zur Verfügung gestellt wurden. In der Stadt befinden sich mehrere hundert Verwundete. Die Verluste der Aufständischen sollen groß sein.

Die Parsifal-Aufführung in Posen.

Nachdem die Städte des Westens in der Aufführung des „Parsifal" vorangegangen und Thorn das große Werk wenigstens in Form und Rahmen eines Konzertes geboten hatte, hat nun auch die Ostmark die Aufführung des „Bühnenweihfestspiels in 3 Aufzügen von Richard Wagner" erlebt: am Sonnabend fand im Stadttheater zu Posen die erste der vier angekündigten Vorstellungen statt, in denen Direktor Franz Gottscheid weiteren Kreisen Gelegenheit geben will, das bisher so geheimnisvolle Tonwerk kennen zu lernen. Der Festplatz für das Festspiel konnte nicht besser gewählt sein, denn das Posener Stadttheater mit den schönen gärtnerischen Anlagen, die es mit dem königlichen Schlosse und dem Prunkbau der Ansiedlungskommission teilt, versetzt jeden, der die mächtige, von zwei schönen Statuen — Drama und Lyrik — gekrönte Freitreppe hinaufsteigt, in die für ein Kunstwerk empfängliche Stimmung, auch in innerer Ausstattung ein würdiger Sitz Melpomenens. Und die Gesamtform, welche Direktor Gottscheid der Bühnenaufführung gegeben, darf — mit einer Ausnahme, von der noch die Rede sein wird — wohl als ideal bezeichnet werden, und dies nicht nur mit Rücksicht auf die Verhältnisse eines Provinzialtheaters. In dem „Amfortas" hatten wir sogar ein Stück Bayreuth vor Augen, da der Darsteller, Werner Engel, Mitglied des Bayreuther Festspielhauses ist; und auch die übrigen Solisten, Walther Kirchhoff-Berlin als „Parsifal", dem man zuweilen nur etwas mehr Wärme gewünscht hätte, Melanie Kurt-Berlin als „Kundry" und Franz Schwarz-Halle a. S. als „Gurnemanz" waren ihrer Aufgabe gesanglich wie auch schauspielerisch voll gewachsen, und auch die einheimischen Künstler, Fritz Bergmann als „Klingsor" und Theodor Simons als „Titurell" standen nicht sehr hinter den fremden Gästen zurück. Der Chor der Blumenmädchen war durch Damen des Musikvereins Posen verstärkt, der Chor der Ritter vom Verein deutscher Sänger, der Knabenchor („höchste Höhe") vom Friedrich Wilhelm-Gymnasium gestellt. Das Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Eduard Moericke vom Deutschen Opernhaus Charlottenburg, dem in der musikalischen Leitung Kapellmeister Karl Alwin vom Stadttheater Halle a. d. Saale zur Seite stand, führte den instrumentalen Teil mit großer Feinheit aus. Prächtig war die vom Hallenser Stadttheater zur Verfügung gestellte Ausstattung in Kostümen und Dekorationen — Waldlandschaft, Aue am Waldessaum, Klingsors Schloß, die Gralsburg — stets ein entzückendes Bühnenbild bietend. Die Inszenierung war von Direktor Gottscheid und Oberregisseur Dr. Wallerstein wochenlang mit Fleiß und Geschick vorbereitet, sodaß die schwierigsten Szenen sich ohne Anstoß abwickelten. In so schöne und sichere Form gefaßt zog denn auch das herrliche Werk religiöser, höchster Kunst, trotz kleiner, dem lehrhaften Charakter der Dichtung entspringenden Schwächen den Hörer, der sich in den Ideengehalt vertieft hatte, fesselnd und die in christlicher Weltanschauung Erwachsenen im tiefsten ergreifend, wie ein wunderbarer Traum vorüber. Man erlebte, in künstlerischer Verklärung, die Heilsgeschichte: das Erscheinen des „Menschensohnes", wissend durch Mitleid mit dem Menschengeschlecht, auf dem Wege zu ihrer Erlösung versucht durch den Teufel Klingsor, doch, treu seiner Sendnug, siegreich hervorgehend, in Geisteskraft wundertätig, in seiner Reinheit das Gemeine adelnd, der Träger einer neuen oder erneuerten Religion. Wer hätte, angesichts eines solchen Erlebnisses, in dem Kunst und Religion sich verquickten und das Schauspiel zum Gottesdienst wurde, die Länge des Stückes empfunden, obwohl es mit einer Pause von 40 und einer von 20 Minuten von 6 Uhr bis 11½ Uhr dauerte? Man saß gebannt und hätte noch eine Stunde länger gesessen, wenn das Werk noch einen vierten Akt gehabt hätte. Für den Thorner Besucher war dabei von besonderem Interesse, die Bühnenaufführung mit der in Thorn gebotenen Konzertaufführung zu vergleichen. Man konnte beobachten, daß in letzterer der instrumentale Teil stärker wirkte und einzelne dramatische Szenen, wie die Klage des „Amfortas" und der „Kundry", mehr ergriffen als bei der Bühnenaufführung, bei der auch der Karfreitagszauber ohne Eindruck blieb und selbst die Blumenmädchenszene keineswegs die ungleich höhere Wirkung machte, die man sich von der Farbigkeit und Lebendigkeit dieser Szene versprochen hatte. Aber man konnte auch Beobachten, daß vieles und schönstes bei der Konzertaufführung verloren gegangen war. So gleich die schöne Szene im ersten Akt, in der die Beter niederknieten und vom Licht verklärt den Stimmen der höchsten Höhe lauschten, und so besonders die Szene, in der wie in einer visionären Umwandlung Parsifal, dem Gournemanz den schwarzen, das weiße Gewand bedeckenden Rittermantel abstreift, und Kundry am Brunnen die Gestalt von „Christus und die Samariterin" annehmen und das Bild dann übergeht in „Jesus und Maria Magdalena", die dem Meister die Füße wäscht und mit ihrem Haar trocknet. Diese, wie auch die große Szene der Versuchung Parsifals durch Kundry, kamen durch das Bühnenbild überhaupt erst und bei der Posener Aufführung auch zur schönsten Geltung.

Und dennoch hat auch diese Aufführung, so glänzend und vollendet sie auch im großen und ganzen war, die Ansicht eher bestätigt als erschüttert, daß eine Verpflanzung des „Parsifal" auf Provinzbühnen nicht rätlich ist, wenn das Werk nicht nur ein Spiel oder Festspiel, sondern ein Weihfestspiel sein und bleiben soll. Wir sehen noch ab von einem Versehen bei der szenischen Verwandlung auf offener Bühne im ersten Akt, um auf die Waldlandschaft nicht direkt den Saal der Gralsburg, sondern zuvor eine Ansicht der Burg mit dem hinanschreitenden Parsifal folgen zu lassen. Aber die Schlußszene zeigte einen Mangel, welcher, als ein schöner Erfolg schon gesichert schien, die Wirkung des Ganzen in Frage stellte. Während der Knabenchor des Gymnasiums seine Aufgabe gut erfüllte, verdarb der vom Verein deutscher Sänger — die den Ton vom Dirigenten zu erhalten gewohnt sind — gestellte Chor der Ritter gerade die feierlichste aller Szenen, die Spendung des Abendmahls durch Parsifal, mit der das Stück schließt, indem er falsch einsetzte und sich auch nichtmehr zurückfand. Solche Mängel und Zufälligkeiten hatte Wagner wohl im Auge, als er die Aufführung des „Parsifal" auf Bayreuth beschränkt sehen wollte. Es ist möglich und zu erwarten, daß bei einer Wiederholung die Mängel der Erstaufführung beseitigt sind. Aber dieser für Aufführung anderer Werke zureichende Trost versagt hier. Denn „Parsifal" ist kein Werk, das dutzendemale hinter einander gegeben werden könnte. Man sieht es einmal, wie man einmal Ostern und Weihnachten im Jahre feiert. Und es hat zuviel von einer gottesdienstlichen Handlung an sich, um Versehen und Störungen leicht überwinden zu können. Die rechte Wirkung kann es nur in idealer Aufführung finden, und diese erscheint nur in Bayreuth gesichert, das sich dieser Aufgabe ausschließlich und mit großen eigenen Mitteln widmen kann. Es ist tief bedauerlich, daß bei der so glänzenden Aufführung in Posen trotz mühevoller Vorbereitung die Unzulänglichkeit der Provinzbühne im letzten Augenblick noch hervorbrechen mußte. Aber gerade dies Vorkommnis zeigt, daß Bayreuth doch das Mekka bleibt, wohin man wallfahrten muß, um „Parsifal" vollendet zu schauen. Diejenigen, denen eine solche Wallfahrt versagt ist, werden es aber Direktor Gottscheid Dank wissen, daß er es gewagt und verstanden, zumteil ja mit Bayreuther Kraft, das große Werk auch in der Ostmark zur Aufführung zu bringen, in einer Form, die ohne den Zwischenfall der Aufführung im Bayreuther Festspielhaus sicherlich nur wenig nachgegeben hätte und in den drei Wiederholungen wohl auch wenig nachstehen wird. Das Haus, das bis auf die drei letzten Reihen des amphitheatralisch aufsteigenden, hinten durch eine Logenreihe abgeschlossenen Parketts voll besetzt war, wohnte der Aufführung mit dem Schweigen bei, mit dem der fremde Besucher in Rom dem Osterhochamt in St. Peter beiwohnen würde.

Die Nacht zum Sonntag ist in Durazzo sehr ruhig verlaufen. Man erwartet die Parlamentäre der Aufständischen, die eine Besprechung mit dem Fürsten haben sollen. Es ist nur eine italienische Truppenabteilung an Land geblieben, lediglich zum Schutze des Fürsten und der italienischen Gesandtschaft. Die Flüchtlinge kehren allmählich von den Schiffen an Land zurück.

Zwischen dem Leibarzt des Fürsten von Albanien **Dr. Berghausen**, und dem Hofmarschall des Fürsten, Major von Trotha, ist es zu Meinungsverschiedenheiten gekommen, die den Arzt veranlaßten, seine **Demission** einzureichen und nach Deutschland zurückzukehren.

Der **albanische Ministerpräsident Turkhan Pascha** ist Sonnabend früh von Triest nach Durazzo abgereist.

Die griechische Kammer hat der Abtretung der Insel Sasseno an Albanien im Prinzip mit 78 gegen 26 Stimmen zugestimmt.

Provinzialnachrichten.

g **Gnesen**, 24. Mai. (Besitzwechsel.) Landwirt Jozwiakowski von hier erwarb in der Zwangsversteigerung für 380 000 Mark das 750 Morgen große Gut Prangowisna bei Neumark.

Lokalnachrichten.

Thorn, 25. Mai 1914.

— (Der kommandierende General von Mackensen) ist heute früh in Thorn eingetroffen und nach Besichtigung des Infanterie-Regiments Nr. 21 und des Pionier-Bataillons Nr. 17 heute Mittag wieder abgereist.

— (Parochialverband der evangelischen Thorner Gemeinden.) In heutiger Sitzung der Verbandsvertretung wurde die Kirchensteuer auf 25 Prozent des einkommensteuerpflichtigen Steuersolls (im Vorjahre 24 Prozent) festgesetzt.

— (Handwerkerverein Thorn.) Auf Einladung des Herrn Brandinspektor Kunow hatte sich gestern Vormittag der Handwerkerverein in ansehnlicher Stärke auf dem Hofe der Feuerwache versammelt, um die Einrichtungen unserer Wehr einer Besichtigung zu unterziehen. Herr Brandinspektor Kunow hatte liebenswürdigerweise die Führung unternommen. Er gedachte zunächst in längeren Ausführungen des Entstehens der jetzigen Berufsfeuerwehr aus der früheren freiwilligen und später kombinierten Pflicht-freiwilligen Feuerwehr. Dann wurden die mancherlei Lösch- und sonstige Hilfsgeräte erklärend vorgeführt. Zunächst kleine Handlöschapparate, Asbest-Handschuhe, -Kappen und -Schirme, die den Feuerwehrmann gegen Hitze und Rauch schützen, der Sauerstoffhelm und die großes Interesse erweckenden Sauerstoffapparate zur Wiedererweckung Lebloser und scheinbar Toter. Von den großen Geräten wurde besonders eingehend die Schebeleiter, die durch Sauerstoffdruck bis zu einer Höhe von über 22 Metern emporgeschraubt werden kann, und die Gasspritze, die in den eigenen Werkstätten der Wehr gebaut wurde, in Augenschein genommen. Bei Besichtigung der Tischler-, Schmiede-, Schlosser- und Sattlerwerkstätte erklärte der Vortragende, daß die Wehr alle Reparaturen selbst ausführe und einzelne neue Geräte selber anfertige, nicht, um sie damit den Thorner Handwerkern zu entziehen, sondern allein der Schlagfertigkeit wegen. Er erwähnte hierbei auch, daß die Mannschaften der Wehr durch die tägliche Arbeit in den Werkstätten und den sonstigen geregelten Dienst (Exerzieren usw.) vollauf beschäftigt sind und es ungerechtfertigt wäre, sie des Nichtstuns zu zeihen. Nach einer Übung am Krankenwagen wurde die automatische Feuermeldeanlage und die Zentraluhrenanlage, beides Wunderwerke der Elektrotechnik und Feinmechanik, die wir seinerzeit eingehend beschrieben haben, besichtigt und eingehend erläutert. Den Schluß des über einstündigen Rundganges bildete ein Alarm, um die Schnelligkeit des Ausrückens zu zeigen. Das Öffnen der Tore und Herausschieben der Gerätewagen, Bespannen und Abfahren der vollausgerüsteten Wehr spielten sich mit so fabelhafter Geschwindigkeit, die nur mit Sekunden rechnet, ab, daß wohl jeder Zuschauer die Schlußworte des Leiters, unsere Wehr könne sich, was Schlagfertigkeit angehe, mit jeder anderen Berufsfeuerwehr messen, unterstrichen haben wird. Der Vorsitzer des Handwerkervereins, Herr Kaufmann Menzel, sprach Herrn Brandinspektor Kunow für die eingehende Besichtigung und Erklärung der Hauptfeuerwache und ihrer Einrichtungen, die im übrigen auch durch die peinliche Sauberkeit und Ordnung den besten Eindruck hervorriefen, den wärmsten Dank aus.

— (Der Verein für Gesundheitspflege) flog gestern Nachmittag in stattlicher Zahl nach Rudak aus und vergnügte sich im Immanschen Gartenlokale bei Preis- und Unterhaltungsspielen aufs beste. Der später einsetzende Regen ließ alles nach dem Saale flüchten, wo inzwischen bereits zum Tanze aufgespielt war, dem nun natürlich doppelt gehuldigt wurde. Die gefürchtete Heimkehr im Regen verwandelte sich in eitel Freude, als plötzlich ein riesenhaftes Gefährt erschien, das ein Vereinsmitglied, Herr Spediteur Sadecki, in liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellte, und das die Teilnehmer des wohlgelungenen Ausfluges heil und trocken nachhause brachte.

— (Silberne Hochzeit.) Der Hausbesitzer Herr Ludwig Nowacki, Werkmeister der Fabrik von Gustav Weese, in Thorn-Mocker, Trepposchweg 8 wohnhaft, feiert am Dienstag den 26. d. Mts. mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit.

— (Der gestrige Sonntag) wird in der Wetterchronik ausgezeichnet werden, da er den Abschluß der dreiwöchigen Dürre brachte. Trotz der Ankündigung von „Gewitterneigung" glaubte man noch am Spätnachmittag, daß es bei der Neigung sein Bewenden haben werde; die Sonderzüge waren gut besetzt, die zwei Dampfer nach Czernewitz überfüllt und auch die Gartenrestaurants waren recht gut besucht. Aber um ½5 Uhr öffneten sich endlich die fast schon eingerosteten Schleusentore des Himmels versuchsweise zu einem kurzen leichten Guß, um dann, als alles noch gut funktionierend befunden, unter Donner und Blitz mit einem halbstündigen Gewitterregen hervorzubrechen — ein Goldregen für den Landwirt, aber ein Meltau für das Geschäft der Gartennhaber, da der Regen zum frühen Aufbruch zwang. Wie aus Stewken gemeldet wird, sind die dortigen Fluren ergiebig getränkt, während andere Striche, wie Mocker, Balkau usw. nur notdürftig genetzt wurden.

— (Die Hundesperre in Thorn) ist mit dem morgigen Tage beendet. Von Mittwoch ab können also Hunde wieder ledig aller Fessel herumlaufen.

— (Zum Streik in der Thorner Brotfabrik.) Die von dem Komitee der streikenden Fabrikarbeiter zum Sonnabend Abend 7½ Uhr einberufenen Volksversammlung im Hotel Musum war ziemlich gut besucht. Gewerkschaftssekretär Grygo entwickelte noch einal die Gründe, welche zum Streik geführt, die Fabrikleitung habe die Forderung der Lohnerhöhung von 25 Pfg. täglich und Gewährung einer Erholung rundweg abgewiesen, obwohl die Streikenden sich hätten bereitfinden lassen, ein gut Teil herunterzugehen. Betreffs der Zustände in der Brotfabrik stellte Redner Behauptungen auf, die, wie uns mitgeteilt wird, auf gerichtlichem Wege ihre Klarstellung erfahren werden. In der freien Aussprache ergriff kein Gegner das Wort. Nur der Verhandlungsleiter nahm Gelegenheit, in heftigen Worten die Unterstellung eines hiesigen Blattes (Th. Z.), als habe der Streik eine parteipolitische Spitze, als böswillig zu kennzeichnen. Um 9½ Uhr wurde die Versammlung, die ohne weitere Zwischenfälle verlief, geschlossen.

— (Thorner Kriegsgericht.) In der letzten Sitzung hatte sich ferner der Sergeant Eduard Flachzig vom Inf.-Regt. Nr. 176 wegen Anborgens von Untergebenen, Unterschlagung und Betruges zu verantworten. Nach dem Geständnis des Angeklagten hat er verschiedene Musketiere mit kleinen oder größeren Beträgen angeborgt. So wußte er seinen Putzer zu veranlassen. ihm vom Urlaub ein Darlehn von 60 Mark mitzubringen. Häufig hatte sich der Angeklagte von seinen Untergebenen Beträge verauslagen lassen, wobei er das Wiedergeben „vergaß". Ferner hatte er seine ihm von der Kompagnie gelieferten Schnürschuhe nach 6 Monaten bereits an einen Musketier vekrauft, obwohl sie erst nach 18 Monate langem Besitz in den Besitz des Betreffenden übergehen. Endlich hatte der Angeklagte von den Mannschaften Beträge für Korporalschaftsbilder eingesammelt, sie aber nicht an die Photographen A. und G. abgeliefert. Der Angeklagte gibt an, daß er bereits mit erheblichen Schulden aus Gleiwitz nach Thorn versetzt wurde. Sie sind die Folge seines anspruchsvollen Lebens. Aus dem Verhalten des Angeklagten ist schwerer Schaden für die Disziplin entstanden. Das Verhältnis zu den Mannschaften wurde so kameradschaftlich, daß er keinen Respekt mehr hatte. Als selbst der Feldwebel nicht mehr die alte Achtung bei den Leuten fand, ging er der Sache auf den Grund und brachte die Mißstände ans Tageslicht. Eine Anzahl von Mannschaften wird sich demnächst wegen Vergehen gegen die Disziplin zu verantworten haben. Der Anklagevertreter wies besonders auf die schweren Schädigungen der Disziplin durch das Verhalten des Angeklagten hin. Ziehe man lediglich diese inbetracht, so wäre keine Strafe zu hoch. Die Folgen haben sich ja gezeigt. Dazu kommt noch, daß die Leute solche Dinge zuhause erzählen. Bierbankphilister pflegen dann Einzelfälle stets zu verallgemeinern, worunter das Ansehen der ganzen Armee leidet. Er beantrage 4 Monate 2 Wochen Gefängnis und Degradation. Der Verteidiger hielt den Betrug nicht für erwiesen. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten in sechs Fällen des Anborgens Untergebener, in fünf Fällen der Unterschlagung und in zwei Fällen des Betruges für schuldig und verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis und Degradation. — Ganz ähnlich lag die Sache bei dem Unteroffizier Paul Kühnel von derselben Kompagnie, dem Anborgen von Untergebenen unter Mißbrauch der Dienstgewalt in 114 Fällen zur Last gelegt war. Es handelte sich meistens um kleine Beträge für Eßwaren, die ihm die Musketiere aus der Kantine holen mußten. Von einem Musketier hatte er sich eine Uhr geborgt und sie versetzt. Da der Angeklagte ein blutjunger Unteroffizier ist, so wurde von der Degradation Abstand genommen und auf 6 Wochen Mittelarrest erkannt.

— (Gefunden) wurden ein Sitzkissen und ein Portemonnaie mit Inhalt.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten.

---

* **Aus dem Landkreise Thorn**, 25. Mai. (Zerstörungswut.) Nichtsnutzige Hände haben in der vorigen Nacht auf der Kreischaussee Thorn-Leibitsch 13 junge Kirschbäumchen umgebrochen. Das gleiche ist kürzlich auf einer anderen Chaussee des Kreises vorgekommen. Der oder die Täter verdienten — ihre Erfassung vorausgesetzt — eine empfindliche Strafe.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

Leserin, hier. Wenn sie sich verpflichtet haben, an dem Kursus teilzunehmen und für diesen ein bestimmter Preis vereinbart, auch die Anzahlung geleistet war, so ist der Lehrer berechtigt „auch wenn Sie schon nach der ersten Unterrichtsstunde ausgeschieden sind, die Zahlung des vollen Preises des Kursus zu fordern — wofern nicht nachgewiesen werden kann, daß er zu der versprochenen Gegenleistung unfähig ist.

Luftschiffahrt.

Prinz Heinrich-Flug. Am Sonnabend früh begann die strategische **Aufklärungsübung Hamburg—Münster—Köln.** Es starteten in Hamburg in der Zeit von 4½ bis etwa 6 Uhr vierzig Flieger. Im Laufe des Sonntag Vormittag sind neun Teilnehmer an der Aufklärungsfahrt in Köln gelandet; als erster kam Krumsiek um 6 Uhr 16 Min. an. Schauenburg mußte bei Wesel wegen Nebels niedergehen, er ist um 8 Uhr 42 Min. angekommen. v. Beaulieu mußte bei Unna wegen Propellerbruchs eine Notlandung vornehmen; Prinz Heinrich weilt seit 5 Uhr früh am Platze. Leider sind wieder mehrere schwere Unfälle zu verzeichnen. Nach Meldung aus **Osnabrück** landete in **Laer** bei Iburg Oberleutnant Geyer. Beim Landen wurde der Apparat vollständig zertrümmert. Der Flieger blieb unverletzt. — Bei **Wellendorf** ist in zirka 1400 Meter Höhe in einem Gewittersturm ein Flugzeug, Führer Leutnant Boeder, Begleiter Leutnant Bernhardt, abgestürzt. **Beide Flieger sind tot.** Die Unglücksstelle befindet sich bei dem Gute Haushagen. Die Flieger gingen Sonnabend Nachmittag kurz nach 2 Uhr aus 1450 Meter Höhe im Gleitflug nieder. Unten angekommen fuhr der Apparat gegen einen Baum und überschlug sich. Die beiden Insassen kamen unter den Apparat zu liegen und erlitten komplizierte Schädelbrüche. Einer der Verunglückten lebte noch einige Minuten, der andere war sofort tot.

Mannigfaltiges.

(Feuer und Explosion.) In der Nacht zu Sonnabend entstand in der Sauerstoffniederlage des Kaufmanns Mandt in Stettin Feuer, das sich innerhalb weniger Minuten auch auf benachbarte Lagerplätze fortpflanzte. Die gußeisernen Sauerstoff-Flaschen explodierten unter lautem Knall; die benachbarten Häuser wurden durch die fortwährenden Explosionen so heftig erschüttert, daß sie von den Bewohnern fluchtartig verlassen wurden und zumteil geräumt werden mußten. Das Feuer griff dann auf ein Öllager über. Unter großen Schwierigkeiten gelang es der Feuerwehr, gegen drei Uhr die Gewalt des Feuers zu brechen.

(Vom Blitz getötet.) Sonnabend Abend wurde die Frau des Hüttenarbeiters Peistrup in Osnabrück mit ihrem fünfjährigen Sohne, als beide vom Felde heimkehrten, auf dem Harderberge in dem Augenblick vom Blitz erschlagen, als sie die Haustür erreicht hatten. Der Blitz hinterließ an dem Hause noch verschiedene Spuren, zündete jedoch nicht.

(Zur Explosionskatastrophe in Düren) wird noch gemeldet: Bei den Aufräumungsarbeiten in der Schießbaumwollfabrik sind drei Tote und zwei Schwerverletzte gefunden worden. Ein Schwerverletzter ist im Krankenhaus gestorben. Fünfzehn Verletzte konnten entlassen werden, nachdem sie verbunden worden waren. Außer den drei Toten werden noch drei Personen vermißt.

(Zwei Pestfälle) sind in Yokohama vorgekommen.

Gedankensplitter.

Wer früh erwirbt, lernt früh den hohen Wert
Der holden Güter dieses Lebens schätzen;
Wer früh genießt, entbehrt in seinem Leben
Mit Willen nicht, was er einmal besaß.
Und wer besitzt, der muß gerüstet sein,
Und wer sich rüsten will, muß eine Kraft
Im Busen fühlen, die ihm nie versagt.

Pflege die Blume der Freundschaft sorglich mit liebenden Händen,
Leichtlich welket sie dir, läßt du sie achtlos erblühn,
Ach, und die Freuden, die edlen, die solche Blumen dir spenden,
Schätzest du leicht erst zu spät, wenn ihre Blüte dahin.

Neueste Nachrichten.

Im Streit den Schädel gespalten.

Gumbinnen, 25. Mai. In Wannagupchen geriet der bei dem Besitzer Keft beschäftigte Arbeiter Ernstowski mit einem anderen Arbeiter in Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Dabei erhielt Ernstowski von seinem Gegner mit einem Spaten einen Hieb über den Kopf, der die Schädeldecke spaltete. Ernstowski wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, der Täter verhaftet.

Todesfall.

Berlin, 25. Mai. Der Mathematiker und Naturwissenschaftler, Geheimer Regierungsrat Hettner, Professor an der Berliner Universität und technischen Hochschule Charlottenburg, ist gestorben.

Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 25. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung fielen folgende größere Gewinne:

15 000 Mark auf Nr. 232 945.

5000 Mark auf Nr. 686, 17 721, 132 263.

3000 Mark auf Nr. 4746, 4988, 7296, 7312, 14 814, 14 843, 18 422, 19 716, 27 542, 29 424, 42 354, 42 425, 43 971, 44 102, 48 305, 63 932, 65 741, 69 132, 75 305, 80 565, 85 548, 101 229, 103 416, 103 603, 104 088, 107 015, 109 181, 113160, 128 280, 135 788, 137 643, 139 808, 157 702, 161 143, 178 521, 190 474, 199 232, 207 683, 210 124, 213 239, 217 133, 220 032, 220 464, 229 550, 231 657. (Ohne Gewähr.)

Das Bootsunglück in Kiel.

Kiel, 25. Mai. Trotzdem die Nachforschungen gestern den ganzen Tag fortgesetzt wurden, wurden außer der Leiche des Matrosen Rasmussen keine weiteren der Sonnabend bei dem Gewittersturm verunglückten Matrosen gefunden.

Selbstmord einer Mutter mit 3 Kindern.

Braunschweig, 25. Mai. Sonnabend Nacht sprang eine unbekannte Frau mit zwei zehn- und einem siebenjährigen Mädchen in die Ocker. Die Frau und das jüngere Kind waren zusammengebunden. Die Leichen wurden geborgen.

Tödlicher Unfall beim Bodenseemotor-Meeting.

Konstanz, 25. Mai. Das Bodensee-Motorboot- und Flugmeting begann heute mit einem bedauerlichen Mißklang. Bei einem Handikap für Kreuzer und offene Boote kenterte „Saurer IV" an einer Wendemarke. Das Boot „Else II" konnte zwei Monteure retten. Der Führer, der Werkstättenchef der Firma Saurer, Herr Kunkel, ertrank. Um 6 Uhr konnte die Leiche des Verunglückten gelandet werden.

Der frühere ungarische Handelsminister Kossuth †.

Budapest, 25. Mai. Der Abgeordnete und frühere Handelsminister Franz von Kossuth ist, 72 Jahre alt, gestorben.

Besichtigung des Dampfers „Vaterland."

Newyork, 25. Mai. Über 16 000 Personen besichtigten gestern den Dampfer „Vaterland" in allen Teilen. Tausende mußten unverrichteter Sache wieder umkehren.

Brand einer Stadt.

Viktoria (Britisch-Columbia), 25. Mai. Die Stadt Ottlin ist vollständig niedergebrannt. Das Geschäftsviertel ist gänzlich vernichtet, ebenso mehrere Privathäuser, 3 Hotels, 1 Kirche, das Post- und Telegraphenamt. Kein Gebäude ist versichert.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 25. Mai 1914.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: schön.

Weizen ruhig, per Tonne von 1000 Kgr.
rot 740 Gr. 192 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 209 Mk.
per September—Oktober 198 Br., 197½ Gd.
per November—Dezember 199 Br., 198½ Gd.

Roggen ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 173½ Mk.
per Mai—Juni 173 Mk. bez.
per Juni—Juli 172 Mk. bez.
per Juli 172½ Mk. bez.
per September—Oktober 159 Mk. bez.

Hafer ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 166—170 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88% fr. Neufahrwasser 9,47½ Mk. bez. inkl. S.
per Oktober—Dezember 9,40 Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr., Weizen- 11,00 Mk bez.
Roggen- 10,75—10,90 Mk. bez.

Danzig, 25. Mai (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 236 inländische, 635 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 96 Tonnen, russ. 85 Tonnen.

Königsberg, 25 Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 8 inländische, 21 russ. Waggons, exkl. 8 Waggon Kleie und 16 Waggon Kuchen.

Berliner Börsenbericht.

Fonds:	25. Mai	23. Mai
Österreichische Banknoten	85,10	85,10
Russische Banknoten per Kasse	214,80	214,80
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	86,70	86,80
Deutsche Reichsanleihe 3 %	77,40	77,50
Preußische Konsols 3½ %	86,75	86,80
Preußische Konsols 3 %	77,50	77,50
Thorner Stadtanleihe 4 %	94,10	94,10
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4 %	101,25	101,25
Posener Pfandbriefe 3½ %	91,—	91,40
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4 %	93,10	93,10
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	84,60	84,70
Westpreußische Pfandbriefe 3 %	77,10	77,25
Russische Staatsrente 4 %	—,—	—,—
Russische Staatsrente 4 % von 1902	89,70	89,60
Russische Staatsrente 4½ % von 1905	97,75	97,70
Polnische Pfandbriefe 4½ %	88,50	88,60
Hamb.-Amerika Paketf.-Aktien exkl. 10 %	128,10	128,25
Norddeutsche Lloyd-Aktien	111,60	112,10
Deutsche Bank-Aktien exkl. 12½ %	239,80	239,80
Diskont-Kommandit-Anteile	187,50	187,40
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	119,75	119,75
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	122,75	124,75
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	243,10	244,25
Aumetz Friede-Aktien	157,—	157,25
Bochumer Gußstahl-Aktien	221,25	221,25
Luxemburger Bergwerks-Aktien	127,25	127,40
Gesellsch. für elektr. Unternehmen-Aktien	158,30	159,—
Harpener Bergwerks-Aktien	—,—	178,—
Laurahütte-Aktien	144,50	144,30
Phönix Bergwerks-Aktien	234,30	234,25
Rheinstahl-Aktien	157,60	158,70
Weizen loko in Newyork	108,—	108½
„ Mai	—,—	213,25
„ Juli	214,—	214,50
„ September	199,25	200,50
Roggen Mai	—,—	176,50
„ Juli	172,25	172,50
„ September	164,—	166,—

Reichsbankdiskont 4 Prozent. Lombardzinsfuß 5 Prozent. Privatdiskont 2 5/8 Prozent.

Berlin, 23. Mai. (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin, Lothringerstraße 43.) Gegen Ende der Woche hat die Nachfrage nach feinster Butter etwas nachelassen. Die Zufuhren sind ungewöhnlich groß, sodaß sie sich nur mit Mühe zu behaupteten Preisen plazieren ließen. Die Notiz blieb heute unverändert und dürfte auch mit Rücksicht auf das bevorstehende Pfingstfest unverändert bleiben. Nach dem Pfingstfest erwartet man aber einen großen Preisnachlaß. Wir verkaufen

Allerfeinste . . . . 119 Mk.
Feinste . . . . 115—118 Mk.
II. Sorte . . . . 110—112 Mk.
III. Sorte wenig zugeführt.

Berlin, 23. Mai. (Sibirischer Butterbericht von Müller & Braun, Berlin, Lothringerstraße 43.) In dieser Woche setzte eine sehr lebhafte Nachfrage nach sibrischer Butter ein. Die kleinen Eingänge reichten kaum aus, den Bedarf zu decken, sodaß die Preise weiter anzogen, zumal ein großer Teil der Zufuhren zur Deckung der Ziehbutterkäufe diente. In Sibirien liegen die Verhältnisse noch unklar, dort ließen sich die Preise immer noch behaupten, weil der regelmäßige Verkehr infolge der unfahrbaren Wege und Flüße noch nicht hergestellt war; sobald dies aber eingetreten ist, erwartet man infolge der guten Aussichten, die man der sibirischen Produktion vorhersagt, daß die Preise zurückgehen müssen. Die Preise sind hier am Platze 106—108 Mk. verzollt.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 25. Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 17 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: Ost.
Barometerstand: 734 mm.
Vom 24. morgens bis 25. morgens höchste Temperatur: + 30 Grad Cels., niedrigste + 15 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	25.	1,80	23.	1,93
	Zawichost	14.	2,58	13.	1,69
	Warschau	25.	1,88	24.	1,88
	Chwalowice	23.	2,76	22.	2,94
	Zakroczyn	30.	1,98	19.	2,10
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen Dampfer „Bromberg", Kapt. Liedtke, mit 2200 Ztr. und Dampfer „Thorn", Kapt. Krupp, mit 1500 Ztr. Gütern, beide von Danzig. Außerdem die Kähne der Schiffer Ernst Bursche mit 6000 Ztr., F. Gajewski mit 7000 Ztr., B. Brzeczycki mit 1900 Ztr., L. Mielke mit 7700 Ztr., H. Schulz mit 4500 Ztr., C. Dronszkowski mit 2100 Ztr. Salz, sämtlich von Danzig nach Wloclawek, Th. Wesolowski mit 4000 Ztr. Gütern von Danzig nach Warschau.

Standesamt Thorn.

Vom 17. bis einschl. 23. Mai 1914 sind gemeldet:

Geburten: 10 Knaben, davon 4 unehel.
8 Mädchen, „ — „

Aufgebote: 5 hiesige, 8 auswärtige.

Eheschließungen: 5.

Sterbefälle: 1. Gotthold Lehmann, 8 M. 2. Fortifikationsbote Stanislaus Waszak, 60 J. 3. Lucia Zboralski, 1¾ M. 4. Erna Knuth, 2 M. 5. Gefangenaufseherwitwe Eleonore Schlosinski, geb. Oggerin, 73 J. 6. fr. Rathausdienerfrau Dorothea Fengler, geb. Gröning, 74 J. 7. Schmiedegesellenfrau Antonie Slowinski, geb. Moken, 32 J. 8. Ruth Olschewski, 14 T. 9. Maurergesellenfrau Rosalie Lindemann, geb. Page, 56 J. 10. Thaddäus Slowinski, 8 M.

Bekanntmachung.

Ein Teil der Dill'schen **Badeanstalt** steht auch in diesem Jahre für Unbemittelte offen und zwar an jedem Tage von 12 Uhr mittags ab. Für unbemittelte Schülerinnen, Frauen und Mädchen, insbesondere Dienstmädchen, sind die Wochentage Montag, Mittwoch und Freitag, für unbemittelte Schulknaben, Lehrlinge, Dienstjungen und Arbeitsburschen dagegen Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend bestimmt. Badekarten werden an Schulkinder und an Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule durch die Herren Lehrer, sonst durch die Herren Bezirksvorsteher und Armendeputierten verteilt.

Für Badewäsche haben die Badenden selber zu sorgen. Hierbei machen wir jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Badekarten zur Benutzung der Weichselfähre gegen Zahlung von 2 Pfennig für Hin- und Rückfahrt **nur in dem Falle der sich zeitlich anschließenden Benutzung der Dill'schen Badeanstalt berechtigen.**

Bei anderweiter Benutzung der Karten, wie zur Besorgung von Geschäftsgängen durch Lehrlinge, Laufburschen usw., Spazierfahrten usw. kann unter Umständen sogar Bestrafung wegen Betruges erfolgen.

Thorn den 19. Mai 1914.

Der Magistrat,
Armen-Verwaltung.

Holzverkauf.

Königl. Oberförsterei Drewenzwald

am Mittwoch den 3. Juni d. Js., vormittags $10^1/_2$ Uhr, in **Schreiber's** Gesellschaftshaus in Schönsee.

Es kommen zum Ausgebot etwa: **Schutzbez. Drewenz**, Durchf. Jag.: 2 b 88 u. 92 = Birken: 10 Stück 5. Kl. = 3,91 fm. Erlen: 2 Stück mit 0,88 fm, 2 rm Nutzh. 2. Kl., 4 rm Kloben, 3 rm Knüppel. Kiefern: 733 Stück Langh. 1./4. Kl. mit 292 fm, 55 Stangen 1./3. Kl., 62 rm Nutzh. 2. Kl., 14 rm Nutzknüppel, 93 rm Kloben, 119 rm Knüppel, 6 rm Reisig 1. Kl., 1116 rm Reisig 2. Kl. (Stgh.). Jagen 20 A a, 79 c, 80 c u. 91 = Kiefern: 48 rm Nutzh. 2. Kl. 48 rm Kloben, 110 rm Knüppel, 17 rm Reisig 1. Kl. Erlen: 8 rm Kloben, 7 rm Knüppel, 20 rm Reis. 3. Kl. Fichten: 36 rm Reis. 3. Kl. **Schutzbezirk Eichrode**, Durchf. Jag.: 7 b = Kief. 18 Stück 3./4. Kl. mit 7,0 fm, 8 rm Nutzh. 2. Kl. Birken: 7 rm Kloben, 3 rm Knüppel, 21 rm Reis. 3. Kl. Weiden: 2 rm Kloben. Kiefern: 11 rm Kloben, 14 rm Knüppel, 212 rm Reis. 2. (Stgh.) Jag. 58 b (Wegeaushieb). Erlen: 5 Stück 4./5. Kl. mit 3,79 fm, 5 rm Kloben, 6 rm Reiser 3. Kiefern: 17 Stück 1./4. = 15,79 fm, 3 rm Kloben, 2 rm Stockholz, 8 rm Reis. 3. Jagen 56, Birken: 6 Stück 5. Kl. = 0,84 fm. Kiefern: 9 Stück 2./4. mit 5,05 fm. Kiefern: 38 rm Kloben, 17 rm Knüppel, 222 rm Reis. 2. Kl. Jagen 55, Erlen: 1 rm Kloben. Weiden: 62 rm Kloben, 8 Knüppel, 51 rm Reis. 3. Jagen 4 a 7 a 24 b u. 26 = 2 Eichen 5 = 066 fm. Kiefern: 220 rm Nutzh. 2. Kl. (2 m lg.) 102 rm Nutzknüppel, 140 rm Kloben, 50 rm Knüppel, 20 rm Reis. 1. Kl., 19 rm Eichen-Kloben und Knüppel, 9 rm Eichen-Reisig 1. Kl. Jagen: 3 a 8, 73 u. 74 = Kief.: 27 rm Kloben, 14 rm Knüppel, 400 rm Reisig 2. Kl. (Stgh. zu Dachstöcken geeignet): Jag. 71 = Eichen: 11 Stück 5. Kl. mit 2,22 fm, 31 rm Nutzh. 2. (2 m lg.) 14 rm Nutzknüppel (2 und 2,5 lg.) 5 Rüsternstangen 2. Kl. Birken: 316 Stück 4. und 5. Kl. mit 57 fm, 188 Derbstangen 1./3. Kl., 40 rm Reisig 3. Kl. Erlen: 4 rm Kloben. Kiefern: 67 Stück 3./4. Kl. = 19 fm, 98 rm Nutzh. 2. Kl. (2 m lg.) 19 rm Nutzknüppel, 2 m lg., 1000 Nutzstangen 1. Kl. (Leiterbäume) 1000 Nutzstangen 2. Kl. Fichten: 105 Nutzstangen 1. u. 2. Kl., Leiterbäume. Schutzbez. Kämpe: Kief. 26 rm Kloben und Knüppel. Der Nutzholz-Verkauf beginnt nicht vor 3 Uhr.

Der Oberförster.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 26. Mai,
$4^1/_2$ Uhr nachmittags,
werde ich in Luben bei dem Besitzer
Fr. Wüstenhagen:

eine 2jährige Sterke

meistbietend versteigern.

Der Vollziehungsbeamte.

Wiederholt als ein

vorzügl. Mittel

gegen

Flechten und Mitesser

wird

Obermeyers Herba-Seife

empfohlen.

Zeugnis:

„Ihre Herba-Seife habe ich mit Erfolg angewandt gegen Flechten, Mitesser und kann Ihnen für dieses vorzügliche Mittel meinen besten Dank aussprechen" Freund, Hamb. Obermeyers **Herba-Seife** à St. 50 Pf., 30 Proz. verstärktes **Präp.** 1 M. Zu haben in allen Apotheken und in den Drogerien v. **A. Majer, Paul Weber, M. Baralkiewicz, H. Claass, A. Franke, J. M. Wendisch Nachf.** und **Alfred Weber.**

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 26. Mai,
nachmittags 3 Uhr,
werde ich in Thorn (Versammlung der Käufer Ecke Hohestr., Gerechtestr.):

eine Anzahl neue, auch alte Böttcherwaren, als große und kleine Wannen, Fässer, Bottiche, Eimer, Baumeimer

u. a. m. meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Fleischfresser,
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn



Empfehle billigst

Reh-Rücken -Keulen -Blätter

Bestellungen zum Feste erbitte frühzeitig.

Otto Jacubowski,
Elisabethstr. Telephon 687.

Schuhputz Nigrin
gibt wasserbeständigen Hochglanz

Agent gesucht. Vergütung 300 Mk.
H. Jürgensen & Co.,
Zigarren-Firma, Hamburg 22.

Schachspieler,

die Interesse für die **Gründung eines Klubs** in der Bromberger Vorstadt haben, werden gebeten, ihre Adressen unter **S. E. G.** in der Gesch. der „Presse" abzugeben.

Stellenangebote

Malergehilfen

erhalten Beschäftigung bei
Gebr. Schiller, Malermeister.

Stellmacher

stellt sofort oder später ein
H. Rose, Schmiedemeister,
am Hauptbahnhof Thorn.

Tücht. Maurer

55 Pfennig Stundenlohn, sofort gesucht. Polier **Müller**, Bahnhof Schulstraße, Thorn.

Maschinist

zum Führen einen Dreschsatzes mit selbstbindender Strohpresse kann sich melden.
Ulbrich, Luben, Post Heimsoot.

Suche per sofort einen tüchtigen, zuverlässigen

Kutscher

bei hohem Gehalt.
Schinauer, Lindenstraße 75.

Laufbursche

für sofort gesucht.
Carl Herrmann, Mellienstr. 112.

Kräftigen Arbeitsburschen

stellt sofort ein
Brauerei **Fischer,** Thorn.

Malerarbeitsburschen

stellt sofort ein **Struck,** Dekorationsmaler, Thorn-Mocker, Goßlerstraße 41 a.

Selbständige

Buchhalterin

für 3 Stunden vorm. p. sof. oder später gesucht. Angebote unter **B. K. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Fräulein

zur Hilfe beim Nähen sogleich gesucht
Mellienstraße 52, 2, r.

Hausschneiderin

gesucht Araberstraße 4, 1.

Eine sehr saubere und zuverlässige

Reinmachefrau

für 2 Tage gesucht.
Thomas, Breitestr. 36, 2.

Mädchen, polnisch sprechend, 12 bis 13 Jahre, zur Aufwartung kann sich sofort melden
Milczynski, Mauerstr. 22, 1., 4 Tr.

Mädchen für alles,

welches etwas kochen kann, per 1. Juni gesucht, auch durch Vermittlung.
Willimczik, Leibitscherstr. 31.

Ordentl. saub. Mädchen

sofort oder zum 1. 6. gesucht
Waldstr. 37, Gartenhaus.

Schulfreies Mädchen

zu einem Kinde für den ganzen Tag gesucht **Wolski,** Turmstr. 12.

---

1 Aufwärterin für den Vormittag vom 1. Juni gesucht
Breitestraße 24, 2.

Aufwärterin

wird gesucht **Mellienstr. 88,** 1. Et.

Aufwärterin

für vormittags gesucht Schillerstr. 10, 1.

Aufwärterin

für den ganze Tag sofort gesucht
Neustädt. Markt 11, Speiselokal.

Geld u. Hypotheken

Geld gibt bar, reell, diskret u. schnell an jedermann, bis 5 Jahre. Ehe Sie in Wucher- oder Schwindlerhände fallen, schreiben Sie **W. Lützow, Berlin 215,** Dennewitzstr. 32, Beding. kostenlos, 1000 Dankschreiben.

Zu kaufen gesucht

Reit- und Wagenpferd

für mittleres Gewicht mit guten Beinen wird zu billigem Preise sogleich in gute Hände zu kaufen gesucht.

Angebote sind unter **W. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse" zu richten.

Pferd

für leichtes bis mittleres Gewicht gesucht. Angebote unter **J. H. J.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu kaufen gesucht:

2teiligen Bierapparat

mit Tombank und Spülvorrichtung,

1–2 grosse Tische.

Angebote mit Preis unter **E. W. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

1 gebrauchten Marktbuden- resp. **Wagenplan** kauft
Ramczykowski. Seglerstr. 4.

Gebrauchtes Damenrad

zu kaufen gesucht. Angeb. unter **A. Z.** an die Geschäftsstelle der „Presse"

Ausgekämmtes Frauenhaar

kauft **E. Lannoch,** Brückenstr. 29.

Gebrauchten, eisernen

Kochherd

zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote unter **P. 500** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Zu verkaufen

Aus meinen reinblütigen westpreußischen Herdbuchherden Zaskotsch und Sittno gebe zeitgemäß billig

erstklassige sprungfähige und jüngere Zuchtbullen,

auf Matador-, Primus- und Winterblut gezüchtet, ab.

Große Auswahl von 50 Tieren!

Tel. Briesen 53. Fuhrwerk auf Wunsch.

Oberamtmann Albinus,
Zaskotsch-Hohenkirch Wpr.

Mehrere gute

Geschäfts- und Wagenpferde

stehen preiswert zum Kauf und Tausch. **Restaurant „National",** Brombergerstr., Bromberger Vorstadt.

Mehrere 4- und 5 jährige,

gute Arbeitspferde

auch einige edle 4jährige Pferde, die sich zu

Reit-Pferden

eignen, stehen zum Verkauf in

Dom. Steinau

bei Tauer.

Bin willens mein

Ansiedelungsgrundstück

von 39 Morgen Größe zu verkaufen.
Carl Bohn, Luben, Kreis Thorn.

Frack, Gehrock, schw. Hose, Sommerüberzieher, für mittl. Figur, und zwei fast 1 m hohe, kräftige Blattpflanzen (Yukka) zu verkaufen. Besichtigung nur nachmittags **Mellienstr. 80, 4. r.**

---

1 neuen Sommeranzug

zu verkaufen Waldstr. 33, 2.

Eine Treppe, 12 Stufen, 3,60 m lang, billig zu verkaufen Gerberstr. 13/15.

Anläßlich des 300jährigen Bestehens der Kirchengemeinde Gurske

findet am Sonntag, den 7. Juni, vormittags $10^1/_2$ Uhr in der restaurierten Kirche in Gurske ein

Festgottesdienst

(Festpredigt Generalsuperintendent Reinhard)

statt. Im Anschluß hieran ein **Festessen** im **Ross'schen** Saale. Gedeck ohne Getränke 2,50 Mk. Zu dieser Festfeier laden wir hierdurch Anhänger und Freunde unserer Kirchengemeinde herzlich ein und bitten ihre Teilnahme bis **spätestens Mittwoch den 3. Juni d. Js.** Herrn **Pfarrer Basedow-Gurske** (Post **Roßgarten**) anzeigen zu wollen.

Der Gemeindekirchenrat.

Kuchen zum Backen

werden zu jeder Tageszeit angenommen

Thorner Brotfabrik, G. m. b. H.,
und deren Verkaufsstellen.

Magenleiden

Hämorrhoiden, Verstopfung,
Flechten, Hautausschläge, Beinwunden

KOSTENLOS teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, sowie an Hämorrhoiden, Flechten, offenen Beinen, Entzündungen etc. leidet, mit, wie tausende Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden.

Krankenschwester Wilhelmine,
Wiesbaden S. 123, Walkmühlstrasse 26.

Verkaufe meine in **Fischbach, Kreis Rastenburg** gelegene ca.

100 Morgen Land

in hoher Kultur, durchweg massive Gebäude, mit oder ohne Inventar bei geringer Anzahlung. Aussaat 34 Zentner Roggen, 18 Ztr. Hafer, 25 Ztr. Kartoffeln, 2 Kleefelder und 2 Wiesen.
Steinbeck, Pülz, Ostpreußen.

Kinderwagen

(Sitz- und Liegewagen)
zu verkaufen Fischerstr. 38 a, 2, I.

Herrenfahrrad

mit Torpedofreilauf, fast neu, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Damenfahrrad,

fast neu, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

---

1 schwarze Pleureuse

billig zu verkaufen. Zu erfragen
Gerstenstraße 11, im Laden.

Zöpfe

jetzt von 1,40 Mk., Zöpfe ohne Schnur 3,50 Mk. **B. Araczewski,** Culmerstr. 24.

Ein guterhaltenes Repositorium

für Kolonialwarengeschäft ist preiswert zu verk. **Becker, Piask 11** b. Podgorz.

Versch. neue und gebr. Möbel,

Kleider- und Wäscheschränke, Sofas, Tische, Stühle, Salon-Vertikow, Schreibtische, Spiegel, eisernes Geldspind, Hocker, Portiere u. a. m. zu verkaufen
Bachestraße 16,

---

1 Aquarium

zu verkaufen **C. Broede,** Gerechtestr. 8.

Absatz-Ferkel,

gesund und gute Fresser, stehen z. Verkauf.
Ulbrich, Luben, Post Heimsoot.

Musikautomaten mit Platten, Räucherapparat, Handwäscherolle

verkauft billig
E. Willimczik,
Leibitscherstr. 31.

Wohnungsgesuche

Laden

in nur bester Geschäftslage per sofort od. später in Thorn gesucht; eventl. läßt Hausbesitzer solchen ausbauen.

Angebote mit Preis unter **C. C.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

2 möbl. Zimmer

zu vermieten Gerechtestr. 25, 2 Tr. 1.

Restauration, Altstadt, umständeh. anderweitig zu verm. Meld. unter **C. D. K.** an die Geschäftsst. der „Presse".

Die Trinkerfürsorgestelle

Gemeindeschule, Bäckerstraße, erteilt **unentgeltlich** Rat und Hilfe Donnerstag, 6–7 Uhr.

Kino Metropol,
Friedrichstr. 7.

Vom 26.–28. Mai.
Nur 3 Tage.

Waldemar Psilander, Clara Wieth
und
Else Fröhlich
in dem
nordischen Kunstfilm:

Der Rechte.

Drama in 3 Akten.

Außerdem das Tagesprogramm.

---

2 möbl. Zimmer mit Burschenst., evtl. Stall zu vermieten Mellienstr. 89.

---

2 freundl. möbl., in schöner, ruhiger Straße, im 1. Stock, belegene

Zimmer mit Loggia

sind eventl. auch einzeln, in **Zoppot** an kinderlose, gebild. Leute billig zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Großer Laden

baldigst zu vermieten.
K. P. Schliebener,
Gerberstraße 23.

Laden,

modern, hell, geräumig, auf Wunsch mit Wohnung, ab 1. Juli d. Js. zu vermieten.
Joh. v. Zeuner,
Baderstrasse 28, Bureau, Hof, 2. Stock.

Wohnung,

Bachestr. 17, 2. Etage, 6 Zimmer mit Badestube und reichl. Zubehör, sowie Gas und elektr. Lichtanlage, vom 1. Oktober zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

---

4 Zimmerwohnung

mit schöner Aussicht, Balkon, Bad, reichl. Zubehör, von sofort
Baderstr. 1, 2 Tr.,
zu vermieten.
Näheres Baderstr. 6, part.

Seglerstr. 10: 1. Etage, Kontor, 6 helle Zimmer, per 1. 10. 14 zu vermieten. Meldungen
Baderstraße 24, part.

Café „Lämmchen"

Täglich:
Elite-Konzert
des italienischen Solisten-Trios **Lohan.**

Cabarett Clou.

Treffpunkt aller Kavaliere!

Schwarzbruch.

Zu dem am 2. **Pfingstfeiertage** stattfindenden

Tanzkränzchen

ladet freundlichst ein
G. Boldt, Gastwirt.

Ausflugsort Schillno.

Den geehrten Ausflüglern, Vereinen und Schulen bringe ich meinen schönen Garten nebst Saal und Kolonaden in empfehlende Erinnerung.

Sehr gute Landungsstelle für Dampfer.

Für gute Aufnahme werde ich stets bemüht sein.

Um freundlichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Schmidt, Gastwirt.

Morgen, auf dem Wochenmarkte,
Eingang zum Rathause:

500 Pfd. Rhabarber, 2 Pfd. 25, hervorragend schöne, saftige **Apfelsinen, frische Gurken, Bananen, Tomaten,** Pfd. 60 Pfg., empf. **Ad. Kuß,** Culmerstr. 7. Tel. 1074.

Marktstand – Käsehandlung

Tilsiter hochfein 40–80 Pfg.,
Eidamer Ersatz 80 Pfg.,
Schweizer 70–80 Pfg.
Für Gastwirte, Kantinen billiger.
Ramczykowski, Seglerstr. 4.

Zur

Anfertigung und Aenderung
einfacher und eleganter

Damen-Garderoben

empfiehlt sich
Frau Magendanz,
Schulstraße 5, Hof.

Erfindungen

für industrielle Unternehmungen gesucht. Strengste Diskretion! Auskunft kostenlos! **H. Nelson & Co., Berlin-Pankow 138.**

Lose

zur **36. Marienburger Pferdelotterie,** Ziehung am 20. Juni d. Js., Hauptgewinn eine kompl., elegante Equipage mit 4 Pferden im Werte von 10 000 M., à 1 M.,

zur **deutschen Luftfahrer-Lotterie,** 16 173 Gewinne im Gesamtwerte von 360 000 M., à 3 M. Es finden **3 Ziehungen** statt, die erste am 14. und 15. Juli, die zweite am 8. und 9. September, die dritte vom 28. bis 31. Dezember d. Js. Die Lose nehmen an allen drei Ziehungen teil,

sind zu haben bei

Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Breitestr. 2.

Besserer Herr

sucht freundschaftl. Verkehr mit netter junger Dame zu Spaziergängen. Heirat nicht ausgeschlossen. Gefl. Angebote unter **C. T. 75** an die Geschäftsst. der „Presse". Diskretion zugesichert.

Junger Mann,

katholisch, sucht

Damenbekanntschaft,

da es ihm an solcher mangelt. Heirat nicht ausgeschlossen. Angeb. unter **T. S. 10, postlagernd Thorn 1.**

Brosche mit Bild verloren

Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse".

Ich warne hiermit vor Ankauf eines neuen Rades

Allright Nr. 300079

mit hoher Lenkstange und Freilaufnabe, welches mir gestern gestohlen worden ist. Zahle für Ermittlung desselben 10 Mk. Belohnung.

W. Zielke, Fahrradhandlung.

Täglicher Kalender.

1914	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai	—	—	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
Juni	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Juli	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 121. Thorn, Dienstag den 26. Mai 1914. 32. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Eine Niederlage der Bodenreformer im Reichstag.

Das Reich will seinen Beamten und Militärpersonen bei der Beschaffung guter und preiswerter Wohnungen helfen. Ein Gesetzentwurf schlug deshalb vor, daß bis zu 25 Mill. Mark Reichsgarantie für zweite Hypotheken von Reichswegen garantiert werden könnten. Alle Parteien stimmten zu. In der Kommission aber versuchten Sozialdemokraten und bodenreformerische Schwarmgeister, wie der Zentrumsabgeordnete Jäger, das Gesetz zu „erweitern". Das Reich sollte für gemeinnützige Baugesellschaften und auch für Einzelunternehmer, die Kleinwohnungen bauten, die gleiche Garantie leisten. Die Verbündeten Regierungen lehnten solche uferlosen Beschlüsse ab, und die Kommission sah sich genötigt, wenn sie nicht alles in Frage stellen wollte, zur Regierungsvorlage zurückzukehren. Dafür entschädigte sie sich durch eine Resolution, die Abg. Jäger als Berichterstatter empfahl und die folgenden Wortlaut hat: die Verbündeten Regierungen zu ersuchen, alsbald einen Gesetzentwurf, der Bürgschaften des Reichs über den Kreis der Reichs- und Militärbediensteten hinaus, dem Bedürfnis entsprechend, vorsieht, vorzulegen.

Der Abg. Dr. Arendt (Reichspartei) bekämpfte die Resolution „auch im Interesse der deutschen Sprache", da ihr Inhalt schlechthin unverständlich sei. Das Reich habe für die Wohnungsbedürfnisse seiner Beamten zu sorgen, es fehlen ihm aber alle Organe, um darüber hinaus in die praktische Wohnungspolitik einzugreifen. Das seien Aufgaben der Einzelstaaten und Gemeinden. Es handle sich hier um bodenreformerische Ideen, von deren Verwirklichung die Erfahrungen mit der Wertzuwachssteuer abschrecken sollten. Der Abg. Götting (natlib.) versicherte vergeblich, „daß sechs Parteien sich über die Resolution verständigt hätten," der Sozialdemokrat Göhre mußte sie in formaler Beziehung selbst preisgeben. Bei der Abstimmung wurde die Resolution gegen eine schwache Mehrheit abgelehnt, ein Zeichen dafür, wie seit der Wertzuwachssteuer die Gefährlichkeit der bodenreformerischen Schwarmgeister zum allseitigen Bewußtsein gelangt ist.

Provinzialnachrichten.

o **Schönsee**, 24. Mai. (Der Kriegerverein) fuhr mit mehreren Leiterwagen nach dem idyllisch gelegenen Grenzorte Lenga. Hier wurde unter den Kameraden ein Preisschießen abgehalten. Abends erfolgte die Heimfahrt nach dem Schreiberschen Gesellschaftshause, wo ein Tänzchen die Veranstaltung beendete.

e **Briesen**, 24. Mai. (Personalien.) Kreissekretär Schönaich von hier ist an die Regierung in Marienwerder versetzt; an seiner Stelle ist Regierungssupernumerar Schaumann aus Thorn zum Kreissekretär beim hiesigen Landratsamt ernannt.

rr **Culm**, 24. Mai. (Verschiedenes.) In Kölln erhängte sich Freitag früh der frühere Gemeindevorsteher Besitzer Albert Bensch außerhalb am Giebel seiner Scheune. Der Grund zu der Tat dürfte in wirtschaftlichen Verhältnissen zu suchen sein. — Die hiesigen Kaufleute Görs und Itzigsohn kauften in Kokotzko das dem Fräulein Witt gehörige 160 Morgen große Grundstück für 60 000 Mark und veräußerten dasselbe schon nach drei Tagen für 88 000 Mark. — Amtsrichter Dehn von hier wurde der Charakter als Amtsgerichtsrat verliehen. Gleichzeitig wurde Gerichtsassessor Heimann zum Amtsrichter befördert. — Der Lehrer Dahms in Reinau wurde nach Soldin (Brandenburg) versetzt; an seine Stelle kam Lehrer Buse aus Münsterwalde (Marienwerder). — Einen bedauerlichen Unfall erlitt der 17jährige Turner Fuchs. Beim Turnen fiel er vom Reck und brach sich beide Knochen des linken Unterarmes.

r **Graudenz**, 24. Mai. (Eine Hausbesitzerbank) ist in einer Hauptversammlung des Graudenzer Haus- und Grundbesitzervereins begründet worden. Die Bank soll nicht nur das Kreditbedürfnis der Hausbesitzer befriedigen, sondern der Hausbesitz soll auch durch die Bank wirtschaftlich organisiert werden. Sie soll vorübergehend auch Hypothekengelder gewähren können. Die Geschäftsanteile betragen 100 Mark, die Haftsumme pro Anteil 300 Mark. Der Bank traten sofort 47 Genossen bei. Als Vorsitzer des Vorstandes wurde Steinsetzmeister Goetze gewählt; der Vorstand besteht aus sechs Hausbesitzern.

Strasburg, 24. Mai. (Verschiedenes.) Der Besitzer Widzgowski verkaufte seine in Karben belegene Besitzung an den Besitzer Paszotta aus Seeheim, Kreis Briesen, für 28 000 Mark. — Der Besitzer A. Jankowski aus Gorzno hatte Kartoffeln gefahren. Er stürzte auf dem Wege von Lautenburg nach Gorzno vom Wagen und starb am vierten Tage nach dem Unfall. — Auf Stadtfeld wurde das 3½jährige einzige Söhnchen der Frau Grundtmann an einem Teiche Blumen pflücken. Das Kind ist ausgeglitten und ins Wasser gestürzt. Nach einiger Zeit wurde die Leiche geborgen.

e **Freystadt**, 24. Mai. (Pfarrstellenbesetzung.) Die durch den Tod des Pfarrers und Reichstagsabgeordneten Zürn erledigte Pfarrstelle Bellschwitz und Klein Tromnau ist dem Pfarrer Pedlag aus Lonkorcz, Kreis Löbau, übertragen worden.

Marienburg, 24. Mai. (Unfall.) In der Scharfschen Dampfschneidemühle wurde gestern der Heizer Nowak vom Treibriemen erfaßt und schwer verletzt. Er liegt hoffnungslos darnieder.

Tiegenort, 24. Mai. (Das durchgehende Motorrad.) Ein Herr Ziemen-Danzig wollte mit seinem Motorrade bei der Kalteherberger Überfähre halten. Zündungsausschaltung und Bremse versagten jedoch, und das Rad raste in die Elbinger Weichsel hinein. Z. wäre ertrunken, wenn nicht sofort Hilfe zur Stelle gewesen wäre. Das Rad konnte gleichfalls geborgen werden.

Danzig, 24. Mai. (Verschiedenes.) Die Gründung einer Beleihungsstelle für zweite Hypotheken im Betrage von ½ Million Mark beschloß der städtische Wohnungsausschuß zu beantragen. Die Mittel sollen von der Landesversicherungsanstalt Westpreußen geliehen werden und die Beleihungstätigkeit den Neubauten der kleineren Wohnungen zugute kommen. — Freitag früh wurde auf der Weichsel bei Althof eine männliche Leiche aufgefunden. Man erkannte in ihr den 52jährigen Maschinisten Nikolaus Wagner. W. war in letzter Zeit kränklich und zeigte Spuren von Trübsinn. — Die Gesamtsumme des Wehrbeitrages für den Regierungsbezirk Danzig beläuft sich auf 4 926 948 Mark.

Zoppot, 24. Mai. (Die Stadtverordneten) genehmigten die Erhöhung des Betriebsfonds der Stadt von 100 000 Mark auf 200 000 Mark. Für die Waldfestspiele sind 25 000 Mark bewilligt worden. Die Summe wurde auf 28 000 Mark erhöht. Im vorigen Jahre beliefen sich die Ausgaben auf die gleiche Summe. Für die Erbauung eines Kommunalbeamten-Erholungsheims in Zoppot hat die Stadt einen Bauplatz von 4200 Quadratmetern hergegeben. Der Bau soll 52 000 Mark, die innere Ausstattung 44 000 Mark kosten. Der Genossenschaft von 600 Mitgliedern fehlen aber noch Gelder. Die Versammlung beschloß, für die letzte Hypothek von 79 000 Mark, abschließend mit 200 000 Mark, die Garantie der Stadt zu genehmigen.

Berent, 24. Mai. (Bei dem Abbruch der alten katholischen Kirche) fand man in dem Turmknopf statt der erwarteten Urkunden nur eine zertrümmerte Flasche. Man kann annehmen, daß sie durch einen Blitzstrahl zerschlagen ist und die in der Flasche befindlichen Papiere verbrannt sind.

ob **Bromberg**, 24. Mai. (Verschiedenes.) Auf dem Exerzierplatze den Tod gefunden hat der Kanonier Borys von der 6. Batterie des hiesigen Feldartillerie-Regiments Nr. 17. Borys saß auf einer Protze. Plötzlich scheuten die vorgespannten vier Pferde und gingen durch. B. sprang von dem Fahrzeug herunter, leider so unglücklich, daß er zwischen ein Rad und einen Baum geriet, wobei er schwere Quetschungen und innere Verletzungen erlitt, denen er im Garnisonlazarett erlegen ist. — Vor etwa 14 Tagen brannte der Kellnerlehrling Kurt Kutscher von hier seinem Chef mit einem gestohlenen Betrage von 1300 Mark durch. In seiner Begleitung befand sich der Zahntechniker Dolny von hier, mit dem zusammen Kutscher bereits wiederholt Diebstähle ausgeführt hatte. Wie nunmehr der hiesigen Polizei mitgeteilt wurde, ist Dolny in Bremen mit einer schweren Schußwunde im Kopfe aufgefunden worden. Er war ohne jegliche Barmittel. — Der Kultusminister hat sich bereit erklärt, für die malerische Ausschmückung der im Bau begriffenen Kriegsschule in Bromberg aus Mitteln des Landeskunstfonds einen Betrag bis zu 10 000 Mark bereitzustellen.

t **Gnesen**, 24. Mai. (Zum Tode des Domherrn Goebel.) Heute Nachmittag 6 Uhr erfolgte die feierliche Überführung der sterblichen Hülle des Domherrn Goebel von der Kurie zur Kathedrale. An dieser beteiligten sich die Mitglieder des Gnesener Domkapitels, mehrere Domherren und Prälaten aus Posen, weit über 100 Geistliche von nah und fern und die Alumnen des hiesigen Priesterseminars. Die Überführung leitete Weihbischof Kloske-Gnesen. Eine große Volksmenge belagerte den Domplatz und folgte dem Zuge. Die Beisetzung der Leiche erfolgte am Montag in der Kapelle der Familie Lubienski, der ersten von den 14 Kapellen, welche von der Südseite aus das Hauptschiff umgeben. Der schwere Metallsarg wurde vor dem Hochaltar aufgebahrt.

Stolp, 24. Mai. (Infolge eines Fehltritts) stürzte Mittwoch Nachmittag der 18jährige Maurerlehrling Komplon aus Labuhn, der mit einem anderen Lehrling mit dem Zuwölben eines Fensters beschäftigt war, in 14 Meter Höhe aus dem dritten Stockwerk eines Neubaues in der Goldstraße in den Hofraum. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er abends starb.

Stolp, 24. Mai. (Einen zweiten „Fall Alexander") brachte eine Verhandlung vor der Stolper Strafkammer an die Öffentlichkeit. Der Verwalter des Stolpmünder Kindergenesungsheims, Töpper, anscheinend ein hochachtbarer Mann, der sich in Stolpmünde in seinen Kreisen großer Beliebtheit und Wertschätzung erfreute, bis vor kurzem wenigstens, hatte sich wegen schweren Rückfalldiebstahls vor seinen Richtern zu verantworten. Nach seiner Verhaftung hätte niemand dem T. eine derartige Handlungsweise zugetraut; man glaubte allgemein an ein Mißverständnis, das sich bald klären müßte. Und es hat sich in der Tat geklärt, aber auf andere Weise, als man erwartet hatte; denn in der Verhandlung wurde klipp und klar festgestellt, daß man in Töpper einen alten Zuchthäusler vor sich hat, der bereits im Jahre 1897 in Hamburg wegen schweren Diebstahls ein Jahr Gefängnis und 1898 in Güstrow in Mecklenburg wegen neun schwerer Diebstähle und Raubes zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Töpper ist gelernter Maurer und am 18. Juli 1877 in Flinkow, Kreis Stolp, geboren. Diesmal erhielt er 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus. Und ein solcher Mensch stand an der Spitze eines Kindergenesungsheims!

Lauenburg, 24. Mai. (Ein pommerscher Gelehrter von Indien nach Frankfurt berufen.) Der Professor am Mohammadan Anglo-Oriental College in Aligarh (Indien) Dr. Josef Horovitz erhielt einen Ruf auf den Lehrstuhl der semitischen Sprachen an der Universität Frankfurt am Main. Horovitz, der zugleich dem Lehrkörper der Berliner philosophischen Fakultät als Privatdozent angehört, ist 1874 zu Lauenburg in Pommern geboren und ist seit 1907 in Aligarh. Sein Hauptgebiet ist die Geschichte und Kulturgeschichte des Islam und die orientalische Erzählungsliteratur.

Kallies (Hinterpommern), 24. Mai. (Einen seltenen Anblick bot in den letzten Wochen der Transport eines ganzen Gebäudes. Die Pinnowsche Mühle wurde von der Spitze des Berges, auf dem sie stand, nach dem Ufer des Baberowsees durch die Firma Wittchow hinuntergebracht. Das zu transportierende Gewicht betrug etwa 800 Zentner. Die Arbeit war umso schwieriger, als das Gelände abschüssig und uneben war. Jetzt steht die Mühle bereits auf ihrem neuen Unterbau und wird von Pinnow für Kraftbetrieb eingerichtet werden.

Danziger Brief.

(Nachdruck verboten.)

24. Mai.

Gegen das schlechte Zeugnis in der letzten „Thorner Lokalplauderei" muß ich unseren holden Lenzmond doch etwas in Schutz nehmen. Ein so launisches, wetterwendisches Kind, wie er es in Thorn gewesen zu sein scheint, war der heurige Mai in Danzig nicht. Zwar hatten auch hier die „Drei gestrengen Herren" einen Wettersturz inszeniert, aber von dem Falle erholte sich der junge Mai und blieb uns, abgesehen von dem etwas verregneten kühlen Himmelfahrtstage, ein trauter, lieber Geselle, der alt und jung ins Freie hinaustrieb. Am Sonntag vor 8 Tagen wurden zum erstenmale in diesem Jahre über 20 000 Fahrkarten im Eisenbahn-Vorortverkehr verkauft, eine Ziffer, die sich im Laufe der Sommermonate bis zu 36 000 bis 40 000 zu steigern pflegt, am Himmelfahrtstage allerdings mit 13 000 Karten erheblich unter dem Durchschnitt blieb. — Unsere Männergesangvereine wählten sich mit Erfolg die beiden genannten Feiertage zu einem Frühlingskonzerte aus, das unter Gottes freiem Himmel im Gutenberghain veranstaltet wurde. „Hochamt im Walde" hieß eins der dargebotenen Lieder. In der Tat, wie eine erhabene und erhebende gottesdienstliche Handlung beschwingt solcher Sang im Waldesrauschen die Seele des Zuhörers.

Die Sangeskunst hat in Danzig erfreulicherweise feste Wurzeln geschlagen, nicht nur die kunstmäßig verfeinerte, sondern gerade die ursprünglich naive, volkstümliche. Als ein schönes Zeichen der Zusammengehörigkeit unter den Arbeitern der Eisenbahnhauptwerkstätte auf dem Troyl darf es gelten, daß hier ein Männergesangverein blüht, der unlängst im Schützenhaus bei der Wiederkehr seines zweijährigen Stiftungstages eine Fahnenweihe begehen konnte. Eine stattliche Zahl von Sängern scharte sich um das neue geschmackvolle Banner, dessen Wahrspruch lautet: In Freud und Leid zum Lied bereit. Der Verein wird die Menge der Brüder, welche dem westpreußischen Sängerbunde Folgschaft leisten, kräftig vermehren und bei dem im Sommer in Aussicht stehenden großen Musikfeste würdig unterstützen.

In meinem letzten Briefe hatte ich Befürchtungen angedeutet wegen des Zustandekommens der im Juni oder Juli geplanten Waldfestspiele im Jäschkentale. Um die Aufführungen des Siegfriedidylls finanziell zu stützen, ging unlängst ein Antrag des Magistrats ein, dem aufführenden Verein die elektrische Beleuchtung des Bühnenplatzes unentgeltlich zu überlassen, sowie einen Betrag von 3000 Mark für szenische Beschaffungen usw. bereit zu stellen. Dieser an sich sehr lobenswerte Unterstützungsdrang hat nun die katholischen Volkskreise verschnupft, und zwar aus folgenden Gründen: der Ausschuß für die Calderon-Festspiele hatte beim Magistrat die Befreiung einer Volksvorstellung am 19. April „Geheimnisse der heiligen Messe" von der Lustbarkeitssteuer nachträglich erwirkt. Nach erfolgter Abrechnung wurde vom Vorsitzer des Ausschusses im hiesigen Steuerbureau die Rückzahlung der bereits erhobenen Lustbarkeitssteuer nachgesucht. Der zuständige Bureauvorsteher weigerte sich jedoch hierzu mit dem Bemerken, er werde die Sache noch einmal an den Magistrat zurückgehen lassen, der die Befreiung wohl zurücknehmen wird; denn „die erhobenen Eintrittsgelder halte ich nicht für Volkspreise."

Während also auf der einen Seite für noch recht fragwürdige künstlerische Darbietungen kommunale Unterstützungen förmlich angeboten werden, die eine verschleierte Befreiung von der Lustbarkeitssteuer bedeuten, werden einer Unternehmung, wie der Aufführung des Calderondramas, welches der Erziehung des Volkes, mindestens des nicht kleinen katholischen Volksteiles zu Kunst und Religiosität dienen sollte, selbst nachträglich noch Schwierigkeiten in den Weg gelegt — Schwierigkeiten, die noch durch die Stellungnahme übergeordneter Dezernenten erweitert werden. Da die politische Parteistellung der letzteren hinlänglich bekannt ist, ist man nur zu sehr geneigt, derartiges Messen mit zweierlei Maß dem Danziger Liberalismus in die Schuhe zu schieben, der nun einmal für Veranstaltungen zu Zwecken der konservativen und Zentrumspartei nichts übrig hat. Letzteres spiegelt sich auch wieder in einer Petition des Danziger Magistrats an das Abgeordnetenhaus, in welcher er zu dem Gesetzentwurf betreffend die Regelung der Sonntagsruhe bittet, eine Staffelung der Gemeinden nach ihrer Einwohnerzahl hinsichtlich der Heilighaltung der Sonntagsruhe abzulehnen.

Günstig wäre es, wenn unsere zahlreichen Sonntagsausflügler auch den großen Tempel der Natur äußerlich heilig halten wollten: rücksichtslos und zwecklos, häufig aus plötzlicher Laune, werden oft blütenprangende Zweige von Fliederbüschen, Kastanien und Obstbäumen abgerissen, öffentliche Anlagen und aus Privatgärten überragende Zweige geplündert, um unter Umständen schon beim nächsten Lokalwechsel arglos fortgeworfen oder vergessen zu werden. In Oliva wurden die neuen, die Schloßgartenmauer umrahmenden Anlagen von ruchloser Hand zerpflückt, prächtig blühende Zieräpfelzweige, Flieder und japanischer Ahorn fanden ihre Liebhaber, ganze Stauden von Stiefmütterchen wurden aus dem Boden gerissen. Im Walde ist es die Papierpest, die uns den Aufenthalt Sonntags unangenehm beeinträchtigt. Wenn Kinder oder Leute mit geringem Bildungsgrade ihr Stullenpapier achtlos auf den Boden werfen, so erblickt man darin gewiß keine Billigung, bewilligt aber den Sündern mildernde Umstände. Wenn man aber sieht, wie Equipagenbesitzer auf ihren Rastplätzen im Walde dem Beispiele der Menge nacheifern, dann fragt man sich unwillkürlich, warum behandeln diese sogenannten gebildeten und reichen Leute die freie Natur schlechter als ihr eigenes häusliches Heim.

Aus dem Danziger Stadtbilde ist mit dem Schluß der hiesigen Kriegsschule ein wichtiger Faktor verschwunden: der häufig Anstoß erregende, aber überall verzärtelte Fähnrich! 163 Kriegsschüler eilten Dienstag Nachmittag nach glücklich bestandenem Offiziersexamen in Autos und Droschken inmitten einer Unmasse von Kisten, Kästen, Körben und Koffern zur Bahn, um bei ihrem Truppenteil die ersehnte Beförderung abzuwarten. Ich glaube, die von den „Herren Fähnrichen" benötigten Gepäckträger, die Chauffeure, Droschenkutscher, last not least die Bahnverwaltung mit der Menge der von den „Herren Fähnrichen" deklarierten Überfracht — sie alle können mit dem Geschäftsabschluß ebenso zufrieden sein, wie die Danziger Geschäftswelt, welche die freigebigen Kunden ungern scheiden sieht, ja ebenso zufrieden, wie in dienstlicher Beziehung der Lehrkörper der Kriegsschule, die diesmal drei ihrer Zöglinge der allerhöchsten Belobigung anempfehlen durfte.

Militärischerseits interessierten sonst die Besichtigungen im Schwadronsexerzieren bei beiden Leibhusarenregimentern. Es gehört zu den Gepflogenheiten des kommandierenden Generals, der selbst mit Leib und Seele „Leibhusar" gewesen ist und im Bereiche der 36. Division grundsätzlich in Husarenuniform erscheint, sich diesen „Familienfeiertag", wie er gesagt haben soll, niemals entgehen zu lassen. Die Übungsattacken am Tage nach Christi Himmelfahrt verliefen diesmal besonders mutig und wuchtig; denn da die Pferde tags zuvor gestanden hatten, entwickelten sie, soweit das ein Laie zu beurteilen vermag, derartigen Übermut, daß sich oftmals Roß und Reiter trennten. Glücklicherweise herrschte bei dem trockenen Wetter ein dichter, schokoladenfarbiger Staub, sodaß alles „sehr schön und reichlich" verlief.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 26. Mai. 1913 Abtretung der Insel Zypern an England. 1912 † Herzogin Amalie von Urach. 1911 Ernennung des Königs Georg von England zum preußischen Generalfeldmarschall. 1905 † Baron Alphonse de Rothschild, Regent der Bank von Frankreich. 1904 Eroberung der russischen Befestigungen von Kiautschou durch die Japaner. 1896 Krönung Kaisers Nikolaus II. zu Moskau. 1883 † Abd-el Kader, der einstige Gegner der Franzosen in Algier. 1879 Ausbruch des Ätna. 1831 Niederlage der Polen bei Ostrolenka. 1818 Einführung der Klassensteuer in Preußen.. — Erlaß der Verfassungsurkunde in Bayern, gegründet auf Repräsentation aller Stände. 1813 Sieg Blüchers über die französische Division Maison bei Haynau. 1805 Krönung Napoleons I. im Dom zu Mailand mit der eisernen Krone der Lombardeikönige. 1799 * August Kopisch, Maler und Dichter, Entdecker der blauen Grotte auf Capri. 1249 Treffen bei Fossalta, Gefangennahme Königs Enzio.

Thorn, 25. Mai 1914.

— (Die Ostmarkenzulage.) In der „Schlesischen Zeitung" macht der Landtagsabgeordnete Dr. Schaube mit Rücksicht auf die endgiltige Ablehnung der Ostmarkenzulage durch den Reichstag den Vorschlag, die preußische Regierung möchte beim Landtag einen Nachtragsetat von 1 200 000 Mark einbringen, der den in der Provinz Posen und in den gemischtsprachigen Teilen Westpreußens angestellten mittleren, Kanzlei- und Unterbeamten der Reichspostverwaltung preußischerseits Zuschüsse gewähre, die den Ostmarkenzulagen der preußischen Beamten entsprechen. Er begründet seinen Vorschlag damit, daß die Beamten der Reichspostverwaltung nur mittelbare Reichsbeamte seien. Sie seien, wie der Staatssekretär selbst ausdrücklich festgestellt habe, angestellt im Namen des Königs von Preußen. Diese Beamten, die ihre Ostmarkenzulage verlieren sollten, hätten also ihre Bestallung genau so von Preußen wie die Eisenbahnbeamten, die ihre Zulage behalten. Unter diesen Umständen solle der preußische Staat das Fortbestehen einer solchen Ungleichheit verhindern.

— (Der westpreußische Provinzialverband evang. Arbeiter-, Männer- und Volksvereine) feierte gestern in Neufahrwasser sein diesjähriges Verbandsfest. Die zahlreich erschienenen Abordnungen der Vereine aus der Provinz wurden vom Bahnhof vom Männerverein Neufahrwasser unter klingendem Spiel zur Himmelfahrtskirche geleitet. Aufgrund von 1. Petri 2, 12: „Fürchtet Gott, ehret den König, habt die Brüder lieb" sprach Pfarrer Kleefeld-Ohra über die Pflichten der Verbandsmitglieder: Gottesfurcht, Königstreue, Vaterlandsliebe. Der Kirchenchor verschönte den Gottesdienst durch den Vortrag der großen Doxologie von Bortniansky und durch die eindrucksvolle Wiedergabe der Motette von Schnabel: „Herr, unser Gott, wie groß bist du!" Nach dem Gottesdienst begaben sich die Abgeordneten zum Vereinshause, wo ein gemeinsames Mittagessen stattfand. Während der Tafel brachte der Verbandsvorsitzer, Pfarrer Weber-Elbing, in warmen Worten das Kaiserhoch aus. — Nachmittags begaben sich alle Festteilnehmer durch die schön geschmückte Stadt in langem Zuge nach der Strandhalle zu Brösen. Hier tagte zunächst die diesjährige Verbandsversammlung. Der Verband wurde begrüßt von Herrn Regierungspräsident Förster, Geheimrat Dr. Claasz, Stadtrat Toop, Oberkonsistorialrat Dr. Bacmeister und Pfarrer Großmann. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzers ist hervorzuheben, daß drei Vereine aus dem Verbande ausgetreten sind: Schidlitz, Pr. Friedland und Riesenburg. Es bedeutet das einen Verlust von 860 Mitgliedern. Andere Vereine sind äußerlich und innerlich gewachsen: Altfelde, Steegen. Die Vereine sollen christliche Kulturzentren für die Mitglieder des vierten Standes sein. Es ist erfreulich, daß der Lehrerstand ein so treuer Freund unserer Bewegung ist. Durch die Tätigkeit des Verbandssekretärs sind im letzten Jahre 21 neue Vereine gegründet worden, die bis jetzt 900 Mitglieder zählen. Es ist zu hoffen, daß die in Aussicht genommene Einrichtung des Verbandsausschusses einen festeren Zusammenschluß unter den Einzelvereinen herbeiführen wird. Der Verbandssekretär wies in seinem Berichte auf die Schwierigkeiten hin, die der Arbeit des Verbandes in Westpreußen entgegenstehen: die feste Organisation der Sozialdemokratie, die großen Fortschritte des Polentums. Die Landarbeiterfrage ist besonders brennend. Noch viele Probleme harren hier der Lösung. Auch Mittelstandsfragen können in unseren Vereinen behandelt werden. Jede evangelische Gemeinde muß ihren Arbeiterverein haben, und jeder Verein muß Mitglied des Verbandes sein. Vereinte Kraft Großes schafft! Unsere Vereine sind direkt ein Mittel gegen die Landflucht. Der Alkoholmißbrauch muß energisch bekämpft werden. Zu allen kirchlichen, politischen und wirtschaftlichen Fragen muß in den Vereinen Stellung genommen werden. An den Wahlen ist eine eifrige Beteiligung der Vereinsmitglieder nötig. An beide Vorträge schloß sich eine teilweise sehr lebhafte Aussprache, in der dankbar die Tätigkeit beider Redner anerkannt wurde. Dem Rendanten wurde Entlastung erteilt. — Bei der Nachfeier, die am Strande stattfand, überreichte Pfarrer Großmann-Neufahrwasser den langjährigen Mitgliedern des Vereins zur Erinnerung an das zehnjährige Stiftungsfest Vereinsnadeln. Die Schlußansprache hielt Pfarrer Wiebe-Löblau über das Thema: „Einst und jetzt."

— (Kriegsmäßige Übung der freiwilligen Sanitätskolonne Thorn.) Ein interessantes Schauspiel bot sich gestern Mittag auf dem Bahnhof Mocker. Die hiesige freiw. Sanitätskolonne veranstaltete eine kriegsmäßige Übung, zu der auch die Herren Medizinalrat Dr. Seemann aus Danzig und Generalkorpsarzt Dr. Weber erschienen waren. Anwesend waren außerdem eine Anzahl hoher Militärs, einige Sanitätsräte und der Vorsitzer des Kreisvereins vom Roten Kreuz, Herr Stadtrat Rittweger. Die verwundeten Soldaten hatte das Pionier-Bataillon Nr. 17 zur Verfügung gestellt. Der städtische Krankenwagen traf noch in letzter Minute auf dem Schauplatze ein. Pünktlich um 12½ Uhr ertönte das Signal zum Aufsuchen der Verwundeten. Man sah schwer und leicht Verwundete mit den verschiedensten Verletzungen, die nun durch die freiwilligen Krankenpfleger zumteil auf Tragbahren in den bereitstehenden Eisenbahnzug gebracht wurden, während die leichter Verwundeten sich selbst dorthin begeben mußten, um in ihre Heimatsgarnison befördert zu werden. Auf ein zweites Signal setzte sich der Zug in Bewegung. Nebenher fuhren noch zwei durch Latten miteinander verbundene Radfahrer, die einen auf der Tragbahre liegenden schwer Verwundeten mit sich führten. Die Kontrollstation für Auswanderer war zu einer Verpflegungs- und Hilfsstation hergerichtet. Dort hielt der Zug, der nur in langsamem Tempo fuhr. Den Aussteigenden bot sich ein freundlicher Anblick. An drei auf dem Bahnsteig aufgestellten Tischen hantierten emsig die hellgekleideten Helferinnen vom Roten Kreuz, um die angekommenen Verwundeten mit Speise und Trank zu versehen. Es schien trotz der mittags herrschenden Hitze alles vorzüglich zu munden. Aber noch weiter sollten die Helferinnen in Tätigkeit treten. Bei einigen Schwerverwundeten war die Erneuerung des Verbandes notwendig geworden. Im Operationssaale der Hilfs- und Pflegestation ging diese Tätigkeit vor sich, die von den Helferinnen anscheinend mühelos ausgeführt wurde. Der Vorsitzer der Thorner Sanitätskolonne, Herr Stabsarzt Dr. von Horn, hielt hierauf noch mit seinen freiwilligen Krankenpflegern eine Instruktionsstunde ab. Die gestellten Fragen wurden gut beantwortet. In kurzer Ansprache dankte Herr Medizinalrat Dr. Seemann-Danzig dem Vorsitzer der Kolonne für die Mühewaltung, die mit diesem Ehrenposten verbunden ist, der Vorsitzerin der Helferinnen, Frau Reichsbankdirektor Model, für die aufopfernde Hingabe zu diesem Liebeswerk, dem Direktor der Kontrollstation, Herrn Seltmann, für die kostenlose Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten. Für die Leistungen sowohl der Pfleger wie der Helferinnen hatte der Herr Medizinalrat nur anerkennende Worte. Die Übung ließ erkennen, daß die Rote Kreuz-Tätigkeit in Thorn auf der Höhe steht und mit Eifer geübt und weiter gepflegt wird.

— (Für das Wandern der deutschen Turner am Himmelfahrtstage) zu Ehren ihres Vorsitzers, des Geh. Sanitätsrats Dr. Goetz in Leipzig, war von der Leitung des Oberweichselgaues den Turnern östlich der Weichsel die still im Drewenzwalde gelegene Guts- und Gastwirtschaft Lenga als Ziel gesetzt worden. In der 10. Stunde des Vormittags trafen dort an 150 Turner und Turnerinnen ein; mit freudigem „Gut Heil!" begrüßten sich im schattigen Garten die Vereine Graudenz, Culm, Bromberg (Jahn, Prinztal-Schleusenau), Thorn (e. V.), Culmsee, Briesen, Schönsee und Gollub. Nach einstündiger Frühstücksrast, während welcher der Turnbezirk Briesen-Thorn zwecks Vorstandswahl tagte (Bezirksvertreter: Gymnasialdirektor Dr. Lemme-Briesen, Bezirksturnwart: Bankbuchhalter Lenze-Culmsee, Bezirksschriftwart: Oberlehrer Seefeldt-Briesen), wanderte man zum Grenzort Elgischewo und von hier auf Kriegspfaden zum Okonin-See, wo die von der Oberförsterei angewiesenen Abkochstellen bezogen wurden und sich alsbald ein Idyll abspielte. Der Tag erhielt seine besondere Weihe durch die begeisterten Worte des Gauvertreters, Herrn Professor Dr. Hohnfeldt-Thorn, welcher des 88. Geburtstages des Vorsitzers der deutschen Turnerschaft gedachte, dem die Turner in ihrem „Sangesgruß" huldigten. Alsdann wurde zu Spiel und Kampf angetreten, die ihren Abschluß in Mannschaftswettkämpfen fanden. Allzulange schon hatten die Gestade des Sees die Wanderer gefesselt, und so mußte um 6 Uhr der Rückmarsch, der über Kaldunek-Mühle (Besichtigung der leider schon im Absterben begriffenen alten Eiche) und Colmannsdorf nach Schönsee-Hauptbahnhof erfolgte, angetreten werden. Wiedersehen zur Gauvorturnerstunde in Thorn am 7. Juni!

— (Der Stenographenverein Stolze-Schrey) hielt am Mittwoch im kleinen Schützenhaussaale seine Maisitzung ab, die, wie alljährlich, mit einer Stolzefeier verbunden war. Der 1. Vorsitzer begrüßte die anwesenden Mitglieder und Gäste und gab die Einladung des Konitzer Vereins zur diesjährigen Bundesversammlung bekannt, die am 13. und 14. Juni stattfinden wird. Herr Gedies berichtete über das Ergebnis des Vereinswettschreibens, das für die Teilnehmer an den Fortbildungskursen am 26. April abgehalten wurde. Von 26 abgegebenen Arbeiten konnten 16 durch Preise oder Anerkennung ausgezeichnet werden. Preise erhielten: bei 140 Silben Frl. Lietz den 1. Preis, bei 120 Silben Herr Benedict den 1., Frl. Schlack den 2. Preis, bei 100 Silben Herr Krüger den 1., Herr Mrugowski den 2. Preis, Herr Stiller den 3. Preis, bei 80 Silben Fräulein Kochinke und Herr Rehbein den 1., Frl. Mojzezewicz den 2., Frl. Zink den 3. Preis, bei 60 Silben Herr Siemon den 1. Preis. Nach der Preisverteilung hielt Herr Gedies einen Lichtbildervortrag über die Entwickelung der Kurzschrift in Deutschland, insonderheit der Stolzeschen Lehre. In 63 wohlgelungenen Lichtbildern wurden sowohl die namhaftesten Systeme der modernen Kurzschrift in Übersichten und Schriftproben, sowie die Systemerfinder und bedeutendsten Vertreter der Stolzeschen Schule vorgeführt. — Hierauf folgte der gemütliche Teil, der die Anwesenden noch einige Stunden zusammenhielt. — Für den ersten Sonntag nach Pfingsten ist ein Ausflug nach Czernewitz geplant.

---

r **Podgorz**, 24. Mai. (Der Flottenverein) beging gestern im Schlüsselmühler Garten sein diesjähriges Sommerfest. Als der Garten anfing sich mit Gästen zu füllen, setzte ein Regen ein, der dem Feste viel Abbruch tat. Die Festrede, die mit einem Kaiserhoch endigte, hielt der 1. Vorsitzer, Herr Hauptlehrer Spiring. An dem Feste nahmen auch viele Offiziere und Flottenfreunde aus Thorn teil.

c **Aus dem Landkreise Thorn**, 24. Mai. (Glück im Unglück) hatte der Gastwirt Reile in Papau. Am Himmelfahrtstage entstand in seinem Hause Feuer und legte das ganze Grundstück in Asche. Seine Ersparnisse von 12 000 Mark hatte er im Ofen aufbewahrt und die Türen derartig verschraubt, daß er sie nicht zu öffnen vermochte. In seiner Not offenbarte er sich einem anwesenden Gastfreunde. Dieser drang mutig in das brennende Zimmer, schlug den Ofen ein und hob den heimlich verwahrten Schatz.

r **Aus dem Landkreise Thorn**, 24. Mai. (Jubiläum der Gursker Kirchengemeinde. Unfall.) Aus Anlaß des 300jährigen Bestehens der Kirchengemeinde Gurske findet, wie schon mitgeteilt, am Sonntag den 7. Juni in der renovierten Kirche ein Festgottesdienst statt, bei welchem Generalsuperintendent Reinhard-Danzig die Festpredigt halten wird. Nach dem Festgottesdienste findet im Roßschen Saale ein Festessen mit Damen statt. — Vom Automobil überfahren und lebensgefährlich verletzt wurde Sonntag früh auf der Chaussee nach Leibitsch der Arbeiter Kasimir Placzek. Das Auto, welches keinen Schaden erlitten hat, raste in schnellstem Tempo davon. Der Überfahrene befand sich auf dem Heimwege vom Kirchgange.

§ **Aus Russisch-Polen**, 24. Mai. (Dorfbrand.) Im Dorfe Laskomicz sind vier große Bauernhöfe, in Strykow 30 Scheunen abgebrannt. Die Feuerwehren konnten wenig ausrichten, weil es an Wasser fehlte.

Einen Gegensatz zu diesem intensiven Streben bildet der auf der hiesigen Schichauwerft ausgebrochene Tischlerstreik. Von 192 Tischlern streiken 169, während sich die älteren und verheirateten Tischler dem Vorgehen ihrer unzufriedenen Kollegen nicht anschlossen. Bei diesem beschränkten Streik gehen die Gewerkvereinler mit den christlichen und freien Gewerkschaften zusammen.

Unser rühriges Hafenbauamt hat den Notschrei unserer Küstenschiffer nicht ungehört verhallen lassen: es läßt zurzeit auf der Reede vor der Weichselmündung bei Neufähr und in der Mündung selbst größere Peilungen ausführen. Die Uferschutzbauten vor der Westerplatte schreiten, wie ich mich gestern wieder überzeugen konnte, rasch fort, nachdem ein Geländeaustausch zwischen Militär- und Wasserbaufiskus stattgefunden hat. Auch der Seesteg in Hela, der von der Januarsturmflut arg beschädigt wurde, ist fertiggestellt und dieser Tage nach der Abnahme durch die Aufsichtsbehörde dem Verkehr übergeben worden.

Mit großem Jubel begrüßten unsere Fischer die ergiebigen Heringsfänge vor Hela. Vor vier Tagen kamen 18 Kutter von dort zum hiesigen Fischmarkt, jeder Kutter wohl mit 50—60 Schock frischen Heringen an Bord. Im Einzelverkauf, der sich flott abwickelte, wurde das Schock mit 0,80—1,00 Mark verkauft. — Neuerdings mehrten sich die Klagen unserer den Fischmarkt besuchenden Hausfrauen, daß der Platz am Bollwerk nicht mehr ausreicht, ja daß bei dem allgemeinen Gedränge der Verkehr an den „Brausenden Wassern" nicht ganz ungefährlich sei. Man plädiert für eine Verlegung, hat aber noch keine zweckmäßigere Stelle ausfindig gemacht.

H. v. Z.

Haus und Küche.

Das Mästen junger Hühner (Küken). Man setze dieselben in einen engen Lattenstall und gebe ihnen dreimal täglich gutes Futter. Es wird hierzu fettiger Spülicht genommen, namentlich das, was mittags und abends vor dem Waschen der Töpfe, Schüsseln und Teller mit etwas Wasser aus denselben zusammengestrichen wird. Dazu mische man Schrot, grobes Mehl oder Kleie, Brotabfälle, gekochte und gestampfte Kartoffeln, womöglich auch etwas süße, sonst saure Milch, kleingeschnittene Schwarten und dergleichen. Die Küken werden bei solcher Fütterung in 10—12 Tagen ganz fett und zart und sehr wohlschmeckend.

Wielange die verschiedenen Sorten Fleisch ungefähr backen müssen. Eine Kalbskeule 2½ Stunden, ein Rindsbraten 3 Stunden, eine Hammelkeule 2 Stunden, ein Schweisbraten 2 Stunden, eine Gans 3 Stunden, junge Hühner, Enten und Tauben ½ Stunde, eine wilde und Herbstente 2 Stunden, ein Puthahn 2½ Stunden, ein Kapaun 2 Stunden, ein Hase eine Stunde, ein kleiner junger Hase ½ Stunde, ein Hirschziemer 4 Stunden, Damhirsch 3 Stunden, eine Rehkeule 2 Stunden, ein Schweinsziemer 4 Stunden, ein Fasan 1 Stunde, Auer- und Birkhahn 3 Stunden, eine wilde Gans 3 Stunden, junge Rebhühner ½ Stunde, alte zuweilen 2 Stunden, Schnepfen ½ Stunde, Krammets- und andere kleine Vögel 20—30 Minuten.

Die Nachkommen der Kaiserin Josephine.

Am 29. Mai werden hundert Jahre vergangen sein seit dem Tage, an dem Josephine de Beauharnais, die erste, von ihm verstoßene Gemahlin des Kaisers Napoleon I., in Schloß Malmaison nach kurzer Krankheit die Augen für immer schloß. Damals war Paris in der Gewalt der verbündeten Monarchen und ihrer Heere, der entthronte Kaiser hatte bereits von dem ihm belassenen Fürstentum Elba Besitz ergriffen. Man weiß, daß Napoleon sich von Josephine scheiden ließ, weil seine Ehe mit ihr kinderlos blieb und er sich einen Sohn und Erben wünschte. Es ist nun, so lesen wir in der „N. G. C.", eine eigenartige Fügung des Schicksals zu nennen, daß des Kaisers Wunsch zunächst zwar in Erfüllung ging, indem seine zweite Gemahlin, die Erzherzogin Marie Luise, ihm einen Sohn schenkte, dem der beglückte Vater den stolzen Namen eines Königs von Rom beilegte, der dann aber als Herzog von Reichstadt jung ins Grab gesunken ist. Während also rechtmäßige Nachkommen Napoleons I. nicht vorhanden sind, so sind die Nachkommen der Kaiserin Josephine gegenwärtig außerordentlich zahlreich, Blut von ihrem Blute fließt in einer Reihe regierender Dynastien Europas. Die Kaiserin hatte von ihrem ersten Gemahl, dem Vicomte Alexander de Beauharnais, eine Tochter, Hortense, und einen Sohn, Eugen. Hortense wurde an Napoleons jüngeren Bruder Ludwig Bonaparte, den der Kaiser zum König von Holland machte, vermählt. Ihr Sohn erneuerte als Napoleon III. das französische Kaiserreich. Auch sein Stamm ist schon mit seinem Sohne, dem von den Zulukaffern erschlagenen kaiserlichen Prinzen, ausgegangen. Illegitime Nachkommen des Kaisers Napoleon III. sind indessen noch am Leben, sowie Kinder und Enkel jenes Herzogs von Morny, der einer Verbindung der Königin Hortense mit dem Grafen Flahault entsprossen war. Eugen von Beauharnais, Josephinens Sohn, war an die Prinzessin Auguste von Bayern vermählt worden. Sein Schwiegervater machte ihn, nach Napoleons Sturz, zum Herzog von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstädt. Er ist der Ahnherr des herzoglichen Hauses Leuchtenberg, das dem russischen Zarenhause angegliedert wurde, nachdem sein Sohn Maximilian sich mit der Großfürstin Maria, der Tochter des Zaren Nikolaus I., vermählt hatte. Die Mitglieder des Hauses Leuchtenberg, das den Beinamen „Romanowsky" führt, sind kaiserliche Hoheiten und stehen den Großfürsten gleich. Als Sohn einer Prinzessin von Leuchtenberg ist u. a. Prinz Max von Baden, der Thronfolger im Großherzogtum, Ur-Urenkel der Kaiserin Josephine der Franzosen und ebenso natürlich seine Schwester, die Herzogin Marie von Anhalt, deren Ur-Urenkelin. Von den Töchtern Eugens von Beauharnais wurde die älteste, die nach ihrer Großmutter Josephine hieß, die Gemahlin des Königs Oskar I. von Schweden. Dadurch ist die Kaiserin Josephine die Ahnfrau des gesamten schwedischen Königshauses, zugleich aber auch des jetzt regierenden Königs Christian X. von Dänemark, dessen Mutter, die verwitwete Königin Luise, von Geburt eine schwedische Prinzessin ist. Napoleon trennte sich von Josephine, um eine Nachkommenschaft zu erlangen, die in der großen europäischen Fürstenfamilie aufgehen sollte. Das Glück narrte ihn auch hier. Josephinens Nachkommenschaft ist es, die sich mit Europas Fürstenfamilie verschmolzen hat. ngc.

(Neue Schiebungen beim Bau des Panamakanals.) In Pittsburgh ist gegen fünf Stahlfabrikanten ein Strafverfahren eröffnet worden, weil sie minderwertiges Material für die Schleusen des Panamakanals geliefert haben. Die Kanalkommission erklärt jedoch, die Schleusen seien sicher, da die minderwertigen Gußstücke bei der Abnahme zurückgewiesen worden sind.

Mannigfaltiges.

(Der Kaiser und die Pawlowa.) Bei der Festvorstellung, die zu Ehren der fürstlichen Gäste bei der Taufe des braunschweigischen Erbprinzen veranstaltet wurde, hat bekanntlich auch die geniale russische Tänzerin Anna Pawlowa mitgewirkt. Nach Beendigung ihres Tanzes empfing Kaiser Wilhelm die Künstlerin in seiner Loge und fragte, wie der „Daily Expreß" mitteilt, sie darüber aus, auf welche Weise sie es zuwege bringe, sich dauernd in guter Form zu halten. Die Pawlowa antwortete: „Durch die tägliche Übung, ganz so, wie ich sie durchführte, als ich noch auf der Schule war." Der Kaiser antwortete lächelnd: „Das ist der einzige Weg, um zum Erfolge zu gelangen." Obwohl der Kaiser sich der Künstlerin gegenüber ungemein freundlich bezeigte, so war sie dennoch verwirrt, unruhig und stand gleichsam auf Kohlen, weil ihr eben ein kleines Malheur zugestoßen war. Als sie der Kaiserin die Hand küßte, hinterließ sich auf dem blendend weißen Handschuh eine rote Marke, der Abdruck ihrer mit Karmin geschminkten Lippen. Die Kaiserin hatte nun freilich in keiner Weise zu erkennen gegeben, daß sie dies kleine Mißgeschick der Künstlerin überhaupt bemerkt hatte, aber der Kaiser wurde der Ursache ihrer Verwirrung gewahr und sagte ihr lächelnd, daß die Sache garnichts auf sich habe. Hinterher erklärte die Pawlowa den Journalisten, die sie befragten, sie habe in ihrem Leben keine solche Angst ausgestanden. In Rußland hätte die Geschichte als Majestätsbeleidigung aufgefaßt werden

und zu den ernstesten Folgen führen können. Woraus die treffliche Künstlerin ersehen kann, daß wir Wilde am Ende doch die besseren Menschen sind.

(Überfall auf einen Geldbriefträger.) Als Sonnabend Vormittag der Geldbriefträger Ferkau in einem Hause der Nollendorfstraße in Berlin die Treppe hinaufging, warf ihm ein junger Bursche, der ihm aufgelauert hatte, eine Handvoll Pfeffer in die Augen. Zugleich wollte ihm der Bursche die Geldtasche entreißen. Der Angefallene rief um Hilfe, und Hausbewohner, die herbeieilten, nahmen den Räuber sofort fest und übergaben ihn der Polizei. Er wurde festgestellt als ein 18 Jahre alter Arbeiter Gustav Schulz aus Ludwigsdorf im Kreise Görlitz.

(Selbstmord) beging die Witwe des vor einigen Wochen an einem Schlaganfall verstorbenen Direktors Julius Stern von der Nationalbank für Deutschland. Sie fuhr in einem Boote auf der Havel in der Richtung nach ihrem Gute Alt-Geltow, brachte das Boot einige hundert Meter vor Alt-Geltow zum Kippen und ertrank, ehe sie gerettet werden konnte. Die Leiche wurde einige Stunden später gelandet.

(Unwetter in Norddeutschland.) Während der 3. Verbandswettfahrt des kaiserlichen Jachtklubs in Kiel am Sonnabend brach in der Regatta der Kriegsschiffboote über der Kieler Föhrde ein furchtbares Unwetter los. Von den großen Jachten brachen Meteor, Komet und Cecilie die Großmaststänge. Von den Kriegsschiffbooten kenterten 2 Kutter. Sämtliche Insassen fielen ins Wasser. Sechs Mann ertranken. Die Namen der Ertrunkenen sind Oberbootsmannsmaat Böttcher, Matrosen Ikarupke, Kukka, Koepfel, Ohlsen und Rasmussen, sämtlich von der ersten Matrosendivision. Außerdem sind vier Kriegsschiffkutter in der Nähe von Möltenort gestrandet, aber wieder abgeschleppt worden. — Eine Sonnabend Nachmittag gegen 4 Uhr plötzlich einsetzende stürmische Nordwestböe, verbunden mit Gewitter, hat im Hafen, in der Stadt und in den Vororten Hamburgs großen Schaden angerichtet. Im Kohlenhafen sind verschiedene Dampfer von den Verstauungen losgerissen und ins Treiben gebracht worden. Auch in andern Häfen sind Dampfer und kleinere Schiffe losgerissen worden. Mit Hilfe von Schleppern konnten sie jedoch wieder zu den Liegeplätzen gebracht werden. Bei Neumühlen hat der Sturm einen großen eisernen Schornstein, bei den Elektrizitätswerken an der Unterelbe ein zum Abtragen eines Schornsteins bestimmtes Gerüst, auf dem sich fünf Arbeiter befanden, umgerissen. Die Arbeiter stürzten aus einer Höhe von 30 Metern herab und wurden sämtlich schwer verletzt. Drei sind bisher ihren Verletzungen erlegen. In den Vororten wütete der Sturm mit besonderer Heftigkeit. In einigen Straßen wurden die Alleebäume reihenweise umgelegt und die Dächer teilweise abgedeckt. Die Straßenbahnen außerhalb der Stadt konnten zeitweise nicht fahren, da der haushoch aufgewirbelte Sand die Führer am Sehen verhinderte. Auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel sind die Flugzelte der Militärverwaltung und der Zivilflieger zum größten Teile zerstört worden. Auch mehrere Flugzeuge wurden beschädigt.

(Zum Streit im Hause Wagner.) Cosima Wagner veröffentlicht zu dem bekannten Prozeß der Frau Isolde Beidler gegen das Haus Wahnfried in der „München-Augsburger Abendzeitung" einen Beschluß des Bayreuther Amtsgerichtes vom 17. März 1883. Dieser Beschluß des damaligen Nachrichters, der dreißig Jahre hindurch unangefochten blieb, stellt fest: 1. Die Ehe Frau Cosimas mit Richard Wagner besteht zu Recht; 2. als einziges Kind aus dieser Ehe hat lediglich Siegfried zu gelten; 3. Cosima und Siegfried teilen sich zu gleichen Teilen in den Nachlaß Richard Wagners. — In der Begründung des Gerichts wird u. a. ausgeführt, daß Richard Wagner sich als Vater zu dem von Frau Cosima, geb. Liszt, am 6. Juni 1869 geborenen und auf den Namen Siegfried getauften Kinde bekannt hat, und daß Siegfried später durch die Heirat seiner Eltern legitimiert worden ist. Die beiden Töchter Isolde und Eva habe Richard Wagner nie und nirgends als seine Kinder anerkannt. (Von diesen wird bekanntlich das Gegenteil behauptet. Die Schriftl.) Frau Isolde Beidler soll übrigens beabsichtigen, diesen Gerichtsbeschluß nachträglich anzufechten.

(Selbstmord eines Pfarrers.) In Oberbeuern (Algäu) hat sich der Geistliche Rat und Pfarrer Eichbichler erschossen, nachdem er wie immer die Messe gelesen und die Seelsorge versehen und keinerlei Erregung gezeigt hatte. Der Grund der Tat ist nicht bekannt. Vor zwei Jahren konnte er sein 25jähriges Priesterjubiläum feiern. Er erfreute sich großer Beliebtheit.

(Ein Gedenkstein auf Helgoland) wurde am Sonnabend in feierlicher Weise zur Erinnerung an die Opfer der im vergangenen Jahre bei Helgoland untergegangenen Schiffe „S 178", „S 171", des Hebefahrzeuges „Unterelbe" und des Marineluftschiffs „L 1" enthüllt. Die Weiherede hielt P. Hellwig aus Helgoland, worauf die Musikkapelle der 5. Matrosen-Artillerie einen Choral spielte. Bürgermeister Friedrich-Helgoland übernahm den Gedenkstein namens der Gemeinde. Prinz Adalbert legte einen Kranz nieder.

(Ein deutscher Hochstapler in Frankreich verhaftet.) Ein guter Fang ist den französischen Sicherheitsbehörden gelungen. Sie verhafteten das Haupt einer internationalen Hochstapler- und Falschspielerbande, einen Deutschen namens Johann Hermann Kehr, der am 3. Juni 1889 in Eupen geboren ist. Die französischen Behörden wurden von der Statsanwaltschaft in Berlin und ebenso von der deutschen Botschaft in Paris auf die Spur dieses hoffnungsvollen jungen Mannes gebracht, der seinem eigenen Geständnis nach in den letzten fünf Jahren über eine halbe Million Mark, besonders im Falschspiel, erbeutet hat. Kehr suchte seine Opfer besonders unter jungen Leuten aus guter Familie; er hatte eine ganze Anzahl von Schleppern zur Verfügung, die ihm die Opfer brachten, und denen er irgendein Gaunerspiel, gewöhnlich das beliebte „Meine Tante, deine Tante", vorschlug. Bei seiner Verhaftung hatte er nicht weniger als zehn, dem Anschein nach ganz neue, in Wirklichkeit aber sehr geschickt gezeichnete Kartenspiele bei sich. In Genua, London und Paris besaß Kehr eigene Wohnungen unter den verschiedensten Namen. Auch in Berlin soll er eine Wohnung besitzen, jedoch ist er in Deutschland nicht mehr erschienen, seitdem er wußte, daß hier die Staatsanwaltschaft hinter ihm her war. Kehr nannte sich zumeist Frhr. Kehr zu Esch, Frhr. Kehr zu Kelleneck, Frhr. v. Wennerschein usw. In London war er unter dem Namen Baron John Porker bekannt. Kehr lebte mit einer Halbweltdame namens Werner zusammen, die mit einem gewissen Trenk aus Posen verheiratet gewesen sein soll. Mit Kehr zusammen wurde eine Anzahl Schlepper, hauptsächlich Franzosen, verhaftet. Die ganze Bande wird zunächst in Frankreich abgeurteilt und dann den deutschen Justizbehörden überwiesen werden, wo Kehr sich insbesondere wegen Betruges, Hochstapelei, Falschspiels usw. zu verantworten haben wird. Bereits im Januar 1912 wurde Kehr von den Pariser Gerichten wegen Scheckfälschung zu einer Gefängnisstrafe verurteilt.

(Neue Verbrechen der Stimmrechtsweiber.) Sonnabend Morgen fand in Balfron ein Wächter auf seinem Rundgang 2 Bomben mit einer halbverbrannten Lunte. Sie waren an der Wasserleitung, die vom Loch Katrine-See nach Glasgow führt, gelegt. Ihre Explosion hätte halb Glasgow von der Wasserversorgung abschneiden können. In der Nähe der Fundstelle wurden Schriften von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts gefunden. — Eine Suffragette beschädigte mit einer Axt in der königlich schottischen Akademie in Edinburgh ein von Lavery gemaltes Porträt des Königs. Sie wurde verhaftet. — Eine Anhängerin des Frauenstimmrechts zertrümmerte Sonnabend Nachmittag im britischen Museum in London einen Kasten, in dem sich eine Mumie befand, mit einer Axt. Zwei Frauen wurden verhaftet.

(Ausstellung für Marinewesen in Genua.) In Gegenwart des italienischen Königspaares hat Sonnabend in Genua die feierliche Eröffnung der internationalen Ausstellung für Marinewesen und Marinehygiene, verbunden mit einer Ausstellung der italienischen Kolonien, stattgefunden.

(Eine neue Wasserleitung für Petersburg.) Der russische Ministerrat hat den Gesetzentwurf über die Erbauung einer Wasserleitung aus dem Ladogasee zur Wasserversorgung von Petersburg angenommen. Der tägliche Verbrauch ist auf 51 400 000 Eimer berechnet, der Kostenaufwand auf 47 590 000 Rubel.

(Das Rettungswerk deutscher Matrosen in Konstantinopel.) Von den bei dem Brande der Taschkischla-Kaserne verletzten fünf Leuten vom Kriegsschiff „Goeben" sind in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend drei Mann gestorben: Obermaschinistenmaat Arndt-Kreuzburg, Matrose Kallinke-Gelsenkirchen und Oberheizer Fahr-Meuselwitz. Der Kriegsminister, sowie Marschall Liman von Sanders hatten am Freitag Abend die Verletzten besucht. Am Sonnabend sandte der Sultan seinen Leibarzt und Flügeladjutanten in das deutsche Krankenhaus und ließ den Schwerverletzten sagen, daß die Aufopferung der Deutschen in der Türkei unvergessen bleiben würde. Die Matrosen anworteten, daß sie im gegebenen Falle stets wieder ihre Pflicht tun würden. Die Beerdigung der verstorbenen Matrosen findet am Montag statt. Die gesamte Konstantinopeler Presse widmet den bei dem Brande der Taschkischla-Kaserne verletzten und an ihren Wunden gestorbenen drei Matrosen des deutschen Kriegsschiffes „Goeben" Worte herzlichster Teilnahme, hebt ihre heldenhafte Opferwilligkeit hervor und spricht das Beileid der türkischen Nation und Marine aus. Ein bei demselben Brand verunglückter türkischer Feldwebel ist ebenfalls gestorben. Im ganzen haben 250 Mann von der „Goeben" erfolgreiche Hilfe geleistet.

(Ein Journalist zu Tode geprügelt.) Der chinesische Garnisonskommandeur in Khanschau verhaftete den Herausgeber einer dort erscheinenden größeren Zeitung unter der Begründung, daß er trotz ausdrücklichen Verbots Nachrichten über die Hinrichtung von Rebellen gebracht habe. Der Herausgeber wurde aufgefordert, die Namen der Berichterstatter, die ihm die betreffenden Meldungen übermittelt haben, anzugeben. Der Journalist verschanzte sich jedoch hinter das Berufsgeheimnis. Darauf ließ ihm der Kommandeur solange die Bastonade erteilen, bis der Journalist unter furchtbaren Qualen verstarb. Die Namen seiner Reporter hatte er jedoch nicht verraten.

Bromberg, 23. Mai. Handelskammer - Bericht. Weizen und Roggen ohne Handel. — Gerste zu Müllereizwecken 134—140 Mk., Brauware ohne Handel, feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 156—176 Mk., Kochware 188—208 Mk. — Hafer 136—156 Mk., guter zum Konsum 158—168 Mk., mit Geruch 126—139 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 23. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9,35—9,45. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 19,50—19,62½. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 19,25—19,37½. Gem. Melis I mit Sack 18,75—18,87½. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 23. Mai. Rüböl ruhig, verzollt 68. Leinöl ruhig, loko 52½, per Juli-Aug. 54½. Wetter: schön.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 24. Mai.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	766,7	N	wolkig	09	meist bewölkt
Hamburg	764,4	N	bedeckt	07	meist bewölkt
Swinemünde	761,9	N	Regen	10	meist bewölkt
Neufahrwasser	761,2	NNO	bedeckt	12	Gewitter
Memel	761,4	SO	wolkig	14	nachm. Nied.
Hannover	764,6	N	bedeckt	07	meist bewölkt
Berlin	760,7	NW	bedeckt	09	nachts Nied.
Dresden	758,7	WNW	Regen	10	Gewitter
Breslau	758,2	SO	bedeckt	18	Gewitter
Bromberg	759,2	NO	bedeckt	14	Gewitter
Metz	762,3	NO	bedeckt	08	meist bewölkt
Frankfurt, M.	762,0	NO	Regen	07	nachts Nied.
Karlsruhe	760,9	NNW	Regen	08	nachts Nied.
München	758,0	SW	wolkig	14	nachm. Nied.
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	767,6	NO	halb bed.	09	anhalt. Nied.
Kopenhagen	763,0	NO	wolkig	10	anhalt. Nied.
Stockholm	765,7	NNO	wolkenl.	09	meist bewölkt
Haparanda	762,5	NNW	wolkig	05	anhalt. Nied.
Archangel	—	—	—	—	nachts Nied.
Petersburg	759,9	SW	bedeckt	15	anhalt. Nied.
Warschau	760,4	SSO	wolkenl.	15	Wetterleucht.
Wien	758,1	N	wolkig	16	zieml. heiter
Rom	757,6	SO	bedeckt	19	anhalt. Nied.
Krakau	760,5	O	wolkenl.	18	zieml. heiter
Lemberg	762,6	SO	wolkenl.	17	vorm. heiter
Hermannstadt	762,2	S	wolkenl.	17	vorm. heiter
Belgrad	—	—	—	—	—
Biarritz	762,1	W	bedeckt	12	zieml. heiter
Nizza	—	—	—	—	meist bewölkt

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 26. Mai: vielfach heiter, meist trocken.

26. Mai:	Sonnenaufgang	3.52 Uhr,
	Sonnenuntergang	8.02 Uhr.
	Mondaufgang	3.56 Uhr,
	Monduntergang	10.17 Uhr.

Warnung!

In den letzten Nächten wurden von unseren **sozialdemokratischen** ausgesperrten Bäckergesellen Flugblätter beleidigenden und geschäftsschädlichen Inhalts in Thorn und Umgegend verbreitet.

Wir haben gegen die Urheber Strafantrag bei der königl. Staatsanwaltschaft gestellt und warnen vor Weiterverbreitung.

Thorner Brotfabrik, G. m. b. H.

Grabdenkmäler

in Granit, Marmor u. Kunststein, zu den billigsten Preisen und in reeller Ausführung.

R. Müller,
Kirchhofstraße 14.

Strumpfstrickerei
Anna Winklewski,
Thorn, Katharinenstr. 10.
Einziges Spezial-Geschäft
am Orte für
Strümpfe
jeder Art.
Neuheiten in Handschuhen.
Beste Ware. Allergrößte Auswahl.
Billigste Preise.

Geschäfts-Verlegung.
Photographisches
Atelier Bonath
und
Vergrösserungs-Anstalt
jetzt
Breitestr. 2 – Tel. 536
Eingang Bachestrasse.
Gegründet 1898.
1914 neu erbaut.
2. Geschäft:
Thorn Schiessplatz.
Telephon 1044.
Eigenes Geschäftshaus im Lager.

Mehrfach prämiiert.

Photograph für die Mitglieder des deutschen Offiziers- und des Thorner Beamten-Vereins.

Stellenangebote

Junger Kaufmann

(Kolonialwaren-Händler) wird zum 1. Juli für Lager, Kontor und Stadtreise gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **A. Z. 3000** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten

---

Tüchtige Tischlergesellen
stellt sofort ein
A. Schroeder, Coppernikusstr. 41

Schmied mit Gesellen

zum 1. Juli gesucht. Gehaltsansprüche an
Gutsverwaltung Birkeneck
bei Strasburg Westpr.

Ein
Lokomotivführer

von sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnissen **J. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Für mein **Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft** suche von sofort oder 1. Juni

1 Lehrling.

Robert Liebchen.

---

1 zuverl. Kutscher,

guter Pferdepfleger, sowie
2 Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
J. M. Wendisch Nachf., Seifenfabrik.

Laufbursche gesucht.
Otto Czolbe, Tapetengeschäft, Mellienstraße 80.

Atelier für Zahnoperationen und Zahnersatz
von
Frau Margarete Fehlauer, Breitestrasse 33, 2.
Aelteste Damen-Praxis. — Spezialität: Kinder-Behandlung.
Gebissänderungen und Reparaturen werden sofort erledigt.
Teilzahlungen gestattet.
Neu: Stiftzähne und Brücken mit auswechselbaren Zähnen.

Zum bevorstehenden
Pfingst-Fest

empfehlen wir in guter Qualität:

Blech-, Sand-, Napf- und abgeriebene Kuchen

Bestellungen
erbitten wir rechtzeitig, damit alles prompt erledigt wird.

Thorner Brotfabrik
G. m. b. H.,
und deren Verkaufsstellen.

Ostseebad Kahlberg

Klimatischer Kurort,
auf der frischen Nehrung, gegenüber der
Kaiserlichen Herrschaft „CADINEN"
Idyllische Lage, herrlicher Wald, steinfreier Strand, kräftiger Wellenschlag. — **Station Elbing.** — Prospekte durch den **Verband deutscher Ostseebäder und die Badedirektion.** —

Tüchtigen Laufburschen
von sofort gesucht.
G. Fuhrmeister,
Kantine II, Schießplatz Thorn.

Für ein Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft wird per sofort oder 1. Juni eine

Kassiererin

gesucht, welche auch die Bücher führen muß. Gefl. Angebote unter **B. K. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Plätterin

stellt für dauernd ein
Wäscherei „Frauenlob",
Friedrichstraße 7

Empfehle und suche
zu jeder Zeit für die Gartengeschäfte und Ausflugsorte Aushilfskellner, Büfettiere, Zapfer, Burschen, Kellnerlehrlinge, Kochfrauen, Büfettfrauen und Mädchen für's kalte Büfett, Aufwartefrauen u. -Mädchen.
Stanislaus Lewandowski,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Schuhmacherstraße 18, Telephon 52.

Geld u. Hypotheken

2750 Mark
zur ersten Stelle zu 5% vom 1. Juli gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse" oder Mellienstr. 134, 2 Tr.

10000 Mark
zur **sicheren Hypothek** von sofort oder später zu zedieren gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

8000 Mark
auf ein neu erbautes, gut verzinsliches Grundstück gesucht. Angeb. unter **A. F. 50** an die Geschäftsst. d. „Presse" erbeten.

---

100 Mk. Provision
zahle ich Demjenigen, der mir zur ersten Stelle auf meine 2 Wohnhäuser und Fabrikgebäude zum 1. Juni 1914
12 000 Mk.
zur Ablösung mit 5% besorgt. Objekt Wert 30 000 Mk. Angebote unter **L. D.** an die Geschäftsst. der „Presse".

---

25 000 Mk.

auf sichere Hypothek auf ein Wohnhaus in der Bromberger Vorstadt gesucht.
Angebote unter **T. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

Umständehalber billig verkäuflich:
gut erhaltener Dampfdreschapparat, Lokomobile, Lanz 8 HP., Kasten Marshall, 54"
schweres Modell mit Zubehör, garantiert betriebsfähig. Besichtigung erbeten
Angebote unter **T. 450** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Fenster, Türen, Oefen, Bohlen, komplette Eisen- und Holztreppen, Bretter rc.,
vom Abbruch des früher **Löschmann-schen** Hauses, am Stadttheater, werden ab Freitag dortselbst billig verkauft.
Oskar Köhn, Maurermeister,
Thorn III.

An kath. Herrn
zu verkaufen
Rittergut Westpr.,
2300 Mrg., Anz. ca. 300 Mille. Näh. nur Selbstkäufer unter **K. Z.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Nachlaßsachen, Möbel u. Betten zu verkaufen
Thorn-Mocker, Sandst. 6, 2.

Allgemeiner Lawn-Tennis-Verein Thorn.

Vom 3. Juni d. Js., 9 Uhr vormittags ab,
findet im **Elysium** das
Frühjahrs-Turnier
statt.

Es werden gespielt:

A. Ohne Vorgabe.

1. Herren-Einzelspiel, } Vereinsmeisterschaften.
2. Damen-Einzelspiel, }
3. Herren-Doppelspiel,
4. Damen-Doppelspiel,
5. Gemischtes Doppelspiel.

B. Mit Vorgabe.

6. Gemischtes Doppelspiel.

C. Jugendspiele.

7. Jugend-Einzelspiel, } Alter bis 18 Jahre, auch für Knaben und
8. Jugend-Doppelspiel, } Mädchen, deren Eltern nicht Vereinsmitglieder sind.

Nennungsgeld für jedes Spiel pro Person 3 Mark, für die Jugendspiele 1 Mark.

Nennungen an Referendar Illgner, Brombergerstraße 28, Fernsprecher 337, oder an **Herrn Jean Wagner,** Elysium, woselbst auch **Liste zum Einzeichnen** ausliegt. **Nennungsschluß am Freitag den 29. Mai, abends 6 Uhr,** daran anschließend **Auslosung** im Elysium.

Die Spiele finden nur statt, wenn bei Einzelspielen mindestens 5 Spieler, bei Doppelspielen mindestens 4 Paare genannt haben, bei den Jugendspielen auch weniger.

Eintritt für Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte frei, für Nichtmitglieder für einen Tag 50 Pf., für alle Tage 2 Mark.

Für **Zuschauer** ist während der Turniere nur der Aufenthalt auf der Tribüne, aber nicht auf den Plätzen gestattet.

Der Vorstand.

Ziegelei-Park.

Dienstag den 26. Mai:

Grosses Promenaden-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Fußartillerie-Regimts. Nr. 11.
Persönliche Leitung: Herr Obermusikmeister **Möller.**
Anfang 4 Uhr. **Ende gegen 10 Uhr.**
Eintritt pro Person 10 Pfg., Kinder frei.
Hochachtungsvoll
G. Behrend.
Schmantwaffeln.

„Orkan"-Betonpfosten,

eisenarmiert, bester u. billigster Ersatz für Holz- u. Eisenpfosten, ohne deren Nachteile zu besitzen, bedarf keines Anstriches, fault nicht, ist von unbegrenzter Haltbarkeit. Reparaturen ausgeschlossen. Geeignet für Zaunpfosten, Wäschepfosten, Barrieren, Laternenpfähle, Wegweiser, Warnungstafeln, Oberbaupfähle, Grenzsteine usw. Von grösster Wichtigkeit für feuchten und sumpfigen Boden, für Viehkoppeln, Rossgärten, Hühnerhöfe usw.

Gekrümmter »Orkan«-Staket-Pfosten.

Gekrümmte »Orkan«-Drahtzaunpfosten.

Lieferung kompletter Zäune.

Zementplatten.

Gramtschener Ziegelwerke
Georg Wolff,
Gramtschen Wpr.,
Kreis Thorn.
Post- und Bahnstation.

Drahtzaunpfosten — Fernruf Leibitsch Nr. 3. — Grenzsteine.

Einige kurze Zeit in Miete gewesene
Pianinos
billig abzugeben.
Voelkner, Klaviermagazin, Bromberg, Danzigerstr. 158.

Windmotor,
6 m Raddurchmesser, auf 14 m hohem Eisengerüst, billig zu verkaufen
Rudolf Redmann, Thorn, Ulanenstr. 2

---

2 Wagenpferde, braune Wallache, 5 u. 6 jährig, und
ein brauner Wallach,
6 jährig, stehen zum Verkauf bei
Franz Liedtke, Gramtschen.

Grundstück in Mocker,
Haus villenartig, schön gebaut, billig mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Zu erfr. Thorn, Friedrichstr. 6, im Zigarrenladen.

Wohnungsgesuche

Eine helle Hofwohnung
oder sonstige Parterre-Räumlichkeiten zu einem gewerblichen Betrieb geeignet, vom 1. 10. 1914 auf mehrere Jahre gesucht. Angebote unter **C. A. 5** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Bromberger Vorstadt, zum 1. 10 gesucht. Angeb. unter **A. S.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

Möbl. Vorderzimmer
mit sep. Eingang zu vermieten.
Araberstraße 3 2, r.

---

1 frdl., bess., möbl. Zimmer
z. vm. Park- u Brombergerstr.-Ecke 11, 3, r.

Möbl. Zim. mit guter Pension zu vermieten Gerstenstr. 9a, 1.

Ein Zimmer
auch möbl. zu vermieten Talstraße 42.

Möbl. Zimmer
mit guter Pension zu vermieten
Araberstraße 4, 2. Etage.

---

2 möbl. Zimmer mit Burschengel., evtl. Stall zu vermieten Mellienstr. 89.

Gut möbl. Vorderzimmer, sep. Eingang, zu vermieten. Preis 15 Mk.
Gerechtestraße 33, pt.

Vornehm eingerichtetes
Wohn- und Schlafzimmer
von sofort zu vermieten.
Junkerhof, 1 Tr.

Möbliertes Vorderzimmer
zu vermieten Breitestraße 38, 2.

In unserem Hause
sind zwei große, herrschaftliche
Wohnungen
in der 1. und 2. Etage, zum 1. Oktober d. Js. zu vermieten.
Markus Henius,
G. m. b. H.,
Altstädtischer Markt 5.

Infolge Versetzung zum 1. Juli
Wohnung,
4 Zimmer, Bad, Gas, reichl. Zubehör, in günstiger Lage, zu vermieten. Zu erfragen Parkstraße 20, 1.

---

5 Zimmerwohnung

mit Bad und reichlichem Zubehör zum 1. April d. Js. zu vermieten
Brombergerstraße 60, 1,
Eingang Talstraße.

Freundl. 3-Zimmerwohnung
vom 1. Juli d. Js. fortzugshalber zu vermieten **Thorn-Mocker,** Sandstr. 6, 2.

3-Zimmerwohnungen
sofort oder zum 1. 4. 14 zu vermieten.
Witwe **E. Jablonski,**
Thorn-Mocker, Bergstraße 22a

Leeres Parterre-Vorderzimmer
sofort zu vermieten.
Thober, Gerberstraße 18.

Kleine Wohnung zu vermieten Marienstr. 7, 2.

---

2 Stuben und Zubehör sofort wegen Versetzung zu vermieten Hofstraße 17.

Pferdeställe
mit Burschengelaß von sofort zu vermieten.
Sodtke, Mellienstraße 62.

Fischerstraße 57,

gr., herrschaftl. Wohnungen,
in vorzüglicher Lage am Thorner Kurpark, mit Pferdeställen und sonstigem Zubehör, von sofort bezw. 1. Juli d. Js. zu vermieten.
Robert Meinhard,
Fischerstraße 49.

Part.-Wohnung,

Coppernikusstraße 11, 3 große Zimmer, Küche und Nebengelaß, auch zu Bureauzwecken geeignet, per 1. Oktober 1914 zu vermieten. Zu erfragen
Araberstraße 14, 1.

Nr. 121. Thorn, Dienstag den 26. Mai 1914. 32. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

87. Sitzung.— 23. Mai, 10 Uhr.

Am Ministertische: von Trott zu Solz.

Dritte Beratung des Etats.

Zur Beratung des **Kultusetats** liegt ein **Antrag Ahrens** (konservativ) vor, der die in der zweiten Lesung gestrichenen 87 000 Mark für den Bau des Rauchmuseums in Berlin wieder einsetzen will. Ein **Zusatzantrag Viereck** (freikonservativ) verlangt, das Museum so herzustellen, daß es für längeren Gebrauch geeignet ist, aber ein würdiges, schlichtes Aussehen erhält.

Abg. von Kessel (konservativ) begründet einen **Antrag** der bürgerlichen Parteien, den mit dem Reifezeugnis einer höheren Lehranstalt nicht versehenen Tierärzten auf Antrag die Führung des **in der Schweiz erworbenen Titels Dr. med. vet.** zu gestatten, wenn die Dissertation den in Preußen gestellten Ansprüchen genügt und vor Einführung des Promotionsrechts an preußischen tierärztlichen Hochschulen erworben wurde.

Abg. Dr. von Campe (nationalliberal): Auch ich bitte das Staatsministerium, diesem Wunsche aller Parteien zu entsprechen.

Abg. Viereck (freikonservativ): Wir bitten ebenfalls, den Antrag zu berücksichtigen. Ebenfalls bitte ich, die Anträge für das Rauchmuseum anzunehmen. Hat der Herr Minister schon Schritte getan zur Aufklärung der Behauptungen des „**Vorwärts**" über den **Titelschacher?**

Kriegsminister von Trott zu Solz: Ich habe die beiden Blätter des „**Vorwärts**", in denen die Briefe enthalten sind, an die Staatsanwaltschaft übergeben, die das weitere veranlassen wird. (Beifall rechts.) Wir müssen abwarten, welchen Erfolg dieser Schritt haben wird. Ich brauche es wohl nicht erst auszusprechen, daß der Professortitel in Preußen nicht käuflich ist, in welcher Form es auch immer sein mag. Das versteht sich ganz von selbst. Gegenüber den gravierenden Angaben, die in den Veröffentlichungen des „Vorwärts" enthalten sind, sind eingehende Ermittlungen angestellt worden. Diese haben ergeben, daß der verstorbene General von Lindenau sich niemals im Ministerium um die Erlangung des Professortitels oder einer anderen Auszeichnung bemüht hat, weder schriftlich noch mündlich. Allerdings konnte festgestellt werden, daß vor zwei oder drei Jahren der General von Lindenau einmal im Ministerium gewesen ist, um sich bei dem Referenten über die Verleihung des Professortitels an einen praktischen Arzt zu erkundigen. Der Referent war aber im Ministerium nicht anwesend. So ist es zu einer Unterredung auch gar nicht gekommen, und ich kann hinzusetzen, daß der praktische Arzt, für den der verstorbene General Erkundigungen einziehen wollte, den Professortitel bis heute noch nicht erhalten hat. Was den zweiten Fall anlangt, den der „Vorwärts" mitteilte, so handelt es sich hier um einen Dr. Ludwig, der einen Brief an eine ungenannte Adresse gerichtet hat. Dieser Dr. Ludwig ist im Ministerium nur dadurch bekannt, daß er mehreremale von ihm verfaßte Schriften dem Ministerium übersandt hat, wie es öfter geschieht, und darauf den üblichen Dank bekommen hat. Sonst ist Dr. Ludwig im Ministerium nicht bekannt, und er hat niemals weder schriftlich noch mündlich versucht, die Erlangung des Professortitels oder einer anderen Auszeichnung für irgendeinen Herrn zu erwirken. Dieses sind die Feststellungen. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft über geben, und wir werden sehen, was sich daraus ergeben wird. Ob es richtig ist, jetzt schon eine gesetzliche **Regelung des Mittelschulwesens** und der Gehälter der Mittelschullehrer vorzunehmen, erscheint mir sehr zweifelhaft, denn das Mittelschulwesen befindet sich erst in seinen Anfängen, es muß sich zunächst etwas weiter ausdehnen und dann kann dieser Frage nähergetreten werden. Den Antrag Viereck bezüglich des Rauchmuseums kann ich nur zur Annahme empfehlen. Wir werden uns bemühen, daß auch das Äußere des Gebäudes während des Provisoriums ein entsprechenderes Aussehen erhält. Die von dem Abgeordneten Dr. von Campe erwähnte Übertragung einer Professur von einer Fakultät auf die andere hat dieses Haus schon wiederholt beschäftigt. Die Vertreter der größten Parteien haben sich dahin ausgesprochen, daß eine solche Befugnis durchaus der Verwaltung zustände, und die Regierung hat wiederholt auch schon von dieser Befugnis Gebrauch gemacht. Unzulässig wäre es, wenn eine Professur von einer Universität auf eine andere übertragen würde. Dies dürfte nicht geschehen, weil es in die Rechte dieses hohen Hauses eingreifen würde.

Abg. Marx (Zentrum): Wir protestieren entschieden dagegen, daß man unsern, bei der zweiten Lesung gestellten Antrag, der der Kirche das ihr gebührende Aufsichtsrecht über die Schule einräumt, als verfassungswidrig bezeichnet hat. Man hat ihn sogar dazu benutzt, die in dieser Zeit so notwendige Einigkeit der bürgerlichen Parteien zu stören. Die Angriffe des Abgeordneten Dr. von Campe gingen von falschen Voraussetzungen aus.

Abg. Ad. Hoffmann (Sozialdemokrat): Die Überfütterung mit Religionsunterricht in den Volksschulen ist ganz allein schuld daran, daß die Kinder nachher nichts mehr davon wissen wollen. Wir verwahren uns gegen den staatlichen Zwang zum Religionsunterricht. Ich möchte an den Herrn Minister die Anfrage richten, ob Herr von der Goltz für seine Tätigkeit im Jungdeutschlandbund 20 000 Mark Gehalt, 35 Mark tägliche Spesen und Fahrt erster Klasse bekommt.

Abg. Kloppenborg-Skrumsager (Däne): Graf Moltke ist kein unbefangener Richter. Für ihn sind die Deutschen immer im Recht, die armen, verfolgten Dänen in Schleswig immer im Unrecht.

Abg. Dr. Irmer (konservativ): Es ist ein Akt der Pietät gewesen, daß man die Reste des künstlerischen Schaffens Rauchs für den Staat erwarb. Nun gilt es, die Hinterlassenschaft nicht der Zerstörung preiszugeben, sondern in einem würdigen Bau von schlichten Formen der Nachwelt aufzubewahren. Es soll durchaus kein großer Prunkbau werden, in dem auch die neueren Künstler Platz finden sollen. Das mag einer späteren Zeit vorbehalten bleiben. Ich bitte, die beiden Anträge anzunehmen. (Beifall.)

Abg. Eickhoff (fortschrittliche Volkspartei): Die Dissertationen der Schweizer Tierärzte sind den preußischen durchaus gleichwertig.

Abg. Dr. von Campe (nationalliberal): Angeblich dem Frieden zu dienen und dann in ausfallender Weise vorzugehen, das blieb Herrn Marx vorbehalten. Er hat unerhörte Behauptungen aufgestellt und von „unseren Freunden, den Sozialdemokraten" gesprochen. Ich fordere ihn auf, seine mehr als kühne Behauptung durch Anhaltspunkte zu belegen.

Abg. Graf Moltke (freikonservativ): Die Behauptung des Abgeordneten Kloppenborg muß ich zurückweisen. Die Deutschen befinden sich in der Verteidigungsstellung.

Ein Antrag auf Schluß der Besprechung wird angenommen.

Der Etat wird bewilligt. — Der Antrag der Konservativen und der Zusatzantrag der Freikonservativen wird angenommen, desgleichen der Antrag über den schweizerischen Dr.-med.-vet.-Titel.

Es folgt die Beratung der Rechnung der Kasse der Oberrechnungskammer für das Etatsjahr 1912. Das Haus stimmt ohne Erörterung zu.

Der Nachtrag zum Staatshaushaltsetat 1913 wird angenommen.

Der Etat wird in seiner Gesamtheit gegen die Stimmen der Sozialdemokratie bewilligt.

Gesetzentwurf über die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur **Verbesserung der Wohnungsverhältnisse** von Staatsarbeitern und gering besoldeten Beamten.

Abg. Dr. Schroedter-Cassel (nationalliberal): Bei dem Kleinwohnungsbau sollte man sich der Mitarbeit der Revisionsverbände bedienen.

Ein Regierungsvertreter: Die Staatsregierung erkennt den Wert der Revisionsverbände voll an und ist bestrebt, mit ihnen Hand in Hand zu arbeiten.

Der Entwurf wird in erster und zweiter Beratung angenommen.

Es folgt der Gesetzentwurf zur **Abänderung des Zuständigkeitsgesetzes** über gewerbliche Anlagen.

Abg. Freiherr von Loe (Zentrum): Wir sind mit dem Entwurf einverstanden, wünschen aber eine Kommissionsberatung, damit kleine Unstimmigkeiten über die Anlagen an Wasserläufen beseitigt werden.

Der Antrag geht an die Komission für Handel und Gewerbe.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr: Besoldungsgesetz und kleine Vorlagen.

Schluß ½3 Uhr.

Hauptversammlung des deutschen Flotten-Vereins.

Breslau, 24. Mai.

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder aus allen Teilen des Reiches trat heute hier im Sitzungssaale des Landeshauses der Deutsche Flotten-Verein unter dem Vorsitz seines Präsidenten des Großadmirals von Köster zu seiner 14. ordentlichen Hauptversammlung zusammen. In seiner Eröffnungsansprache führte der Präsident Großadmiral von Köster aus: Ehe wir in die Tagesordnung eintreten, ist es uns ein tiefes Bedürfnis, unsere Liebe und Verehrung für den Kaiser in gewohnter Weise zum Ausdruck zu bringen. Wir sehen in unserm Kaiser den Schöpfer der Marine und auch unseres Vereins, und wir wissen, daß es unserm Kaiser gelungen ist, sein Volk darüber aufzuklären, daß der Hemmschuh für die weitere Entwicklung unseres Volkes als Weltmacht zurückzuführen ist auf die Ohnmacht unserer Kräfte zur See. In diesem Sinne hat der Kaiser unablässig weiter gewirkt und das Volk zu der Überzeugung gebracht, daß wir nur auf der Basis einer starken unseren Seeinteressen entsprechenden Flotte uns weiter zu entwickeln in der Lage sind. Wir danken den Landesfürsten und Landeshäuptern, die ihr Wohlwollen uns stets entgegengebracht haben. Wir haben uns gefreut, daß vor wenigen Tagen der Herzog von Braunschweig das Protektorat über den dortigen Landesverband übernommen hat. Unserer Liebe und Verehrung zum Kaiser und den Landesfürsten geben wir Ausdruck in dem Rufe: „Der Kaiser und die deutschen Landsfürsten Hurra!" — Die Versammlung stimmte dreimal begeistert in den Ruf ein.

Der Präsident fuhr dann mit der Bekanntgabe fort, daß Prinz Heinrich durch Verpflichtungen anderer Art verhindert sei, der heutigen Versammlung beizuwohnen und führte weiter aus: Wir alle haben die Reise des hohen Herrn nach Südamerika mit Interesse verfolgt und wir wissen, von wie hoher Bedeutung sie gewesen ist. Den uns gebotenen Gruß des Prinzen erwidern wir mit einem kräftigen Hurra! und wünschen, daß unser Schutzherr uns noch lange erhalten bleiben möchte in gleicher Rüstigkeit und unversiegbarer Kraft.

Der Redner schlug dann die Absendung folgender Telegramme vor: An den **Kaiser**: „Eurer Kaiserlichen Majestät bringt die in den Mauern Breslaus tagende Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins ehrerbietigste Huldigung dar. An der Fortentwicklung der Flotte, der Schöpfung Euerer Majestät, aufklärend mitzuarbeiten, um diese, die Schwester der Armee, mehr und mehr schlagfertig zu machen, wird auch weiter das Ziel des Deutschen Flottenvereins bleiben."

An den **Prinzen Heinrich**: „Die in den Mauern Breslaus tagende 14. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins bringt Eurer königlichen Hoheit ehrerbietige Huldigung dar. Mit lebhaftem Interesse haben ihre Mitglieder die Reise Eurer Königlichen Hoheit nach Südamerika verfolgt, die dem deutschen Ansehen zu so großem Vorteil gereicht hat."

An den **Senat von Bremen** wurde ein Begrüßungstelegramm gesandt in Erinnerung an die glänzende Aufnahme, die der Verein im Vorjahre in Bremen gefunden hat.

Der Vorsitzer begrüßte sodann die **Ehrengäste**, in erster Linie das Prinzenpaar Friedrich Wilhelm von Preußen, den Protektor des Schlesischen Provinzialverbandes, ferner Kapitän z. S. Loehlein vom Reichsmarineamt, des weiteren den Geheimen Admiralitätsrat Dr. Felisch (Berlin), ferner den Oberpräsidenten Günther, den Oberbürgermeister Matting, den Oberlandesgerichtspräsidenten Vierhaus und den Oberpräsidialrat Schimmelpfennig.

Mit der Begrüßung der Herren vom Reichsmarineamt verknüpfte der Präsident den Wunsch, daß der Staatssekretär des Reichsmarineamts noch lange mit der gleichen Rüstigkeit und dem gleichen Erfolge wie bisher auch in seinem neuen Heim wirken möge. — Weitere Begrüßungsworte waren gewidmet dem Vertreter der Deutschen Kolonialgesellschaft Berghauptmann Schmeißer, den Vertreter des Ostmarkenvereins Generalmajor von Paschinski und Tenczin, den Vertreter des Vereins für das Deutschtum im Ausland Professor Ziegler. — Schließlich begrüßte der Präsident noch die Vertreter der Presse. Wir wissen, so führte er dabei aus, daß eine wohlwollende Presse mit der wir meist zu rechnen haben, einen wichtigen Faktor für die weitere Entwicklung unseres Vereins bildet und stets bilden wird.

Großadmiral von Köster ging dann über zu einer programmatischen Ansprache über

die allgemeine Lage,

wobei er ausführte: Mit Freuden haben wir im vergangenen Jahre wahrnehmen können, wie der patriotische Sinn unseres Volkes, sein unerschütterlicher Wille, die uns gebührende Stelle an der Sonne zu wahren, gelegentlich der Wehrvorlage in glänzender Weise in Erscheinung getreten ist. Wenn wir es auch für durchaus erklärlich halten, daß in diesem Jahre weitergehende Forderungen für die Marine nicht gestellt wurden, so müssen wir doch ganze Arbeit zu Lande und zu Wasser machen und darauf bedacht sein, daß das Flottengesetz bis zum Jahre 1920 zur vollen Durchführung gelangt. (Zustimmung.) Dazu gehört, daß das Dreischiffsbau-Tempo volle Berücksichtigung findet, daß dem tatsächlich bestehenden Mangel an Personal abgeholfen wird und daß im Laufe der Jahre die im Flottengesetz vorgesehene Schaffung der Reserveformationen mit mindestens der Hälfte der Besatzung, die durch die Novelle von 1912 auf ein Viertel verringert worden ist, wieder zur Durchführung gelangt. (Beifall.) Je mehr Schiffe wir in der ersten Schlacht ein-

Von fremden Ufern.

Roman von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Es war, als ob jede der Schwestern sich schämte, die andere anzusehen.

Beide trugen elegante weiße, fußfreie Cheviotkleider, weiße Mützen und weiße Gazeschleier, unter dem Kinn zu einer großen Schleife geknüpft.

Die roten Lippen der jungen Frau waren fest aufeinander gepreßt und die grauen Augen glühten dunkel wie leuchtende Kohlen.

Ite sah ihre Schwester immer nur verstohlen von der Seite an. Sie wagte keine Frage, aber etwas wie Angst lag in den goldbraunen Augen, die sonst so übermütig lachten.

Einen Augenblick blieb jetzt Raham Schönborn zaudernd stehen da sich plötzlich der Außenmarkt vor ihren Blicken auftat und einen Moment wieder etwas wie lähmende Furcht über sie kam, daß sie da hinein mußte in das fremde Gewühl, in das tolle Getriebe des Marktes.

„Wollen wir lieber umkehren, Raham?" fragte Ite fast schüchtern.

Die blonde Frau schüttelte den Kopf.

„Nein, Kleine, wir werden in Kürze gewiß noch ganz andere Schwierigkeiten zu bestehen haben, als hier auf offenem Markte zwischen den Eingeborenen uns durchzufinden."

„Du wolltest wirklich, Raham? Du hast noch den Mut nicht verloren nach allem, was der deutsche Gesandte uns heute dargelegt?"

Eine helle Röte flammte über das Gesicht der Gräfin.

„Was hat er denn so Furchtbares eröffnet? Er hat uns mitgeteilt, daß seines Wissens hier seit Jahren kein Graf Schönborn gelebt hat und daß er uns nicht die Auskunft geben kann die wir verlangten."

„Auch der deutsche Konsul wußte nichts von Axel," murmelte Ite tonlos.

„Zugegeben, das ist aber höchstens doch ein Beweis, daß Axel garnicht in Tanger gelebt hat und daß wir weiter suchen müssen."

„Du vergißt, Raham, daß Axels Briefe aus Tanger kamen und daß auch du ihm Briefe nach Tanger gesandt hast."

Ein fast zorniger Blick traf die Schwester.

„Wenn du den Mut verloren hast, Ite, so kehre um; noch ist es Zeit, der nächste Dampfer fährt dich wieder in die Heimat zurück. Ich aber werde nicht eher Marokko verlassen, als bis ich weiß, was aus dem Vater meines Kindes geworden ist. Es ist meine Pflicht, Axel zu suchen, selbst wenn keine Stimme mehr in meiner Brust für ihn spräche."

„Aber es ist ja der reine Wahnsinn, Raham! Du hast ja selber gehört, wie der Gesandte dir die Schwierigkeit, hier in Marokko vorwärts zu kommen, schilderte."

„Du vergißt, daß er uns in liebenswürdiger Weise alle und jede Unterstützung zugesagt hat. Er sprach sogar davon, daß er versuchen würde, für einen Teil unserer Reise den Schutz einer wissenschaftlichen Expedition auszuwirken, die in den nächsten Tagen in das Innere des Landes aufbricht."

„Was du ja aber rundweg abgelehnt hast," murmelte Ite. „Ich fand es unbegreiflich von dir. Denke mal, wenn vielleicht dieser Baron Falkenstein, unser liebenswürdiger Landsmann, zu der Expedition gehörte, das wäre doch ein großes Glück für uns."

„Nein, das gerade wollte ich vermeiden, ihm verpflichtet zu sein. Der Mann hat eine Art, sich uns aufzudrängen, die mir im höchsten Grade mißfällt."

„Raham, jetzt bist du aber ungerecht! Er war doch einfach reizend zu uns, und wenn ich überhaupt daran denken würde, jemals in den Stand der heiligen Ehe zu treten," schloß Ite mit einem schwachen Versuch, zu scherzen, „so würde ich mich rettungslos in diesen Falkenstein verlieben!"

„Ite!" mahnte die Schwester entsetzt.

„Na, was ist denn da weiter bei? Im übrigen kannst du ja ruhig sein. Was ich bis jetzt von dem Männervolk kennen lernte, hat mir gründlich alle Lust genommen, mir ein so unnützes Möbel auf den Hals zu laden. Ich meine nur — wenn es überhaupt einer sein sollte — so müßte es dieser Falkenstein sein."

Mit einem kleinen Schrei verstummte Ite, denn wenige Schritte vor sich sah sie in dem Gedränge des Volkes Baron Falkensteins hohe Gestalt sich langsam vorwärts schieben.

„Du, da ist er!" rief Ite halblaut Raham zu, die, das Antlitz in Glut getaucht, plötzlich stehen blieb, als wollte sie eiligst umkehren.

In demselben Augenblick trat auch schon Falkenstein auf die Damen zu und sagte, artig seinen Hut ziehend: „Das nenne ich Mut, gnädigste Gräfin. Gleich am ersten Tage im allergrößten Gewühl!"

„Wir kamen durch Zufall hierher," bemerkte die Gräfin kühl; während ihm Ite begeistert zuflüsterte „Es ist himmlisch, daß wir Sie treffen. Bitte, bleiben Sie bei uns, denn mit meinem Mute ist es doch recht kläglich bestellt."

Er nickte der Kleinen vergnügt und beruhigend zu und wandte sich dann wieder an die junge Frau, die sich mühsam zwischen den weißgekleideten und tief verschleierten Verkäuferinnen, die das schwatzende und schreiende Volk umringte, einen Weg bahnte und sagte: „Bitte, links, Frau Gräfin, sonst kommen Sie in das Gebiet des Schlangenbändigers, der soeben seine Künste zeigt."

Raham stand plötzlich still. Wie gebannt blickte sie auf die sich um den Arm des Gauklers ringelnde Schlange, deren funkelnde Augen wie Phosphor leuchteten. Jetzt wand sich ihm die Schlange um die Brust, jetzt führte er den schmalen Kopf zu seinem Munde. Voll Grauen sah sie, wie er den Mund öffnete, um den Kopf der Schlange aufzunehmen, dann brachte ein einziger Griff das mächtige Tier wieder in den Sack zurück, den der Bändiger bei sich führte. Zuletzt entquoll auch noch Feuer, welches das Schlangengift entzündet haben sollte, seinem Munde.

Ite stand da mit klopfendem Herzen und blickte auf das groteske Bild des dunkelhäutigen Schlangenbändigers, der grinsend auf sie zustrebte, seine Pesetas einzufordern.

„Bitte, geben Sie ihm nichts," warnte Falkenstein die Damen, während er hastig einige Silbermünzen dem Gaukler zuwarf. „Sobald die Bande sieht, daß Sie geben wollen, sind Sie verloren. Sie nehmen Ihnen die letzte Peseta ab. Aber sehen Sie hier, meine Damen, den Märchenerzähler, der gewährt einen freundlicheren Anblick."

Auf einer hohen alten Kiste thronte ein alter, ehrwürdig aussehender Marokkaner in phantastischer Tracht; die gelben Pantoffeln leuchteten hell unter dem weißen Burnus in der Sonne, und sein roter Turban glühte wie Blut. Um ihn herumgeschart knieten und lagen Männer, tiefverschleierte Weiber und hunderte von Kindern, die alle voller Spannung an seinem Munde hingen.

Nicht weit davon tanzten bei einem leisen, schwermütig klagenden Gesang einige schwarze Sudanneger einen fremdartigen Reigen. Ite konnte nicht genug sehen und in sich aufnehmen. Sie lauschte interessiert den Erzählungen Falkensteins, während Raham anscheinend garnicht hörte, was der Baron sprach.

Plötzlich weitete sich sein Blick und er deutete lebhaft auf eins der hohen mächtigen Tore, die sich scharf von dem stahlblauen Himmel abhoben.

setzen können, desto größer wird für uns die Hoffnung auf Erfolg sein. Unsere Hochseeflotte befindet sich in ständiger kraftvoller Entwicklung. Ihr Streben nach weiterer Vervollkommnung macht sich auf allen Gebieten geltend und die Folgen bleiben nicht aus. — Der Redner gedachte dann des Todes der verunglückten Luftschiffer und fuhr fort: Die Erinnerungsfeiern im vergangenen Jahre, die in der Feier bei der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals einen so würdigen Anschluß finden konnten, und die Begehung des 50jährigen Gedenktages an die Befreiung Schleswig-Holsteins haben uns an der Wasserkante mehrfach Gelegenheit geboten, an die Zeit zurückzudenken, in welcher es das winzige Dänemark wagen durfte, dem großen Deutschland gegenüberzutreten, weil dieses auf dem Meere machtlos und ohnmächtig war. Diese unsere Ohnmacht zur See trat noch mehr im Kriege 1870/71 in die Erscheinung, in dem wir tatenlos in der Jade verkümmern mußten, während unsere Kameraden von der Armee von Sieg zu Sieg eilten. — Was das **Flottengesetz** anlangt, so halten wir dieses auch heute noch für **ausreichend** unter der Voraussetzung, daß sich die Schiffe für die an sie zu stellenden Anforderungen als ausreichend erweisen und daß ein genügend starken Stamm von Besatzungen vorhanden ist, um die gesamte Flotte einschießlich der Reserveformationen mit ihren Hilfsmannschaften wenige Tage nach Ausbruch des Krieges vollständig kriegsbereit zu halten. (Beifall.) Was das **Material unserer Flotte** anlangt, so haben sich die Linienschiffe im Laufe der letzten zwanzig Jahre systematisch entwickelt. Der Typ des kleinen Kreuzers war ein besonders glücklich gewählter, so daß er auf andere Flotten vorbildlich gewirkt hat. Im Bau der Panzerkreuzer haben wir das Versäumte inbezug auf die Leistungsfähigkeit des einzelnen Schiffes nachgeholt, aber an der Tatsache ist nicht zu rütteln, daß **unsere älteren Panzerkreuzer frühzeitig gealtert sind.** (Zustimmung.) Daß wir im Bau der Torpedoboote stets eine führende Rolle eingenommen haben, ist bekannt und wir hoffen, daß dies inbezug auf die Unterseeboote in Zukunft der Fall sein möchte.

Ohne Überzeugung, aber mit Stolz können wir wohl sagen, daß wir infolge der mächtigen Entwicklung unserer Technik **in allen unseren Schiffskonstruktionen von keiner Marine übertroffen** werden. — Was nun die Personalverhältnisse anbetrifft, so sind in letzter Zeit Klagen in die Öffentlichkeit gedrungen, bei welchem es sich nicht um Qualität wohl aber um die Quantität der Mannschaften handelt. Das Flottengesetz von 1912 fordert an in Dienst gestellten Kreuzern 20 große und 40 kleine. Tatsächlich sind im Dienst 8 große, 21 kleine, es fehlen somit noch 12 große und 19 kleine. Das kommt wohl davon daß noch nicht genügend Personal vorhanden ist. Wir treten deshalb für möglichst baldige Bereitstellung von genügendem Personal für die gesetzmäßige Verwendung des vorhandenen Schiffsmaterials ein. (Beifall.) Für unsere Marine kann es sich hier nur um eine Geldfrage handeln, denn das moderne Linienschiff verlangt nicht lauter eigentliche Seeleute, die andere Besatzung kann in dem Landersatz entnommen werden. Mit Freude haben wir es begrüßt, daß der zurzeit bestehenden, von keiner Seite abgeleugneten Kreuzernot durch die Entsendung einer Linienschiffdivision abgeholfen wird. (Beifall.) Wir dürfen aber nicht unberücksichtigt lassen, daß es sich hierbei nur um einen vorübergehenden Notbehelf handeln kann, da die Schiffe ebenso wie die der Mittelmeer-Kreuzer-Division der Hochseeflotte entnommen sind und infolge ihrer längeren Abwesenheit, bei welcher der politische Dienst viele Zeit in Anspruch nimmt, auf Kosten der Gefechtsausbildung im Verband und ihr Fehlen bei den verschiedenen Manövern sehr entbehrt wird. Einen vollwertigen Ersatz für das von uns so heiß erwünschte „**Fliegende Geschwader**" können sie demnach nicht bilden, auch war ihre Entsendung nur bei einer allgemeinen friedlichen politischen Lage möglich. Daß diese Entsendung zur Erprobung auf langer Fahrt einem lange gefühlten Bedürfnis entspricht, soll hierbei nicht abgeleugnet werden. Weltreisen fördern die Seeerfahrung, der Besuch fremder Länder gibt den Besatzungen wertvolle Anregungen, er gibt Gelegenheit, fremde Kriegsschiffe zu sehen und deren Dienstbetrieb kennen zu lernen und damit die Möglichkeit, einen Vergleich mit anderen Marinen anzustellen, Daß das Erscheinen der Schiffe in unseren afrikanischen Kolonien und das Ausschiffen der Landungskorps einen tiefen Eindruck machen mußte, war selbstverständlich. Mit Freuden konnten wir in den Zeitungen von der begeisterten Aufnahme unserer Seeleute lesen. (Beifall.) Das Anwachsen der deutschen Seemacht ist im Auslande vielfach mißverstanden worden; auch glaubte man in demselben die Gelüste eines ungesunden Imperialismus zu erblikken. Aus einer kurzen Zusammenstellung der Etatszahlen der größeren Marinen für das letzte Jahr geht aber hervor, daß Deutschland inbezug auf Marineausgaben erst an vierter Stelle, hinter England, den Vereinigten Staaten und Rußland steht. Wenn in England, vielleicht in dem Gefühl der Anerkennung Deutschlands als einer germanischen Vormacht, sich die Stimmen mehren, welche unserer Flotte eine Existenzberchtigung zusprechen, und wenn im Unterhause von dem wachsenden Gefühl der Freundschaft zwischen dem britischen und dem deutschen Volke gesprochen wird, so nimmt die englische Flottenagitation, die dauernd für weitere Rüstungen gegen Deutschland eintritt, einen wesentlich anderen Standpunkt ein. Von dem von Staatssekretär als annehmbar bezeichneten Verhältnis von 16 : 10 ist kaum mehr die Rede, man entspricht nur noch von 20 : 10 und wenn das Programm der Flottenliga zur Durchführung gelangen sollte, welchem man von unionistischer Seite Sympathien entgegenbringen soll, so wird man vielleicht eine noch höhere Verhältniszahl als zweckmäßig erachten und das kann uns sicher nicht gleichgiltig sein. Wenn man, wie dies auch im Reichstage anerkannt worden ist, berücksichtigt, daß unser gegenseitiges Verhältnis sich mit dem Erstarken unserer Flotte gebessert, und daß wir noch eine weitergehende Besserung als durchaus erwünscht anzusehen vermögen. Möchten sich unsere Blicke unausgesetzt nach Osten und Westen wenden und wir unserer unerschütterlichen Heeresphalanx zwei schwimmende Nordflügel angliedern können, die so stark sind, daß sie zur Durchführung aller ihnen zufallenden Aufgaben sich als hinreichend erweisen. (Zustimmung.)

Frankreich hat zurzeit 13 Linienschiffe im Dienst, 10 sind im Bau oder in Ausrüstung. Der Bau von weiteren vier Schiffen ist für das Jahr 1915 in Aussicht genommen. Rußland wird demnächst über ein vollwertiges Geschwader modernster Panzerschiffe verfügen. Wenn unser Kaiser dann, was noch in ferner Zukunft liegen möge, „klar zum Gefecht!" rufen sollte, so wird auch unsere Flotte gleich unserer sieggekrönten Armee, in welcher unsere Brüder dienen, sich als ein mächtiger Eckstein deutscher Macht und deutscher Kraft erweisen! (Anhaltender Beifall und Händeklatschen.)

Der Präsident teilte sodann mit, daß der Vorstand folgende

Kundgebung

beraten und einstimmig angenommen habe: „In Berücksichtigung der wachsenden Aufgaben der deutschen Flotte tritt der Deutsche Flottenverein für eine energische Durchführung des Flottengesetzes ein, insbesondere für die **Lösung der Kreuzerfrage** unter Innehaltung des Dreischiffstempos sowie für die Bereitstellung von genügendem aktiven Personal für die gesetzesmäßige Verwendung des vorhandenen Schiffsmaterials."

Diese Kundgebung wurde auch von der Hauptversammlung mit großem Beifall **einstimmig aufgenommen.**

Ein **Antrag** des Kurhessischen Provinzialverbandes, in Anbetracht der Vermehrung der Flotten unserer westlichen und östlichen Nachbarn den Ausbau unserer Flotte unter Zugrundelegung des Flottengesetzes von 1900 und der Novellen von 1906 und 1908 zu beschleunigen und vom nächsten Jahre ab jährlich drei große Schiffe auf Stapel zu legen, wurde von dem Verbandsvorsitzer von Liebermann (Cassel) zurückgezogen, weil durch die Annahme der Hauptresolution überflüssig geworden war.

Nachdem der geschäftsführende Vorsitzer Konteradmiral Weber den **Jahresbericht** erstattet hatte, wurde der mit 450 000 Mark bilanzierende **Etat** für das kommende Jahr genehmigt.

Wirklicher Geheimer Admiralitätsrat Dr. jur. Felisch (Berlin) erstattete sodann den **Rechenschaftsbericht** der Kuratorien für den China- und Südwestafrika-Fonds. Daraus geht hervor, daß von 1905 bis 1913 aus dem Südwestafrika-Fonds 1137 Personen mit 67 540 Mark unterstützt worden sind, aus dem Chinafonds von 1901 bis 1913 insgesamt 1248 Personen mit 120 445 Mark.

Hierauf gelangte das Abkommen mit dem Flottenbund deutscher Frauen über das gegenseitige Verhältnis, namentlich bezüglich der Wohlfahrtseinrichtungen zur Abstimmung. — Dasselbe wurde einstimmig **angenommen.**

Hierauf folgten die **Wahlen,** welche die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder ergaben.

Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde **Karlsruhe i. B. gewählt,** worauf nach einer kurzen Pause Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Julius Wolf einen Vortrag über die „Steuerliche Leistungsfähigkeit Englands in Vergleich mit derjenigen Deutschlands" hielt.

Mit einem Schlußwort des Präsidenten Großadmirals von Köster endeten die Beratungen der Hauptversammlung. — Abends fand ein **Festmahl** statt.

Zeitschriften- und Bücherschau.

Ueber Die Zukunft des Kinos schreibt der Tübinger Aesthetiker Professor Konrad Lange in dem soeben erschienenen zweiten Maiheft der „Bühne und Welt". Die eingehende Abhandlung des Gelehrten, der auf diesem Gebiete zweifellos als eine Autorität ersten Ranges gilt, unterscheidet sich von dem, was gegenwärtig auf kinogegnerischer Seite geschrieben wird, sehr durch die Objektivität, mit der Konrad Lange die Bestimmungsmöglichkeiten des Kinematographen abgrenzt. Wenn auch die Gegner des Kino kaum seiner Ansicht, daß der Kino sehr wohl imstande sei, künstlerisch zu wirken, beipflichten, so kann doch jeder, der an der Lösung der brennenden Frage Anteil nimmt, reiche Anregungen und sachliche Gründe aus der Abhandlung schöpfen. Rudolf von Koschützki, der Verfasser des vielgepriesenen Buches „Quellen der Kraft", ist in diesem Hefte mit einer frei von allen Schulmeinungen geschriebenen Studie „Das Verhältnis zur Kunst" vertreten und Hans Martin Elster mit einem Essay über den Dramatiker Flaischlen. — Der Abdruck eines bezeichnenden Aktes aus Hermann Burtes „Herzog Utz" gibt dem Hefte ganz besonderen Wert. Aus dem übrigen Inhalte sei Ernst Wachlers Aufsatz: „Grabbe und das nationale Theater der Deutschen" und Arthur Brausewetters Essay „Das Problem des Torquato Tasso" neben einer eingehenden Würdigung der von Fritz Droop und Max Weydert verfaßten Oper „Enoch Arden" besonders hervorgehoben.

Valentin Upp, der Legionär. Nach Berichten eines alten Afrikaners von Max Geißler. 8°. Leipzig, Verlag von Otto Spamer. Gebunden 3 Mk. — In den letzten Jahren ist eine fast unübersehbare Fülle über die französische Fremdenlegion geschrieben worden, worunter allerdings vieles Mittelmäßige sich befindet. Fast alle Bearbeiter des Themas aber glauben die Far- nicht dick genug auftragen und in der Schilderung von Greueln nicht genug tun zu können, während bei Max Geißler eine vornehme Zurückhaltung und weise Beschränkung auf die Tatsachen unverkennbar zutage tritt. Geißler sucht mehr innerlich zu wirken, indem er seinen Helden, einen kernigen Märker, zu der Erkenntnis kommen läßt, wie tief ein Sohn deutscher Erde sich erniedrigt, wenn er im Dienste des Erbfeindes sein Leben einsetzt. Eine wirklich dichterische Erzählung aus der Fremdenlegion hat uns bisher gefehlt; Max Geißler war der rechte Mann, sie uns zu schenken. Valentin Upp ist nach seiner ganzen Anlage für jung und alt in gleicher Weise geeignet. In der Hand des ins Leben tretenden Jünglings kann das Buch unschätzbaren Nutzen stiften. Die Ausstattung ist mustergiltig, der Preis mäßig.

Mannigfaltiges.

(Der Newyorker Polizeileutnant Becker abermals verurteilt.) Im Wiederaufnahmeverfahren ist der ehemalige Polizeileutnant Becker, der seinerzeit wegen Ermordung des Spielhalters Rosenthal verurteilt worden war, neuerlich schuldig befunden worden.

Humoristisches.

(Das Ideal.) Die jungen, von einem glühenden Reformeifer beseelten Männer waren zusammengekommen und waren wieder einmal einstimmig der Überzeugung, daß es in der Welt immer schlechter wird, und daß sie von Grund auf reformiert werden müßte, als sich ein alter Mann mit finsterer Miene erhob und sagte: „Wenn ich nicht irre, so wollt ihr jungen Leute eine Welt, in der alle dem Gesetz gehorchen müssen, wo alle ihr Kleid und ihre Speise zugeteilt erhalten, ohne selbst dafür sorgen zu müssen, wo es kein Geld gibt, wo alles nach der Regel geht, ohne die geringste Unordnung und ohne den aufreibenden Konkurrenzkampf. Ist es nicht so?" — „Gewiß!" riefen die jungen Leute. — „Nun, ich komme gerade von einem Orte, der so ist, wie ihr ihn wollt!" — „Wirklich? Wo ist er? Können wir da auch hingehen?" — „O, gewiß," sagte der Alte, „der Ort ist das Gefängnis!"

(Eine ruppige Antwort.) Ein Stotterer fragt einen Herrn: „Kööö——nen Sie mir nicht — saa——gen, woo hier — die Stootterersschuule — ist?" — Der Herr antwortet: „Was wollen Sie denn dort? Sie können ja schon sehr gut stottern!"

„Bitte, folgen Sie mir schnell, meine Damen!" rief er hastig, „dort hinüber zu der „Karawanserei". Es scheint, als ob soeben eine Karawane aus der Wüste heimkehrt. Sie veranschaulicht Ihnen gleich ein fesselndes Bild marokkanischen Lebens."

Eiligst schritten die drei durch das Tor, dem Mercado (Verbindungsmarkt) mit seinen langen Budenreihen zu, in deren Mitte sich der „Fondak" erhob.

Und wirklich, über den großen, freien Platz zog ein endloser Zug von Kamelen, schwer beladen mit kostbaren Waren aller Art. Verschleierte Frauen auf bunten Schabracken, Männer im Burnus und Turban und solche in Kaftan und Fez hockten wie in einer Wiege zwischen den Höckern der Kamele. Und über all dem bunten Glanz stand der blaue Himmel und das Gold der Sonne.

Es war ein entzückendes, farbenprächtiges Bild.

Falkenstein freute sich augenscheinlich über das lebhafte Interesse, mit dem seine beiden Begleiterinnen die malerische Erscheinung in sich aufnahmen.

Plötzlich schallte ein frohes Lachen an sein Ohr, und eine lustige Stimme rief ganz laut:

„Beim Barte des Propheten, Falkenstein, Menschenskind, sind Sie es denn wirklich?"

Erstaunt sah der Baron um sich. Wo kam denn die ihm so bekannt erscheinende Stimme her?

Da erspähte sein suchender Blick über die Höcker der Kamele hinweg einen Tropenhut, der grüßend ihm entgegengeschwenkt wurde, und mit einem kühnen Satz sprang ein Reiter von dem Rücken seines Kameles herab und streckte Falkenstein beide Hände entgegen.

„Grüß Gott, Landsmann!" lachte er vergnügt. „Das nenne ich Glück haben nach dem unfreiwilligen Aufenthalt in der verfluchten Kamelwiege. O, Pardon!" fuhr er dann fort, den Tropenhelm von dem braunen, kurzgeschnittenen Kraushaar reißend, als er plötzlich gewahrte, daß die Damen zu Falkenstein gehörten.

„Wollen Sie mich bitte vorstellen, Baron?"

„Ein lieber Freund und Reisegefährte, Dr. Gerald Hoffstedt," bemerkte Falkenstein mit leisem Lächeln, als er sah, wie sich das frische, sonnenverbrannte Gesicht des jungen Arztes mit dunkler Glut färbte, indem er sich vor den beiden Damen tief verneigte.

„Gräfin Schönborn — Komtesse von Gleichen-Pochingen," stellte Falk dann vor, ohne das Befremden in dem Antlitz der Gräfin zu bemerken, daß er mit solcher Sicherheit ihren Namen nannte.

Ites Namen hatte er heute früh aus dem Fremdenbuch ersehen und den der Gräfin hatte er ja gestern Abend bei der Ankunft gehört.

„Verzeihen Sie, gnädigste Gräfin," bemerkte der Ankömmling, der vielleicht dreißig Jahre zählen mochte, „daß ich hier in allem Staub der Wüste vor Ihnen erscheine, aber ich hörte," wandte er sich an Falkenstein, „zufällig in Staffi, daß Sie wieder im Lande sind, um eine neue Expedition auszurüsten, und da hielten mich keine zehn Pferde. Da bin ich, Baron, und wenn Sie mich brauchen können — ich bin der Ihre."

„Mit tausend Freuden, bester Doktor! Wir reden noch darüber, jetzt aber wollen wir sehen, wie wir die Damen hier glücklich aus dem Wirrwarr auf sicheren Boden retten. Wollen Sie mir, bitte, Ihren Arm reichen, Frau Gräfin, es geht sich sicherer."

Raham sah ihn forschend an. Sein Anerbieten war ihr peinlich, und doch schien ihr eine Ablehnung albern, zudem das Gedränge durch die Karawane geradezu beängstigend angewachsen war.

Als Raham sah, wie Ite ohne jede Ziererei ihren Arm in den dargebotenen des Doktors legte, der mit kräftigem Ellenbogen Platz schaffte und Ite durch die lärmende Menge geleitete, legte auch Raham, wenn auch immer noch zögernd, ihren Arm in den des Barons.

„Werden gnädigste Gräfin längere Zeit in Tanger bleiben?" fragte Falkenstein, als er an der Seite der schönen Frau dem voranschreitenden Paare folgte.

„Vielleicht einige Tage," gab sie zurück. „Es kommt ganz darauf an, bis wann der deutsche Gesandte uns eine Eskorte für eine Reise in das Innere des Landes stellen kann."

„Ist es sehr unbescheiden, nach dem Ziel Ihrer Reise zu fragen?"

„Durchaus nicht, vorläufig wollen wir nach Tetuan."

„Auf dem Landwege? Er ist für Damen ziemlich beschwerlich."

„Oh, das macht nichts. Wir sind gute Reiterinnen. Wir denken, daß wir kaum zwei Tage gebrauchen werden."

„Und dann?"

Kühl abweisend streiften ihn die grauen Augen.

„Unser Ziel ist dann noch unbestimmt."

„Verzeihen Sie, Gnädigste, und halten Sie es nicht für Indiskretion, was mich so eindringlich fragen läßt. Marokkos Bewohner sind den Fremden nicht besonders freundlich gesinnt, und es ist geradezu tollkühn für zwei Damen, ein Land zu durchstreifen, dessen Sitten und Gebräuche ihnen so fremd sind wie seine Bewohner und deren Sprache."

„Das, was wir tun, liegt oft nicht in unserem freien Willen, mein Herr, sondern es wird durch die Pflicht oder durch andere Gründe bedingt."

Er blickte Raham nachdenklich ins Gesicht und sah, wie das Blut darin kam und ging, und er dachte:

„Welch ein Esel ist der Kerl von Mann, daß er sich von einem solchen Wesen noch suchen läßt." Laut aber sagte er:

„Ich möchte nicht gern aufdringlich erscheinen, meine gnädigste Frau, aber wenn es nicht zu unbescheiden ist, möchte ich Ihnen vorschlagen, sich unserer Expedition, die in wenigen Tagen auszieht, anzuschließen. Sie reisen dann wenigstens so bequem als möglich und was die Hauptsache ist, so sicher, als man hier überhaupt reisen kann."

Wieder stieg so etwas wie Unwille in Rahams Antlitz.

„Der deutsche Gesandte machte mir schon einen ähnlichen Vorschlag," warf sie etwas unsicher ein. „Vielleicht hatte er auch Ihre Expedition im Auge, aber leider muß ich Ihr liebenswürdiges Anerbieten ablehnen, denn es würde Sie nur genieren, wenn Sie sich mit zwei Damen beschwerten, die, wie Sie ja selber sagen, für die Reise durch das Land hier nicht taugen."

Er ließ jäh ihren Arm fallen und sah ihr fast zornig ins Gesicht.

„Natürlich steht das ganz in Ihrem Willen, Frau Gräfin, ich bescheide mich also," entgegnete er tief verstimmt.

Der Markt mit seiner wogenden Menschenmenge lag hinter ihnen. Auch Ite hatte jetzt den Arm ihres Begleiters freigegeben und stieg vor dem nachwandelnden Paar langsam mit ihm die steil aufwärtsführende Straße hinan.

Raham sah etwas unsicher auf Falkenstein, der, die Lippen fest geschlossen, ihr schweigend zur Seite schritt.

(Fortsetzung folgt.)

4. Preußisch-Süddeutsche (230. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 13. Ziehungstag 23. Mai 1914 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

252 (500) 304 402 21 524 (1000) 602 25 722 831 **1**118 95 257 471 575 606 885 **2**069 230 57 516 629 62 98 (500) 862 931 **3**042 646 91 612 45 989 (500) **4**001 775 **5**031 230 437 98 682 832 **6**014 301 51 798 968 87 **7**031 602 709 31 **8**310 681 (500) 911 31 **9**099 305 19 46 70 443 768 (500) 82 878 (500)

10001 267 423 24 31 542 56 87 608 845 **11**250 359 417 600 (1000) 18 730 906 **12**108 42 232 586 601 50 **13**073 (3000) 161 203 72 97 379 83 467 720 995 **14**212 97 313 425 41 617 725 890 901 75 **15**071 176 352 493 628 745 55 867 986 **16**165 319 658 78 711 829 **17**006 78 410 (1000) 95 99 516 80 664 65 98 745 73 906 99 **18**011 34 349 74 420 588 646 750 913 40 67 (500) **19**080 152 57 254 65 380

20509 43 618 33 77 787 929 77 **21**147 228 329 463 526 80 **22**933 56 **23**112 538 848 (1000) 911 28 **24**020 89 136 207 351 72 82 451 75 77 601 (500) 14 73 702 38 861 **25**141 53 239 73 (1000) 306 436 550 51 98 749 801 68 **26**012 313 441 98 510 (500) 875 925 **27**190 (1000) 262 440 (1000) 57 662 752 **28**186 (500) 275 432 68 543 623 40 808 61 **29**012 244 361 454 58 643 60 796

30131 408 508 649 (1000) 815 (1000) 26 (500) **31**019 173 83 298 384 507 29 97 963 **32**049 242 410 529 612 53 724 **33**632 **34**216 83 311 530 691 774 952 (3000) **35**022 61 81 (500) 231 75 310 473 521 60 821 33 969 72 **36**687 892 975 **37**024 61 347 406 674 785 934* **38**060 145 69 214 18 90 **39**196 318 508 807 (3000) 917 20

40085 158 268 302 55 969 **41**274 378 (1000) 95 522 882 911 17 31 83 (3000) **42**047 130 61 218 60 339 99 417 502 3 51 73 713 26 85 806 910 46 **43**086 (1000) 111 50 58 257 319 31 442 61 629 748 88 832 970 **44**064 120 29 33 85 95 278 376 402 33 511 40 650 68 726 904 99 **45**007 94 139 52 343 506 17 (500) 600 715 97 874 **46**109 22 (1000) 86 240 45 337 477 655 **47**131 (500) 99 220 66 305 408 (1000) 26 29 534 644 (1000) 74 707 54 (3000) 74 95 803 **48**110 (1000) 246 535 675 **49**184 253 525 73 (500) 89 719 (500) 810 64 996

50042 498 (1000) 684 852 945 **51**023 67 232 307 690 715 80 83 884 **52**021 (500) 234 692 (500) **53**190 266 332 92 97 (1000) 402 78 685 871 949 (3000) **54**216 28 (1000) 622 981 **55**738 957 **56**172 394 503 90 921 49 **57**421 47 594 611 711 (3000) 43 810 926 **58**171 302 13 25 414 575 99 878 904 88 **59**286 (500) 96 606 15 804 (500) 25 32 (1000) 922

60206 354 431 46 78 893 929 **61**177 (1000) 221 338 413 592 635 75 706 9 80 840 **62**194 309 466 91 (500) 572 630 855 65 79 **63**190 341 44 56 453 795 966 **64**046 52 (1000) 257 465 669 817 **65**050 309 35 70 775 **66**036 403 5 509 73 733 76 **67**249 (500) 302 59 83 85 564 618 706 26 (500) 827 90 995 **68**134 64 96 334 429 507 608 21 818 **69**037 58 101 206 63 384 622 40 703 56 73 874 81 97

70009 61 276 414 540 976 **71**004 197 290 433 (3000) 35 (500) 36 501 44 87 703 846 91 932 52 **72**041 139 58 411 57 676 747 (500) 839 (3000) 962 (500) 74 (500) **73**011 20 115 97 289 431 47 97 573 679 780 805 94 (500) **74**224 (500) 331 93 454 588 697 815 997 **75**124 81 216 24 26 367 582 **76**354 66 428 43 598 686 770 (500) 855 **77**250 472 96 (500) 572 734 74 **78**067 82 162 306 528 656 74 882 99 **79**106 39 74 218 56 391 550 849 903 58

80035 311 592 649 84 (1000) 776 **81**054 108 37 434 663 76 859 **82**181 305 (1000) 12 57 88 420 562 71 83 734 937 **83**083 112 291 327 560 93 651 915 **84**007 233 308 (1000) 442 538 47 77 939 **85**145 296 345 83 458 556 719 24 52 85 859 84 963 72 **86**420 536 726 76 805 10 40 **87**015 217 (1000) 78 316 95 624 804 23 **88**042 143 290 359 557 660 75 893 900 17 (500) 57 92 **89**184 295 415 595 96 97 661 700 (500) 70 853 (500)

90028 47 159 335 77 500 673 85 786 90 826 **91**175 215 304 99 595 752 58 87 849 931 84 86 **92**046 116 208 72 309 679 82 (500) 604 98 (500) 771 848 912 (500) **93**123 84 326 80 427 83 59 681 882 83 962 **94**028 74 361 66 (3000) 647 49 773 952 **95**037 75 (1000) 136 253 524 63 616 748 817 45 (500) 978 **96**535 47 849 50 **97**395 434 848 960 **98**055 (3000) 636 739 665 932 **99**124 (1000) 474 659 767 820 99 929

100003 16 102 23 50 275 97 580 653 67 84 900 21 37 **101**054 77 265 423 68 542 604 21 729 (3000) 834 92 99 909 **102**024 99 206 16 75 467 85 721 928 **103**037 342 402 809 84 **104**622 742 839 983 (500) **105**043 (500) 77 137 524 924 74 **106**065 179 205 43 66 67 403 751 900 **107**222 422 569 (3000) 908 27 **108**056 65 219 27 75 (500) 311 61 526 646 724 **109**019 149 216 371 (1000) 635 767 76 843 918 52

110138 211 56 697 **111**089 147 272 349 (1000) 427 598 645 46 716 62 813 88 915 **112**109 225 371 670 925 **113**003 255 424 503 44 749 982 **114**159 60 257 302 489 695 706 809 **115**199 223 34 588 713 14 85 865 909 **116**073 240 (500) 42 (1000) 355 463 537 738 **117**069 224 80 96 437 686 740 927 33 37 **118**155 58 98 385 (1000) 94 471 577 (1000) 779 924 **119**010 373 91 (1000) 463 518 743 841 910

120258 (500) 76 96 306 7 470 506 18 25 628 76 (3000) 97 732 879 **121**058 94 414 64 628 **122**021 150 220 328 599 622 779 (500) 835 57 72 (1000) **123**008 (3000) 52 165 219 23 414 (1000) 531 698 817 976 (500) **124**087 409 29 50 60 68 870 **125**171 97 359 90 439 50 (500) 606 54 93 **126**083 111 251 58 (500) 320 (3000) 39 501 43 631 43 724 **127**075 143 239 (1000) 96 381 408 515 35 62 602 743 60 **128**005 (1000) 114 21 40 (500) 60 (500) 296 318 509 27 62 85 711 (1000) 17 35 806 **129**160 330 414 58 646 58 818 30 90 985

130249 77 93 330 (3000) 949 **131**232 (500) 415 77 679 683 867 942 82 **132**018 (3000) 37 78 152 59 (3000) 244 369 70 465 531 768 (500) 809 927 72 87 **133**098 459 85 505 28 624 707 91 **134**125 32 95 394 823 61 (500) 92 927 (500) **135**002 26 93 148 273 380 91 569 81 712 812 49 932 73 (1000) **136**189 231 431 37 47 (500) 760 (1000) 814 988 **137**018 110 (500) 53 268 (500) 310 454 510 (500) 26 654 816 62 **138**143 50 65 92 242 61 97 350 71 471 854 58 984 **139**173 (500) 204 396 437 81 524 790 850 68 69 941

140038 159 93 246 94 354 76 80 418 (500) 50 507 (500) 14 29 616 31 703 **141**224 481 (1000) 575 702 55 **142**041 361 403 521 623 745 46 (3000) 874 (1000) 943 45 **143**122 58 81 231 46 50 365 (1000) 497 (1000) 672 977 81 (500) **144**283 409 49 77 98 734 (3000) **145**048 203 48 85 (500) 349 505 682 954 81 88 (1000) **146**035 72 82 (3000) 410 887 **147**156 224 39 84 308 431 64 88 649 842 903 16 **148**016 19 96 687 705 82 804 11 87 **149**001 66 536 717 (500) 54 84 852

150049 239 49 95 (500) 635 956 (500) **151**060 334 414 500 612 (500) 39 857 81 982 89 **152**141 253 64 323 496 (500) 755 861 86 967 **153**108 277 353 720 (3000) **154**374 634 766 **155**057 126 30 247 380 451 572 643 825 54 81 **156**123 241 522 824 55 58 **157**220 48 919 **158**031 39 203 450 721 52 867 (500) 976 95 **159**016 (1000) 137 201 19 476 506 873 96

160089 110 77 545 674 894 944 65 **161**238 383 506 (3000) 44 691 922 68 **162**001 112 91 273 453 (500) 505 620 (500) 31 (1000) 81 833 901 47 64 (500) **163**049 436 643 832 (500) 930 (500) 36 75 **164**072 106 83 89 279 449 64 526 608 723 887 **165**024 58 134 (1000) 312 73 407 71 632 82 721 92 811 (1000) 30 69 (500) 954 **166**067 80 142 286 96 396 475 517 (3000) 768 78 814 89 997 **167**125 339 711 818 (500) 81 (1000) **168**096 146 87 313 642 606 35 **169**157 70 294 316 437 97 529 600 714 15 75 96 968 70

170047 212 33 (500) 332 (500) 476 (1000) 587 778 **171**006 59 (500) 69 103 67 94 380 431 52 613 91 770 (1000) 808 73 (500) 907 19 31 48 **172**095 173 438 548 69 **173**097 367 (1000) 589 848 **174**044 68 79 227 85 (500) 615 78 901 (500) 72 **175**094 116 98 310 592 965 **176**200 329 469 708 (500) 929 **177**038 106 76 (1000) 82 232 79 310 16 91 409 607 739 956 68 **178**123 241 639 46 735 (500) 96 (1000) 811 (3000) 946 **179**102 244 523 682 779 809 11 87 89

180052 74 88 134 58 (500) 62 229 85 377 683 723 (3000) 45 993 **181**156 627 870 **182**037 171 364 633 739 918 **183**102 15 266 352 (500) 92 (1000) 456 566 662 84 915 81 **184**098 159 89 94 293 478 (500) 586 726 865 907 **185**191 243 381 480 (500) 602 922 (500) **186**008 216 65 359 66 429 691 900 2 39 88 **187**017 158 288 873 921 43 89 **188**133 271 97 (500) 587 752 836 (500) **189**111 95 305 455 536 867 910

190157 253 304 779 848 72 907 33 **191**107 16 68 282 347 650 807 **192**126 401 510 77 657 715 43 930 **193**101 429 (500) 515 25 818 88 **194**259 415 (3000) 856 78 84 **195**049 125 (3000) 214 73 422 732 47 802 64 **196**049 71 178 687 700 **197**117 22 448 680 **198**059 169 81 (500) 213 45 85 310 423 (500) 759 88 859 **199**040 52 64 72 111 54 57 260 372 99 448 (1000) 62 (500) 71 762 83 892 930 64

200061 177 368 434 84 512 690 **201**020 123 44 598 979 83 **202**062 223 50 497 99 696 917 **203**070 223 384 609 **204**119 302 424 96 578 (3000) 751 899 959 85 **205**469 500 20 42 717 (500) 942 (1000) **206**075 200 64 534 43 737 953 96 **207**004 202 310 441 677 79 630 36 775 **208**477 546 47 632 60 735 77 861 988 **209**023 207 9 753 70 96 822 (500) 978

210002 42 43 123 (1000) 450 644 47 (1000) 800 936 (1000) **211**020 90 (1000) 100 334 (1000) 691 789 **212**017 89 196 (3000) 356 671 754 892 **213**034 147 216 67 548 610 22 898 **214**128 45 75 249 477 (500) 551 (500) 94 629 74 819 906 26 **215**032 183 292 372 402 64 643 850 (500) **216**061 123 46 225 (3000) 77 303 19 684 722 808 **217**080 155 341 457 (3000) 570 666 718 52 965 **218**113 357 (3000) 63 83 572 699 844 964 **219**043 (1000) 244 305 65 99 448 646 74 97 707 940

220041 66 (500) 172 296 431 562 634 42 75 732 899 951 73 (1000) **221**085 130 55 61 291 314 650 **222**123 88 563 (500) 605 799 856 **223**079 128 42 45 284 568 649 716 806 (1000) 942 **224**000 (500) 35 (500) 44 80 120 (3000) 244 411 556 875 985 **225**315 465 626 (1000) 767 855 59 88 (3000) 985 **226**169 (1000) 74 264 66 342 77 434 564 98 648 88 785 925 28 **227**009 (1000) 90 200 7 25 45 470 85 500 601 30 68 875 **228**017 20 165 201 57 (500) 361 (500) 812 54 **229**108 86 209 308 34 98 475 564 603 50 787 806 981

230119 497 590 726 78 840 942 90 **231**134 46 81 224 559 (1000) 749 951 **232**423 542 69 643 710 96 910 **233**062 243 344 473 533 43 636 66 96 787 816 99 965 (500) 6

4. Preußisch-Süddeutsche (230. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 13. Ziehungstag 23. Mai 1914 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

54 107 27 83 210 59 61 496 584 (1000) 896 919 85 **1**321 (3000) 52 418 29 73 (1000) 542 61 766 95 **2**096 176 213 19 52 461 528 39 **(10 000)** 70 89 661 **3**087 303 754 849 (500) **4**295 491 796 **5**081 (1000) 94 135 251 85 339 67 555 801 999 **6**055 115 228 47 94 380 450 99 647 **(15 000)** 809 977 **7**194 381 401 (500) 569 725 71 801 27 **8**030 169 295 539 897 **9**052 155 76 91 96 **(100 000)** 349 62 485 697 819 41 65 88

10009 (1000) 204 427 60 (1000) 588 675 770 (3000) 812 43 58 92 94 956 **11**413 (1000) 94 (500) 657 708 83 (5000) 844 (3000) 970 (1000) **12**141 (1000) 98 221 376 498 682 730 49 84 927 73 76 **13**058 173 (5000) 210 68 90 (3000) 704 866 930 **14**000 81 (1000) 185 259 341 (500) 807 73 (1000) 936 **15**555 690 880 **16**575 99 787 860 (1000) **17**002 7 25 703 900 **18**061 99 124 218 72 94 589 687 764 836 905 **19**060 89 165 241 313 440 66 (500) 636 80 99 765 855 915 86

20342 82 646 **21**161 238 456 567 654 831 74 92 916 28 **22**063 250 363 88 583 (500) 676 950 **23**003 39 120 80 284 324 819 952 **24**003 94 (500) 357 411 41 67 661 90 706 99 823 86 907 65 **25**113 52 236 88 328 (1000) 87 415 513 736 821 66 (1000) **26**060 145 237 49 312 459 95 572 624 984 **27**078 112 38 54 384 469 631 (3000) 721 816 28 (500) **28**001 (500) 47 50 136 92 (3000) 201 486 703 59 834 (500) 975 (500) **29**064 338 39 70 506 698 800 922

30075 129 39 307 99 678 866 **31**021 107 352 541 94 618 82 916 30 **32**116 77 78 98 325 26 (500) 579 632 77 **33**357 79 488 689 780 **34**178 91 258 77 401 33 604 613 **35**016 45 159 256 321 739 51 75 80 96 820 (1000) **36**359 99 523 653 71 881 940 65 **37**077 (500) 339 79 423 33 66 88 563 94 922 57 **38**239 40 48 67 372 430 525 751 883 942 82 **39**025 (1000) 27 207 21 (1000) 28 44 301 (1000) 99 (1000) 437 510 704 80 (3000) 902 11 60 66

40283 405 58 562 78 684 934 **41**038 127 72 (1000) 295 447 (1000) 584 720 47 828 (1000) 80 965 **42**022 49 61 (500) 132 89 99 (1000) 243 470 77 665 810 (1000) 975 **43**062 (500) 70 (500) 97 120 265 (1000) 439 593 666 716 **44**154 240 325 (500) 61 491 (500) 562 64 833 984 **45**132 (3000) 374 522 851 99 952 (1000) **46**026 312 98 475 523 764 79 **47**449 705 800 80 927 87 **48**247 (1000) 619 43 718 (500) 842 902 **49**066 75 83 244 346 449 522 779 800 5 73

50104 41 (3000) 293 (500) 428 787 865 **51**004 160 286 359 583 92 968 **52**163 237 (1000) 52 660 878 988 **53**095 132 276 333 719 49 64 895 946 **54**007 234 484 568 650 845 48 916 (500) **55**090 713 77 86 **56**011 146 50 332 410 506 (3000) 69 644 (1000) 739 854 (500) 991 **57**096 103 87 216 331 562 **58**295 467 91 587 89 737 819 993 **59**130 278 404 5 532 33 790 818 99 990

60037 68 87 147 65 72 218 64 (500) 363 726 63 67 80 976 **61**031 (500) 87 111 61 86 261 66 314 61 684 **62**043 125 82 262 661 829 (1000) 956 **63**035 120 55 301 598 641 84 **64**094 286 (500) 473 537 41 827 49 **65**068 363 (500) 467 87 773 923 **66**057 138 534 77 647 **67**203 604 88 807 45 (3000) **68**297 466 506 649 887 **69**011 82 222 358 425 35 789 812 (3000) 914

70062 72 85 98 239 68 398 439 742 831 (500) 78 930 **71**003 36 58 111 14 286 378 85 (500) 418 25 776 **72**068 96 (500) 126 86 274 353 77 488 535 686 738 819 69 904 **73**150 93 350 871 (1000) 959 **74**013 69 167 269 595 637 723 857 907 **75**092 118 256 302 92 479 502 609 58 749 802 980 **76**011 230 85 90 (3000) 368 (1000) 765 888 (500) **77**210 60 307 621 (3000) 46 743 (1000) 837 **78**102 514 (3000) 800 (3000) 12 925 53 64 (500) **79**006 12 425 50 (3000) 61 70 544 66 76 (3000) 621 (500) 35 (1000) 865

80114 58 279 (500) 301 (500) 23 759 **81**012 123 (500) 207 18 43 422 770 855 917 35 **82**071 209 79 476 598 699 748 **83**027 336 86 (1000) 456 841 908 13 21 **84**084 207 315 409 32 716 44 92 **85**060 277 395 489 637 **86**033 214 46 80 95 409 83 562 626 746 924 35 38 90 **87**398 467 85 526 34 623 893 96 999 **88**039 142 478 519 42 64 650 759 (500) 812 (3000) **89**039 235 351 88 431 (500) 404 652 719 46 848 925

90239 52 56 318 548 81 699 714 **91**531 (500) 34 56 **92**162 245 61 308 74 477 507 68 774 **93**065 102 309 542 (1000) 716 817 53 81 96 929 75 **94**277 402 86 504 87 610 42 71 91 921 **95**099 (3000) 130 (500) 72 262 325 (3000) 44 893 966 **96**088 153 75 318 582 726 79 862 63 77 **97**195 269 459 546 708 806 935 99 **98**131 50 354 417 38 54 729 834 968 70 **99**042 325 431 32 55 60 518 619 24 70 786 97 823

100153 423 (500) 555 668 752 932 **101**293 481 631 999 **102**059 62 220 79 619 38 701 833 **103**076 (1000) 82 170 77 221 61 341 492 715 88 **104**069 (3000) 418 737 50 916 99 **105**186 **106**019 103 232 624 35 731 70 75 827 **107**046 227 511 44 624 53 80 875 991 **108**000 2 93 370 419 26 69 529 664 845 71 947 (1000) 76 **109**091 109 326 74 439 (1000) 749 85

110046 73 129 (1000) 298 466 500 **111**483 36 69 94 628 602 17 809 **112**176 507 681 718 86 842 56 **113**084 164 81 394 99 522 (3000) 60 640 93 (500) 781 800 917 **114**031 176 356 463 68 93 648 775 **115**135 73 229 33 406 (500) 845 (500) 81 **116**050 54 408 539 634 62 726 46 71 816 53 930 **117**113 396 482 595 712 843 (500) 85 **118**058 250 411 652 **119**022 136 46 321 739

120396 792 988 **121**188 210 68 560 626 (1000) 707 890 **122**197 253 69 77 (500) 322 35 568 79 84 658 708 903 42 (1000) 62 (500) **123**156 82 319 77 583 (500) 727 55 845 952 **124**476 514 70 703 99 **125**035 88 506 26 81 740 41 883 967 **126**147 235 315 (500) 17 23 75 91 417 (500) 569 96 716 **127**046 372 462 95 560 786 858 **128**003 84 209 321 42 470 589 777 **129**262 (500) 621 719 918

130049 52 244 54 92 305 (500) 17 784 821 **131**351 (500) 52 520 81 653 876 934 **132**342 489 (1000) 93 715 **133**354 471 76 541 51 606 960 (500) 97 **134**339 66 534 718 (3000) **135**001 245 72 82 455 (500) 66 73 604 783 845 57 79 **136**173 476 509 621 705 81 935 **137**021 56 136 332 717 20 **138**000 03 162 575 729 **139**285 361 643 721 854 901

140140 99 328 84 445 58 72 556 **141**065 198 201 58 (3000) 440 511 25 76 (500) 720 939 71 **142**083 96 121 31 237 408 577 624 781 831 922 **143**243 (3000) 401 879 **144**087 (1000) 107 258 331 75 402 530 81 664 958 **145**036 475 614 78 821 59 62 916 (1000) 69 **146**095 133 264 382 589 95 961 **147**252 53 341 84 401 539 640 (500) 775 941 **148**181 521 38 41 48 80 604 998 **149**030 88 97 (3000) 222 (500) 69 95 369 563 682 723

150011 61 265 84 522 39 (500) 76 664 904 22 40 **151**010 23 48 143 45 235 (500) 310 81 760 **152**067 198 219 (500) 50 (500) 304 562 714 878 908 15 **153**081 169 (3000) 275 82 306 31 467 531 613 755 856 **154**343 683 950 **155**113 229 56 734 856 86 (1000) 959 64 **156**154 604 73 79 926 (500) **157**102 18 80 340 600 (500) 1 67 73 783 836 **158**141 44 (500) 75 225 316 46 79 454 523 58 642 51 56 (500) 90 985 **159**073 78 85 127 204 81 363 66 437 61 84 534 (500) 605 746 828 914 23

160105 269 329 57 65 446 504 66 711 977 98 **161**110 17 72 468 78 88 592 643 (500) 63 **162**038 232 487 (500) 898 928 **163**075 117 65 398 650 730 81 (1000) 904 **164**470 86 739 48 **165**149 465 527 95 635 727 93 876 80 **166**050 372 696 721 876 99 **167**024 92 160 426 842 46 64 929 68 **168**017 20 173 84 86 225 (3000) 26 326 441 400 9 71 (500) 903 **169**613 83 903

170043 126 302 3 418 539 614 **171**053 178 459 684 **172**262 357 (500) 97 429 99 527 721 93 (500) 834 918 **173**027 (1000) 129 (500) 206 310 (1000) 442 (3000) 507 (500) 803 12 50 929 **174**139 67 224 377 833 971 83 **175**033 (500) 47 134 82 303 52 84 465 512 764 87 808 904 12 **176**241 536 71 647 63 774 **177**192 365 543 68 666 755 61 (3000) **178**069 81 189 (1000) 366 70 (1000) 649 71 710 (1000) 897 **179**197 294 99 304 427 568 653 (1000) 832 948

180161 647 48 895 (500) 929 **181**122 500 672 709 60 935 93 95 (500) **182**036 165 222 30 427 970 **183**014 (1000) 38 81 308 23 39 460 583 706 895 986 **184**233 310 (1000) 40 526 65 **185**010 266 98 370 461 **186**043 103 394 454 87 541 613 80 (500) 827 31 38 922 **187**211 46 (500) 332 458 522 650 762 803 50 (500) 956 86 **188**049 209 79 89 394 503 90 98 644 713 68 846 **189**024 165 396 98 475 89 792 963

190038 52 126 96 234 47 (500) 369 (500) 412 502 56 77 (3000) 783 **191**036 260 354 413 89 693 737 (1000) **192**003 14 188 320 61 434 554 (1000) 632 44 75 712 **193**002 96 262 312 437 73 (1000) 98 (500) 585 98 683 86 89 (5000) 747 54 78 844 **194**000 101 59 330 431 50 534 641 (500) 705 75 849 911 21 **(30 000)** 23 **195**002 180 (500) 691 752 860 **196**066 80 (1000) 137 432 678 794 872 973 **197**072 205 300 479 (1000) 549 610 14 726 54 64 (1000) **198**222 94 347 92 411 636 65 734 801 62 (3000) 90 96 989 **199**032 62 240 75 412 740 863 993

200039 68 114 303 (1000) 561 738 60 801 977 97 **201**161 212 64 470 (1000) 537 697 740 68 966 **202**158 269 454 845 998 **203**010 125 362 435 629 43 870 908 15 20 99 **204**092 288 333 514 626 28 720 811 48 912 **205**185 248 467 574 686 **206**033 47 113 39 65 (1000) 217 43 383 510 789 927 45 **207**022 56 193 222 660 (500) 77 713 93 **208**008 20 96 154 209 78 391 430 36 549 789 845 **209**044 156 94 393 508 60 62 628 30 91 756 72 95 828 942 71 89

210169 (500) 212 410 626 86 833 **211**150 377 467 580 621 710 823 **212**121 (500) 500 13 631 (500) 746 **213**169 241 305 81 (500) 554 630 51 787 656 920 **214**142 212 39 45 54 77 81 (500) 84 (3000) 503 11 711 **215**009 191 (1000) 285 90 321 429 52 650 76 821 **216**029 199 313 539 53 629 721 876 949 **217**145 209 14 38 58 74 465 92 635 56 754 **218**263 (500) 99 (500) 320 441 775 875 **219**006 40 100 35 250 (500) 469 567 609 91 876 (1000) 965

220133 307 70 511 25 698 790 868 96 922 37 **221**131 290 675 799 941 (500) **222**333 69 97 492 791 987 **223**044 52 56 71 147 200 348 429 594 765 92 810 987 (3000) **224**031 119 337 63 445 510 612 74 766 844 99 901 41 **225**195 204 (1000) 62 (1000) 386 434 598 602 75 844 63 77 83 992 **226**040 (1000) 129 (500) 531 855 992 **227**050 79 114 231 428 34 764 **228**068 335 39 (500) 515 628 802 33 **229**185 210 311 480 81 (500) 518 665 729 803 955

230129 212 (1000) 55 59 86 818 92 921 59 **231**004 137 (3000) 374 84 602 (500) 21 797 933 **232**020 99 282 (500) 309 696 813 928 87 **233**299 305 16 505 63 80 616 78 864

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 75 000 M., 2 zu 60 000 M., 2 zu 50 000 M., 4 zu 40 000 M., 6 zu 30 000 M., 12 zu 15 000 M., 44 zu 10 000 M., 102 zu 5000 M., 1234 zu 3000 M., 2528 zu 1000 M., 3558 zu 500 M.

Berliner Börse, 23. Mai 1914

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16 — 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅝%

Nachdruck verboten

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch.	a	4	100.10G
do. 1.4.15	d	4	100.30G
do. 1.5.16	a	4	100.10G
Dt. Rchs-Anl.	v	4	98.70bG
do. do.	v	3½	86.80B
do. do.	v	3	77.50bG
Pr.St.Schatz	d	4	100.30G
do. 1.5.16	a	4	100.10G
do. 1.5.17	d	4	99.90G
do. Int. ausl.	d	4	99.10bG
Prss. ks.Anl.	v	3½	86.80G
do. do.	v	3	77.50B
do. do.	v	4	98.70bG
do. Staff.A.	d	4	91.40bG
Bayer.Anl 18	e	4	98.30bB
do. uk. 15	e	4	98.30bB
do. uk. 30	e	4	98.30G
do. do.	v	3½	85.00G
Brem.Anl. 99	v	3½	84.75bG
do. 96	d	3	75.10G
Cassel.Ldkr.	c	3½	86.60G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	97.80G
do. am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	88.10bG
do.do.86/02	v	3	79.10bG
Sächs. Stsrt.	v	3	77.50B
Württ St.u21	d	4	—.—
do. 81/83	v	3½	84.90b
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	95.60G
do.	v	3½	85.70G
Kur-u.Neum.	d	4	96.10G
do.	v	3½	85.70G
Pommersch.	d	4	95.40G
do.	v	3½	85.70b
Posensche	d	4	96.00G
do.	v	3½	85.70b
Preußische	d	4	95.40G
do.	v	3½	86.00G
Rhein-Westf	d	4	95.50G
do.	v	3½	85.75B
Sächsische	d	4	95.40b
Schlesische	d	4	—.—
do.	v	3½	86.30G
Schlsw.Holst	d	4	95.40G
do.	v	3½	85.80b
HannP 15,16	d	4	—.—
do. S. 9	e	3½	—.—
do. S. 7, 8	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	93.75G
do. do.	a	3½	83.30bG
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	93.75G
do. do.	a	3½	83.50G
do. do.	a	3	74.00bG
Rhpr. 20, 21	v	4	97.00G
do. S.22, 23	d	3¾	94.00G
do. S. 24-29	v	3½	87.00G
do. 9, 11, 19	a	3	83.50G
WstfPr15 16	v	4	95.70G
do. Serie 4	d	3¾	92.00G
do. 2, 3, 4	d	3½	85.00G
do. Serie 2	d	3	83.00G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	—.—
Barmen 01	c	3½	—.—
do.1907 u18	b	4	95.60G
Berlin04 S.2	a	4	98.20G
do. 82/98	v	3½	90.30b
do. 1904 S.1	d	3½	90.60G
do.St Syn.99	a	4	—.—
do.99,04,05	a	3½	84.25B
Breslau 91	v	3½	—.—
Bromberg02	d	4	94.90G
do. 95, 99	d	3½	86.25G
Charl. 89/99	v	4	97.00G
do. 1907, 08	v	4	97.00G
do. 1911, 12	v	4	97.50G
do 95/99/02	v	3½	91.10G
Dresd. 1900	d	3½	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düssd 88/03	v	3½	88.00G
Elberfeld 99	a	4	97.50G
Essen 1901	d	4	—.—
do. 1913N	f	4	94.30G
Halle 1900	v	4	96.50G
do. 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	3½	—.—

Karlsruhe07	b	4	94.50G
Kiel 1904	a	4	—.—
do. 1889	a	3½	97.10G
do. 1898	a	3½	89.25G
do.01,02,04	a	3½	86.10G
Magdebg.06	a	4	96.40bG
do.86,91,92	v	3½	93.10G
Mainz.07 16	c	4	—.—
Münch86,94	v	3½	89.75G
do.1900, 07	v	4	96.30B
Münster 08	d	4	—.—
Pos00 05 08	a	4	96.80G
do. 94, 03	a	3½	84.75G
Potsdam 02	d	3½	92.50G
Schöneb. 96	d	3½	—.—
do. 04, 07	d	4	97.10bG
do. 1909	d	4	96.75b
Spandau 91	d	4	—.—
Stendal 03	d	3½	89.75G
Stettin NOPQ	v	3½	87.10G
Teltow.Kreis	d	4	95.40b
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00 u11	d	4	94.10G
do. 1895	d	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	116.30b
do. do.	a	4½	102.80G
do. do.	a	4	101.50G
do. do.	a	3½	92.50bG
do. neue	a	4	96.70B
do. do.	a	3½	87.00bG
do. do.	a	3	81.50G
Brdb.PfbAmt	a	4	96.10bG
Dt Pfb.Posen	a	4	96.80G
Landsch. Ctr	a	3½	86.70b
do. do.	a	4	94.50bG
Kur-u.Neum.	a	3½	91.00B
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	87.50G
do. do.	d	4	94.50bG
Ostpreuss.	a	4	93.30bG
do.	a	3½	85.20G
do.	a	3	76.10G
Pommersch.	a	3½	86.50G
do.	a	3	76.10G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	101.25G
do. S. 11-17	a	3½	91.90B
do. Lit. D	a	4	95.30G
do. Lit. A	a	3	84.00G
do. Lit. E	a	4	95.20B
do. Lit. B	a	3	86.00G
do. Lit. C	a	3½	91.40B
do. neue	a	4	94.20B
Sächsische	a	4	100.60G
do.	a	3½	86.50b
do.	a	3	77.10G
do. neue	a	4	95.10G
Schles.altld.	a	3½	87.75G
do.ldsch.L.A	a	4	96.00b
do. do. do.	a	3½	87.80G
do. do. do.	a	3	78.30G
Schl.Hlst. LC	a	4	93.00G
do. do. do.	a	3½	—.—
Westf. Land	a	4	94.90B
do. do.	a	3½	85.25G
do. 2. Folge	a	3	76.50G
do. 3. Folge	a	4	94.90B
Westpr. rit.I	a	3½	86.80G
do. S. 1 B	a	3½	86.20G
do. S. 2	a	3½	86.40G
do. S. 1	a	3	77.00G
do. S. 2	a	3	77.10G
do. neuld.	a	4	93.10b
do. do.	a	3½	84.70bG
do. do.	a	3	77.25G
HessLd.1-11	a	3½	84.60G
do.S.18-22	a	4	97.10G
Deutsche Lose			
Augsbg.7GL.	—	frc.	—.—
Bad.Pr.A. 67	b	4	185.00bG
Brschw20TL	—	frc.	204.40b
Cöln Md.Pr.A	d	3½	142.50B
Hamb. 50TL.	3	3	—.—
Mein. 7Gld.	—	frc.	—.—
Oldenb 40TL	2	3	—.—
D.Ostaf.Schv	a	3½	91.80G
Ostaf.Eisb.A.	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—

Arg.Anl. v.87	a	5	—.—
do.in Gold07	k	5	98.50G
do. 1000 P.	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	93.25b
do. 400 M.	c	4½	94.00b
do. ab1 OL.	d	4½	99.60b
do.Gs8.8.97	d	4	79.40b
BuenAirPr08	d	5	—.—
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	87.10G
do. v. 1906	d	4½	88.25G
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	99.30b
do. Tients.P.	d	5	88.90b
do. v. 1898	c	4½	89.20b
GrchA81/84	a	1,6	—.—
do.ks.Goldr.	d	1,3	—.—
do. Monopol	a	1¾	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	56.70bG
JapA.10.1.7	—	4½	90.25bG
do.	—	4	81.60B
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	84.25b
do.4080M.	q_1	5	84.40b
do.2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	85.40bG
do. Kronenr.	c	4	81.90bG
do. einh.kv.R	v	4	81.40G
do. Silb.-Rnt	d	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	181.90b
do. 64r Lose	—	frc.	598.80b
Portug. Anl.	a	3	64.90B
Rumän. 03	f	5	100.10G
do 89	a	4	88.60B
do. 90	a	4	94.00G
do. 91	a	4	86.90G
do. 94	a	4	86.60G
do. kleine96	e	4	87.25b
do. 1905	d	4	84.90bB
Russ. k.A.80	e	4	86.90bB
do. GoldA.89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.kEB.A.1,2	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	89.60bB
do. do. 05	a	4½	97.70bG
do. Staatsrt.	q_3	4	—.—
do.Prm.A. 64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	—.—
do. konv.Obl.	a	3,8	82.75G
SaoPauloGA.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA 95	a	4	79.00B
Span. Schdk.	q_1	4	—.—
Türk. Bagd.A	c	4	77.20G
do. unifiz.03	c	4	84.50bG
do. do. 05	c	4	72.25bG
do.Zoll-O.11	a	4	72.50bG
do. 400 Fr.L.	—	frc.	166.00B
Ung. Goldrt.	a	4	81.10bG
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do.St.-Rt. 13	d	4	89.30b
do. do. 10	c	4	80.30B
do. do. 97	a	3½	71.20G
BucarStA.98	a	4½	—.—
Buen A.1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	94.20b
do. Pes.	a	6	102.40b
do. 1908	d	5	93.50G
do. 1909	a	5	93.75B
Lissab. St.A.	a	4	—.—
Moskau St.A.	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	93.40b
Wien KommA	a	5	85.30bG
do. St.-A. 98	a	4	85.30bG
Finnl.Hyp.11	d	4½	94.25G
Jütl.Kr.V.Obl	l	4	90.75G
Pest.Kom.Pf.	b	4	86.75bG
Poln.Pf3000	a	4½	88.60B
1000-100R	a	4½	86.60B
Schwed.H 78	a	4	92.25bG
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.Bd.Reg Pf	d	4	—.—
do. Sp.K.1,2	a	4	80.60b
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach. Maastr	1	0	78.00G
do. Genuss	—	frc.	74.00G
Allg.Dt.Klnb.	1	7	135.90bG

Bröltal. Eisb.	1	6	95.50bG
Frkf. Güterb.	1	2	46.00G
Halb.-Blank.	1	4	94.50G
Kgsb. Cranz.	4	7½	135.25G
Liegn.-Raw.	4	4½	93.00B
Lüb.-Büch.	1	9	185.25b
Mckl.Fr.Wilh	4	6⅔	123.00G
Niederlaus.	4	3½	30.25G
Nordh. Wern.	4	3½	61.25G
Paul. N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	10½	—.—
Oest Staatsb	1	7⅜	151.50b
Orient. Eisb.	1	8	—.—
Raab Oedenb.	1	3⅕	65.75b
Südöst. (Lb.)	1	0	20.70b
Anatol. voll	1	5	109.50bG
do. 60%	1	5½	—.—
Baltim. Ohio	1	6	92.25b
Canada Pac.	1	10	195.30b
Ital. Mittelm.	1	2,8	42.50bG
Lux.Pr.Henri	1	9	155.80b
Schantung	1	7½	139.00bG
West-Sizil.	1	3½	62.70B
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8⅞	149.75B
Braunschw.	1	7	—.—
Bresl. el.Str.	1	6	—.—
Danz. el. Str.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	109.00G
Elekt. Hochb.	1	6	130.10bG
Gr. Berl. Str.	1	8	150.50b
do. Cass. do.	O	5	—.—
Hambrg. do.	1	10	177.60b
Hannov. Str.	1	0	—
do. V.-A.	1	3⅛	76.50bG
Magdeb. Str.	1	9½	177.00G
Posener do.	1	9½	168.75G
Stettiner do.	1	9	—.—
Wstd.Eisb.G.	1	0	15.00G
Schiffahrts-Aktien			
Argo, Dampf.	1	12	116.25b
Hmb.Am. Pck	1	10	128.25G
HansaDampf	1	20	—.—
Nordd. Lloyd	1	8	112.10bB
Schl. Dpf.Co.	1	7½	80.50bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd. Silb.	a	4	82.80G
do. Kr.-Pr.	a	3	69.75G
Oest.U.St.85	c	3	70.75G
do. Gold	e	4	88.60bG
Südöst. (Lb.)	a	2,6	50.70G
do. Obl. Gold	a	5	97.80b
Kursk-Ch. B.	a	4	84.75bG
do. von 1889	d	4	85.10b
Mosc Sml.ab	e	4	—.—
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	—.—
Iwang.Domb.	a	4½	—.—
Kursk-Kiew	b	4	85.70G
Mosco-Kas.	a	4	85.40B
do.Kiew Wor.	d	4	84.80bG
do. Rjäsan	b	4	86.00b
do.WindRyb.	d	4	84.80G
Podol.Eisnb.	e	4½	94.00B
Rybinsk gar.	f	4	84.90G
Rjäs.-Uralsk	c	4	—.—
Süd-Ost 98	e	4	—.—
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. S.10, 11	d	4	86.20b
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis. 2040	d	4½	90.10G
do. kleine	d	4½	90.10G
do.Erg.-Netz	d	4½	90.00bG
do. kleine	d	4½	90.10bG
Macedon. B.	a	3	60.50G
North.Pac Bd	q_1	4	—.—
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.Louis S.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	75.00G
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant.G.A.	a	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	92.50bG
S.13,14u.19	v	4	94.00G

BrlKOb 1u18	v	4	95.50G
Bayr.Hyp.uW	v	3½	90.20G
Br.Han10 11	v	4	94.50G
do.8.16-23	v	4	94.75bG
do. S. 25	d	4	95.25G
Dt.Hyp.B.4-6	v	5	—.—
do. do. S.17	a	4½	—.—
do. do. konv.	d	4	94.00G
7, 10, 11, 12	v	4	93.90bG
do. S. 22, 23	v	4	96.00bG
do.S,13, 13a	v	3½	87.75bG
do.Kom.Ob.3	a	4	96.00G
Frkf.HpPf 14	d	4	94.90G
GothaGrdkr2	a	3½	126.00bG
do. S. 3, 4	a	3½	101.50G
do. S. 9, 9a	d	4	95.50bG
do. S. 10, 12	v	4	95.50bG
do.S14 uk16	d	4	95.50G
do. S. 19	e	4	96.50G
do.S.11 u.13	d	3½	85.40G
Hamb.Hp.-B.	a	4	94.50G
do. 471-540	b	4	95.00bG
do. 611-690	d	4	96.50bG
do. S. 1-190	v	3½	85.50bG
HannBd8-13	a	4	93.50bG
do.S.14u.18	d	4	94.50G
do.S.15u.19	a	4	95.25G
do. S. 16	a	4	95.75G
do. Serie 1	a	3½	88.00G
do. Serie 2	a	3½	84.00G
do.Kom.-Obl	a	4	95.25G
Mckl.Str.HPf	v	4	91.75G
do. do.	v	3½	83.25G
MeinHpB 6,7	v	4	94.60bG
do.S.12u.17	a	4	94.60G
do. alte u.10	v	3½	86.00bG
do. Pr.-Pfdb.	2	4	141.10b
Nordd.Gr.17	d	4	94.25bG
do.S.19 u.22	a	4	96.00G
Pr.Bodkr.S.4	a	4½	113.50G
do.13,14,17	v	4	94.50bG
do.18,19,21	v	4	94.50bG
do.S.27u.20	d	4	95.20G
do. Ser. 28	a	4	95.50G
do.S.29 u.22	d	4	95.60bG
do. S. 20, 23	a	3¾	88.10G
do.Ctr.Bd.90	d	4	94.10G
Pr.99,01,03	a	4	93.50bG
do.v.06 uk16	a	4	93.70bG
do.v.07 uk17	a	4	93.70G
do. v. 86, 89	v	3½	84.50bG
do. v. 94, 96	v	3½	84.50bG
do. v. 1904	a	3½	84.50G
do.K.-O.v.01	a	4	95.30G
do. 08 uk.17	a	4	95.40bG
Pr.Hyp AB.ab	a	4½	119.40G
do. do.	v	4	92.50bG
do. uk. 1917	v	4	94.00bG
do. uk. 1919	v	4	94.00B
do. uk. 1921	v	4	94.60bG
do. uk. 1922	v	4	95.60G
do.Komm.Ob	a	4	95.50G
do.do. 1909	a	4	95.50G
do.do. 1911	c	4	96.30G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	94.50G
do. do.	v	3½	87.50G
Pr. Pfdbr. 22	a	4	93.90bG
do.S.25 u.14	d	4	93.80bG
do. S. 27, 28	a	4	95.00G
do.S.29 u.19	a	4	95.25G
do. S. 30, 31	v	4	95.50G
do. S. 32, 33	v	4	96.00bG
do. S. 23, 26	v	3½	87.10G
do. S. 17, 18	v	3½	85.10bG
do. Serie 24	a	3½	85.10bG
do.Kleinb.Ob	a	4	93.80G
do. do.	a	3½	89.30bG
do.Kom.Ob.2	v	4	95.00G
do. S. 6, 7, 8	v	4	96.50G
do. Ser.9,10	v	4	96.50G
do. S. 11, 12	v	4	96.60bG
do. Ser. 1, 3	v	3½	85.50G
do.S.5 uk.17	a	3½	—.—
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	85.00G
RhWstf.ausl.	v	4	94.00bG
do.S.11 u.18	d	4	94.25G
do.S.12 u.20	a	4	95.00bG
do.S.13 u.22	d	4	96.00G
do. 2, 4, 6	v	3½	84.00G
Obligat. indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	99.00G

Allg.Elkt. Ge.	d	4	93.00B
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	100.50G
Bismarckh.2	a	*4	90.75B
Bochum.Bgw	a	*4	94.50B
Dess.GasG.5	a	4½	102.00G
Dt.Eisb.BG.2	d	*4	91.00G
Dt.-Atlt. Tel.	d	*4	93.25G
Donnersmkh	d	*3½	96.00G
Drtmd.Union	d	*4½	94.00b
do.	a	*4	93.60G
do.uk.14 3	a	*4½	94.75B
Flnsb.Schffb	b	*4½	99.00B
Frist.& Rssm	d	*4½	—.—
Gelsenk.Bgw	d	*4	100.00b
Germ.Schff2	d	*4	99.00G
Gs.f.el.Unt.3	a	4½	98.75b
GörlMasch.3	a	4½	96.00B
HartmMsch3	a	*4½	101.10G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	—.—
Kaliw Aschrl.	f	*4	93.00G
Kn.Marienh5	a	*4½	—.—
Fr. Krupp	a	*4	98.60b
Laurahütte	a	*4	92.25G
do.	c	*3½	87.25G
Leonh. Brnk.	a	4½	98.40G
LdwLöwe&C.	d	4	95.75G
Mannesmr.5	a	4½	102.75G
Ndrlaus. K. 2	d	*4½	97.50bB
ObschlEisb 3	a	*4	95.00G
do. Eis.-Ind.	a	*4	87.00G
Patzenh.Br 3	v	*4	98.50bG
Schalk.Gr 99	a	*4	94.25G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	100.10b
Siem.Halsk3	d	4	98.75bG
SiemSchck3	a	4½	100.00b
TieleWnckl2	a	*4½	93.75G
SteauaRom5	e	5	103.75G
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	103.80bG
Berg. Märk.B	1	7½	150.00b
Brl.Hand.Gs.	1	8½	151.25bG
do. Hyp.-B.A.	1	6½	109.40bG
Braunschw B	1	6	112.50G
do.Hann.Hyp	1	8½	167.00G
Chemn.Bk.-V	1	6	108.30G
Com.u Disk.B	1	6	107.60G
Danz. Priv.B.	1	7½	125.25B
Darmst. Mk.	1	6½	116.50b
Dt.-Asiat. Bk.	1	7	127.75bB
Dt. Ansiedlb.	1	8	114.75G
Deutsche Bk.	1	12½	239.80bG
do. Effekt.Bk	1	6	111.50G
do.Hypoth.B.	1	8	150.10bG
do.Nation.-B	1	6½	113.00G
do.Uebers. B	1	9	154.25G
Disc.-Comm.	1	10	187.40G
Dresdner Bk.	1	8½	149.25bG
Gotha Grdkr.	1	9	164.25bG
do. Privatbk.	1	6½	119.75G
Hamb.Hyp.B.	1	10	190.25G
Hannov.Bank	1	7½	135.10G
Hildesh Bank	1	9	165.00bG
Königsb. VrB	1	7	119.00G
Landbank	1	0	80.00bG
Leipz. Crd.A.	1	8½	150.50bG
Magdeb.B.V.	1	6⅔	114.00bG
Märkische B.	1	5	93.00B
Mecklb.B.40	1	8	120.00B
Meining. Bk.	1	7	142.30G
Mitteld.Krdb	1	6½	116.00B
Nat.-Bk. f.Dt.	1	6	110.60b
Nordd.KredA	1	7	119.75bG
do.GrundkrB	1	6	113.10G
Oberlaus.Bk.	1	8	134.00B
Oest. Kred.A.	1	10,62	—.—
Osnabr.Bank	1	7½	123.50G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	122.75b
Preuss. Bdkr	1	8	151.25G
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	184.40B
do. Hyp.A.-B.	1	6	111.75G
do. Pfdbr.-B.	1	8	150.50B
Reichsb.Ant.	1	8,43	138.00bG
Rh.Wstf.Disc	1	6½	111.00bG
Russ.B.f.a H.	1	11	150.90b
Sächs. Bank	1	8	150.90G
do.Bod.Kr.-A	1	7	133.00G
Schaaffh Bkv	1	3	109.10G

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien			
Brl.Kindl-Br.	O	15	271.00bG
do. St.-Pr.	O	17	293.90bG
Brl. Unionsb.	O	3	90.00bG
Bock, kv. u.n.	O	6	104.00bB
Böhm.Brauh.	O	7	139.00bG
Friedrichsh.	O	2	76.00bG
Germania	O	0	50.00bG
Hilsebein	O	0	44.25bG
Königstadt	O	4½	82.00G
Landré Wssb	O	0	75.00G
Münch Brauh	O	7	110.50G
Patzenhofer	O	15	239.00bG
Pfefferberg	O	10	185.00B
Schöneb Sch	O	11	217.00bG
Schultheiss	9	16	275.00B
Spandauer B	O	5	114.00bG
Victoriabr.	O	6	101.25G
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	106.00bG
BriegerSt.Br	9	5½	103.50G
Dortmunder	O	20	409.00G
do. Unionsbr	O	25	394.00bG
do. Victoriab	O	7	126.00G
Dssld.Höfelb	O	10	166.00G
Germn.Drtm.	O	9	139.50G
Glückauf	O	8	121.75bG
Herkul.Cass.	O	9	152.75G
Holstenbr.	O	14	207.50G
Hugger, Pos.	O	8½	139.25G
Kiel. Schloss	O	6	110.00bB
Kön.BrBeeck	O	10	178.50G
LeipzigRieb.	O	10	164.50G
Lindbr. Unna	O	5	74.50G
Lindener	O	13	198.00G
Löwenbr Dtm	O	10	169.75G
Oberschles.	1	6	86.10G
Oppelner	O	3	61.75G
Paulshöhe	O	5	92.00G
Schlegel Bch	O	11	176.25G
Schwaben Br	O	10	159.50bG
Sinner	1	14	237.25G
vTuchersche	7	14	259.50bG
Wicküll.Küpp	N	7	114.75B
Accum. Fab	1	20	305.50bG
d.G.f.Anilinf.	1	23	485.00bG
Ao.f.Bauausf	1	5	103.60bG
AdlerCem. kv	1	6	107.00bG
Adlerhütte	1	15	223.00bG
Adlerwerke	N	30	335.00bG
AlfeldGron.P	1	0	118.00G
Allg BerlOmn	1	9	178.00G
Anglo Cont.G	1	8	117.50bG
Allg.Elekt.Gs	7	14	244.25b
Annalt. Kohl.	1	10	191.00bG
do. V.-A.	1	6	116.00G
Annen. Guss	7	9	134.50b
Aplerb. Bgb.	1	10	129.75G
Archimedes	7	9	123.50B
Arenbrg.Bgb	1	25	400.00b
ArnsdorfPap	O	0	57.25G
Aumetz-Frd.	7	12	157.25b
Baer&St.M.	1	30	415.25G
Bartz&Co.Sp	1	10	158.50G
Baug.BNeust	—	frc.	49.00G
do.KafsW Str	O	0	44.25bG
BendixHolzb	5	0	46.75G
Bergm.Elekt.	1	5	116.25bG
Brl.Anh Msch	1	4	135.90b
do. Elekt.-W.	7	12	169.50G
do. do.	7	4½	100.50bG
do. Eispalast	1	0	—.—
do.Gub.Hutf.	1	16	218.50bG
do. Hlz-Cmpt	1	7	85.20bG
do. Maschin.	7	16	269.00bG
do.Sped V.kv	1	7	134.50G
do. do V.-A.	1	6	121.00G
Berthold Sch	1	15	278.50bG
Berzelius Bw	1	10	140.75G
Bismarckhtt.	7	0	143.00bG
Bochum.Bgw	1	10	134.00G
do. Gussst.	7	14	221.25bG
Bdg SchönhA	—	frc.	61.00G
Böhler & Co.	1	15	229.00b
Bösperd. Ww	7	3	70.60G
Brnschw. Khl	1	14	284.00G
do. Jute	7	15	219.50G
Bredow Zckf.	7	0	44.40G
Breitenb. Zm	1	0	67.00G

Brem. Wollk.	1	20	283.75b
Bresl. Spritf.	O	21	436.50bG
Buderus Eis.	1	7	105.20b
BuschWg VA.	O	19	265.75G
Butzke Met.	1	7	103.75b
CartLoschw	7	25	400.00G
do. do.	7	15	215.10bG
Cassel Fedst	1	10	120.00bG
Charl. Wass.	O	12	206.00bG
Chem. Fab. Buckau	1	8	152.50G
Chem. Fab. Griesh.El.	1	14	248.00G
Chem. Fab. Milch Pos.	N	15	256.00bG
Chem. Fab. Oranienb.	1	8	—.—
Cöln-Müsen	7	0	48.25G
Cöln-NEss.B.	1	40	—.—
Concord Bgb	1	23	357.00G
do. Spinner.	1	4½	103.75G
Cont. Wassw.	1	8	135.75G
Delmnh. Lin	1	22	296.25b
Dessau. Gas	1	11	166.00bG
Dt.Atl. Teleg.	1	7½	121.40b
do.Lux.Bw.V.	7	10	127.40b
do.Nied. Tel.	1	6½	118.40b
do.Ostafr Gs.	1	9	173.00G
do.Oest. Bgw	1	11	240.50G
do.Uebs.El G	1	11	176.60B
do.Asph. Ges	1	6	114.50G
do. Gasglühl.	7	25	561.00bG
do.Jute-Spin	1	25	320.00bG
do. Kabelwk.	1	8	123.10b
do. Schachtb	1	40	375.00bG
do.Spiegelgl	1	20	281.50bG
do. Waffenfb	1	32	594.00b
do.Wasserw.	1	4	85.00B
Dt. Eisenhdl.	1	8	115.00G
Donnersmkh	1	24	365.25bG
Dör.&Lehrm.	1	10	139.00bG
Dresd. Gard.	6	10	166.30G
Düsseld Wgg	7	16	231.25G
do.Eis.u.Drht	7	8½	124.00G
do. Maschin.	1	10	120.00G
Dynam Trust	5	10	175.75b
EckertM.-F.	O	8	130.80G
Egest.Saline	1	11	164.00G
EintrachtBrk	1	27	489.00G
Eisenw.Kraft	1	12	183.10G
Elberf. Farb.	1	28	611.75b
do.Papierfb.	7	0	—.—
Elekt. Dresd.	4	6	107.60G
Engl. Wollw.	1	0	48.25bG
C. Ernst&Co.	1	0	18.00B
Eschw. Brgw.	7	10	227.00G
Essen.Stnk B	1	10	151.80b
Faç.Eis.Mst	7	8½	126.50b
Fein-JuteSp.	1	15	201.50G
Flnsb. Schiff	7	8	132.00bG
Fraust. Zuck.	9	16	212.75bG
FreundM. kv.	7	8	225.00bG
Frist.& Rssm	1	4	71.00bG
Geisw. Eis.	7	11	146.75bB
Gelsenk. Bw.	1	11	182.00bB
do. Gussstl.	8	6	102.40b
Gg. Marienh.	7	5	83.50G
do. Vrz.-A.	7	7	113.75G
Germania PZ	7	0	90.75bG
Gs.f.el.Untrn	1	10	159.00b
Gladb. Spinn	1	0	20.25G
Glas Schalke	1	16	192.50G
Görl. Eisenb.	7	9	222.00G
do. Maschin.	7	5	67.00b
Greppin. Wk.	1	11	196.50G
Guttsm Msch	1	8	116.10G
Haberm.&G	1	4	84.25bG
Hallesche M.	1	28	367.25G
Hammersen	1	12	142.50b
Hdlsg.f.Grdb	1	0	153.25bG
Hst. Belleall.	1	6	98.40b
Hannov. Bau	1	0	58.25G
do. Masch.	7	20	340.30bG
Harb.WienG.	7	6	128.25G
HarkortBrck.	1	6	94.00bB
do.Bw.St.-Pr	7	13½	[illegible]
Harpen.Bgb.	7	11	178.00G
Hartm.Msch.	7	8	133.50G
HasperEisen	7	12	155.75G
Hein Lehm.a.	1	12	150.00bG
Hemmoor Zm	1	6	122.25G
Herbrand W.	O	10	151.75bB
Hermannm.	1	9	155.00G
Höchst. Fbw.	1	30	593.00b
Hohenlohe W	4	8	105.25bG
HöschE.u.St.	1	24	309.10bG

Humbold Ma.	7	8	117.25bG
Ilse Bergb.	1	26	476.25bG
JeserichVA.	1	6	102.00G
do. abg.	1	12	148.00bG
Jessenitz K.	1	0	4.00B
Kahla Porz.	1	22½	304.50G
Kali Aschrsl.	1	10	138.50G
KamerunEbG	1	3	92.75bG
Kapler Msch.	1	0	70.60G
Kattowitz. Bg	4	15	212.25G
Kng.Wilh. kv.	1	18	230.25G
do. Pr.-A.	1	23	304.00bG
Kön.Marienh	1	5	76.50bG
Königsborn	1	18	225.50b
KönigszeltP.	7	11	155.25G
Gbr. Körting	1	8	116.80bG
Kruschwitz Z	7	16	230.00G
Kyffhäuserh.	1	0	58.50G
LahmeyerE.	4	6	129.00G
Lauchhamm.	7	10	175.00bG
Laurahütte	7	8	144.40b
Leonh. Brnk.	7	9	156.75bG
Leykam Jos.	1	5	91.25B
Linke Hoffm.	1	17	274.30bG
L.Löwe & Co.	1	18	312.00bG
Lothr.E. dp.a	7	0	—.—
do. St.-Pr.	7	0	—.—
Luck.&Steff.	1	6	82.50G
Lüneb. Wchs	7	11	173.25G
Luth. Brschw	7	6	93.00G
Mannesmr.	7	13½	208.50bG
MärkWstf Bg	7	6	97.50G
Magdeb. Gas	1	4½	88.25B
do. Bergw.	1	38	499.00G
Marie ks.Bg.	7	4	83.00B
Marienh Kotz	4	4	63.40B
M.-F. Kappel	7	10	247.00bG
MchWb Lind.	1	20	223.00b
do. Zittau	5	10	166.25b
Fr Meguin&C	1	0	123.75bG
Mhle Rüning.	7	24	344.25G
Mülh. Bergw.	1	11	156.50bG
Neptun Sch.	1	4	85.25G
NeueBod.A.G	1	0	80.25G
Niederl. Kohl	4	12	217.00bG
Nitritfabrik	4	6	96.50G
Nordd. Eisw.	1	0	16.25bG
do. Gummi	1	4	76.25B
do. Jute L.B.	1	9	98.00G
do.Wollkäm.	1	10	142.50B
Obschl Eisb	1	6	82.75b
do.Eisenind.	1	0	67.25bG
do. Kokswrk.	1	17	215.90b
do.Prtl.Zem.	1	8	155.20bG
Oppeln.Zem.	1	10	152.00G
Orenst.&Kop	1	14	161.70G
Osnab. Kupf.	7	0	65.00B
Otavi-Minen	4	8	120.40b
Ottens.Eisen	1	7	102.25B
Panz. Geld.	7	0	86.50bG
Petersb. El.B	1	8	125.50bG
do. V.-A.	1	11	165.50G
Petrolw. V.A.	1	0	33.00bG
Phönix Lit L.	7	18	234.25b
Ravensb.Sp	1	5	104.25G
ReicheltMet.	1	15	206.00G
Rhein. Brnk.	4	11	238.00bG
do. Metallw.	O	0	102.75bG
do. Nass.Bw.	1	10	200.25G
do.Stahlwrk.	7	10	158.70b
do.Wstf. Ind.	1	4	133.00B
do. do. Klkw.	7	12	152.50G
RiebeckMtw.	4	12	187.00bG
J. D. Riedel	1	13	283.00bG
Rombch.Hütt	7	10	154.90b
Rosenth.Prz.	1	20	280.50G
Rositz. Brnk.	7	0	68.25G
do. Zucker	O	6	134.00B
Rote Erde	7	0	12.30G
Rütgers Wk.	1	12½	192.00bB
SächsBöh.	1	8	127.75G
Sächs Webst	7	15	192.50G
Sangerh. M.	O	10	193.00G
Sarotti	7	6	120.90b
Schering	1	15	233.00bB
Schl.el.uGas	1	10	132.25B
do.Prtl.Zem.	1	9	157.50bG
H. Schneider	1	7	148.00bG
Schomburg	O	12½	235.00G
Schoening	5	9	121.25G
SchuckertEl.	8	8	145.50bG
Seck, Mühlb.	7	0	121.30G

SiemensGl.I.	1	15	221.25G
Siem.& Hlsk.	8	12	215.00b
SiemensEl.B	O	6½	114.50bG
SimoniusCll.	1	5	90.20b
SonthWstAfr	1	5	114.80b
Spinn. Renn.	1	8	112.00G
SpritbankAG	O	23	436.75G
Stadtberg.H.	7	6	99.50G
Stahl &Nölke	7	8	170.00G
Stassf. Ch.F.	7	9	143.75G
Steaua Rom.	5	10	142.00bG
Stett. Cham.	1	5	135.00bG
do. Vulkan	1	6	121.25bG
Stöhr&Co Kg	1	8	121.25bG
Stollwrck.VA	1	6	120.25G
Stolb. Zink-A	1	7	118.00bG
StralsSpielk	7	8	141.50G
Tecklenbrg	1	10	125.75G
Tel. Berliner	7	12	182.50G
Teltow-Kan.	—	frc.	39.00G
TerraAkt.-G.	6	5	73.00bG
Tr. Grossch.	7	0	86.50bG
do.N.Schönh	1	0	64.50G
do.N BotGart	—	frc.	82.50bG
do.BrlNrdost	1	0	187.50bG
do.do.Südw.	—	frc.	97.40bG
Teuton. Misb	1	8½	148.25G
ThaleEis.StP	1	18	196.25bG
Fr. Thomée	7	3	69.50G
Trachenb. Z.	7	8	109.00b
UnionBaug.	1	0	77.00bG
U.d.Lind. Bv.	1	10	136.25bG
Varzin.Pap.	1	6	115.00b
V.Brl.Frkf. G.	1	7	115.00bG
do.CölnRw.P	1	20	327.00bG
do.Mörtel-W	1	0	68.60b
do. Metw.Hll.	O	11	143.25B
do. Nickelw.	4	18	296.00bB
do.Zypen&W	7	12	159.00G
VictoriaFahr	O	6	87.75G
VogelTel.Dr.	O	13	179.50G
Vogtl. Masch	7	30	300.00bG
Vorwohl.P.Z.	1	16	221.75G
Wanderer F	O	24	363.75bG
Wersch Wssf	4	11	180.00bG
Westeregeln	1	13	204.60G
do. Pr.-Akt.	1	4½	100.00G
Westfal.Cem	1	5	120.75G
Westf.Dr.Ind	7	10½	167.10G
do. Kupfer	7	8	112.00bB
do. Stahlw.	7	0	41.00G
do. Bd.A.G.	—	frc.	640.00bG
Wicking P. Z.	1	0	103.10G
Wiel.&Hrdtm	8	8	93.25G
Wilke Gasom	4	6	102.75b
Witt. Gußst.	7	14	192.75B
do. Stahlrhr.	7	0	141.50b
Wrede Mälz.	9	5	79.00B
Wunderl.&C.	N	14	195.00G
ZechauKrb.	1	2	77.50G
Zeitzer Msch	7	20	296.25G
Zellst.Waldh	1	15	171.50bG

Wechselkurse

Amst.-Rtt.	8 T.	3½	168.90b
Brüss.u A.	8 T.	4	80.80bG
Kopenhg.	8 T.	5	112.15G
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	3	20.505b
do.	8 T.	3	20.48G
do.	3 M.	3	20.325bG
Madr.u.B.	14 T.	4½	77.05b
Neuyork	vista	—	4.1925b
Paris	8 T.	3½	81.40bB
Wien	8 T.	4	84.925bB
Schweiz	8 T.	3½	81.20G
Stockhlm.	10 T.	4½	112.25b
Ital Plätze	10 T.	5	80.90bG
Petersbg.	8 T.	5½	—.—
Warschau	8 T.	5½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.455b
20-Franks-Stücke	16.30bG
N.Russ.Gold p.100R	215.40G
Amerikan. Noten	4.1875b
Engl. Banknoten 1 L.	20.495b
Franz.Bankn. 100Fr.	81.35b
Oest. Noten 100 Kr.	85.10b
Russ. Noten 100 R.	214.80b
do. Zoll-Kup. kl.	320.90b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Roggenbrot, rein, ungefähr **4 1/2 Pfund** schwer, pro Stück **50 Pfg.**

empfiehlt

Thorner Brotfabrik G. m. b. H.

und deren Verkaufsfilialen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 8500 Ztr. oberschlesischer Kesselkohlen (Stückkohle) aus der Mathildengrube für das städtische **Wasserwerk** und **Klärwerk** soll für das Haushaltsjahr 1914/15 im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Schriftliche Angebote aufgrund der vom Anbieter anerkannten Bedingungen, welche letzteren im Bureau der Kanalisation und Wasserwerke, Rathaus, Zimmer 47, zur Einsicht während der Dienststunden ausliegen, sind bis

Freitag den 5. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr,

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Magistrat z. H. des Herrn Bureaudirektor **Moll** einzureichen.

Thorn den 22. Mai 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Erd- und Pflasterarbeiten und Lieferung der Reihensteine für den Ausbau der Graudenzerstraße (Teil Wollmarktstraße bis Culmer Chaussee) sowie der Straßen auf der ehemaligen Lünette 4 haben wir einen Termin auf

Donnerstag den 4. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr,

im Stadtbauamt festgesetzt.

Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden im Stadtbauamt eingesehen oder gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von 2,50 Mark von dort bezogen werden.

Die Angebote sind als solche äußerlich kenntlich zu machen und an den Magistrat, z. Hd. des Herrn Bureaudirektor **Moll**, Rathaus, Zimmer Nr. 19, mit den durch Unterschrift anerkannten allgemeinen und besonderen Bedingungen einzureichen.

Thorn den 14. Mai 1914.

Der Magistrat.

Merinofleischschaf-Stammherde

Bankau

bei Post und Bahnst. Warlubien Westpr. Telephon 4.

Sonnabend den 4. Juli 1914,

nachmittags 3 Uhr:

Auktion

über ca. 50 **sprungfähige, meistens ungehörnte, sehr frühreife und fleischwüchsige Böcke** in eingeschätzten Preisen.

Zuchtrichtung: Großer, tiefer, schwerer Körper mit langer, edler Wolle.

Die vielfach prämiierte Herde kann jederzeit besichtigt werden.

Züchter der Herde: Herr Schäfereidirektor **Neumann** in **Freienwalde** a. d. Oder.

Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit Bahnhof Warlubien.

Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.

C. E. Gerlich.

Frau E. Hoernecke,

Dentistin.

Atelier

für

Zahnoperationen und Zahnersatz,

Thorn, Neustädt. Markt 11, 2.

Sprechstunden von früh 9 Uhr bis abends 6 Uhr, Sonntags nur bis 1 Uhr nachmittags.

---

5 Gründe

sprechen für die allgemeine Beliebtheit der

COCOSA

Pflanzenbutter-Margarine

1. Der billige Preis.
2. Die täuschende Butterähnlichkeit,
3. Der milde buttergleiche Geschmack,
4. Der hohe Nährwert,
5. Die Ausgiebigkeit im Verbrauch.

Deshalb machen Sie **noch heute** einen Versuch mit

Überall erhältlich!

Allein Fabr.: Holl. Marg. Werke Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch (Rhld.)

COCOSA

Feinste Pflanzen-Butter Margarine

Yorkshire-Vollblutzucht

zu Friederikenhof bei Schönsee Westpr.

Höchstprämiierte Herde Graudenz 1909, Stammeber Ia, Preis D. L. G. Hamburg 1910. Importierte Stammeber aus höchstprämiierten Zuchten Englands.

Eber von 3 Monaten 60 Mk., Sauen 50 Mk., ältere Tiere auf Anfrage. Besichtigung der Herde, die unter Kontrolle der Landwirtschaftskammer steht, erwünscht. Prospekt gratis.

M. Sperling.

W. Spindler,

Berlin und Spindlersfeld|Cöpenick.

Färberei und chemische Waschanstalt.

Annahmen in Thorn:
A. Böhm, Brückenstraße, Telephon 397,
N. Monts, Mellienstraße 95, 1.

Sendungen täglich. Auf Wunsch werden Gegenstände abgeholt und zugesandt.

MERCIER WELTBERÜHMT

LUXEMBOURG EPERNAY

In 8 Stunden fertig

Wasch-Blusen, Kostüme, Anzüge, weiße Hosen, Westen u. s. w.

tadellos gewaschen und gebügelt.

Wäscherei Frauenlob,

Friedrichstraße 7 und Altstädtischer Markt 12.

Kindermilch

von absolut gesunden Kühen, welche ständig unter tierärztlicher Aufsicht stehen und nur mit den besten Futtermitteln ernährt werden, wird in Flaschen direkt in die Wohnung geliefert.

Bestellungen werden am Wagen oder durch die Post erbeten.

H. Günther, Rudak b. Thorn 2,

Telephon 567.

Verblasste Stoffe kann jeder leicht u. billig **selbst färben** mit den echten **BRAUNS'SCHEN FARBEN**

für Hausgebrauch. **Stoffarben, Gardinenfarben | Blusenfarben.**

Man beachte auf den Päckchen nebensteh. abgebild. Schutzmarke: Schleife mit Krone u. fordere in Drogenhandlg., Apotheken ausdrücklich: Brauns'sche Farben.

---

200 Ztr. Eisenvitriol,

bestes Mittel zum Vernichten von Hederich, offeriert billigst, solange der Vorrat reicht.

Hugo Claass, Thorn,

Seglerstraße 22. Fernsprecher 208.

Geübte Schneiderin

sucht in und außer dem Hause Beschäftigung.

Marienstr. 3, 2.

J. M. Wendisch Nachf.,

Haus- u. Toilette-Seifenfabrik, Thorn,
Altstädtischer Markt 33,

empfiehlt ihre **Spezial-Seifen:**

Elfenbein-Seife, Weichsel-Königinseife,
Warta-Seife, Weisse Wachs-Kern-Seife,
Terpentin-Salmiak-Kernseife
Aromatische Haushaltseife
Feinste Terpentin-Schmierseife.

Sämtliche Seifen

garantiert rein, daher sparsam im Gebrauch und unschädlich für die Wäsche.

In allen besseren Geschäften am Platze erhältlich.

Man achte bei Einkauf, dass jeder Karton und jedes Stück die Firma trägt.

Die besten Feiertagskuchen

erhält jede Hausfrau, wenn sie zum Backen unsere vorzügliche

Edelmargarine,

à Pfund 70 bis 90 Pfg.,

verwendet.

Der Kuchen gerät immer.

Thorner Margarine-Konsumgeschäft,

Baderstraße 30 und Mocker, Lindenstraße 46.

COGNAC MACHOLL

DEUTSCHER COGNAC AUS FRANZÖS. WEIN.

NUR MIT ROTEM AUFDRUCK „MACHOLL".

Haupt-Niederlage:

L. Dammann & Kordes, Thorn.

Leuchten
Kochen
Braten
Backen
Plätten
Waschen

nur mit Gas ist das Beste u. Billigste